Nr. 40 40. Jahrgang — Mittwoch, 15. Februar 1933 — Täglich außer Samstags 10 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

Weitaus verbreitetste Tageszeitung von Bochum

Bezugspreis einschl. Botenlohn 2,15 Mark monatl. oder 1,08 Mark halbmonatl.; Postbezieher 1,85 Mark oder 93 Pf.; „Bochumer Illustrierte" monatl. 30 Pf.; Beilage „Hör mit mir" monatl. 30 Pf.; Wochenschau 40 Pf. — Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pf., im Reklameteil 30 Pf. Familiennachrichten und Stellengesuche bei Vorauszahlung 6 Pf., in Nachweiser 7 Pf. (Besondere Anzeigenpreise nach aufliegendem Tarif.) Bei gerichtlicher Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachm. Bei durch höhere Gewalt (auch Betriebsstörung, Streik, Verbot u. dergl.) veranlaßten Störungen am Erscheinen der Zeitung können Ersatzansprüche nicht geltend gemacht werden.

Mk. 250,— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall nach besonderen Bedingungen; sie verdoppelt sich beim Mitbezug der „Bochumer Illustrierten" oder der „Wochenschau" auf Mk. 500.—

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich: Politik: Rudolf Hoest, Kommunalpolitik u. Nachbargebiet: Ad. Peddinghaus, Lokales Hans Schulte, Kunst u. Unterhaltung: Dr. Emil Strodthoff, Handel: Fritz Schmidt, Sport: Hans Schulte und Paul Wegener, Gerichtsdienst und Briefkasten: M. Flegel, Anzeigen: O. Laupenmühlen, sämtl. in Bochum. Sprechstunden der Redaktion: 16 bis 17 Uhr (außer Samstags). — Druck und Verlag: Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, Bochum. — Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 98, Anruf: Bergmann 883 und Marksborst 0340. — Berliner Anzeigen-Vertretung: F. W. Pempe, B.-Charlottenburg, Uhlandstr. 194, Anr.: C 1 Steinplatz 6813. — Für unverlangte Einsendungen keine Haftpflicht. Rückseud. nur bei Rückporto. — Redaktion u. Geschäftsstelle: Rathausplatz 8. Anr.: Bochum 675 51. 52. 53. — Postscheckkonto Dortmund 1760. Geschäftsstelle geöffnet von 8 bis 13 und 14½ bis 18½ Uhr.

Beisetzung der Neunkirchener Opfer

Neunkirchen in Trauer — Anteilnahme in der ganzen Welt

Neunkirchen, 14. Februar

Neunkirchen liegt in tiefer Trauerstimmung. Die letzten Vorbereitungen werden getroffen zu der letzten Ehrung der 56 Toten. Tausende von Trauergästen sind aus allen Teilen des Saargebiets, des angrenzenden Reiches und französischen Gebietes nach Neunkirchen gekommen.

Im Laufe des Vormittags wurde eine Reihe von Kränzen an den Särgen niedergelegt, u. a. je ein Kranz für die evangelischen und katholischen Toten vom Reichspräsidenten, je ein Kranz vom Reichskanzler und der Reichsregierung, mehrere Kränze von den Familien Stumm, Kränze von der preußischen Staatsregierung, der Saarregierung, den verschiedenen Hüttenwerken usw.

Auch am Tage der Beisetzung zeigt die Stadt noch überall das Gepräge der Verwüstungen. Die Straßen sind teilweise bedeckt mit Glassplittern, die meisten Fenster sind noch mit Brettern beschlagen. Schwarzgekleidete Polizisten, dazwischen überall Polizei und Landjäger. Ganze Reihen von Sanitätern und Feuerwehrleuten sind auf, um an den Straßen, die der Trauerzug passieren wird, Spalier zu bilden. Die Menschenmenge ist unübersehbar. Die Leidtragenden begeben sich in Autos zum Viktoria-Hospital, wo die meisten Leichen aufgebahrt sind. Ueberall sieht man Fahnenabordnungen, die sich zu den Sammelpunkten ihrer Korporationen begeben.

Die Trauerfeier auf dem Unteren Markt

Den Hintergrund der Trauerveranstaltung auf dem Unteren Markt bildet die Christuskirche, wo die Rednertribüne aufgestellt ist. Um diese haben sich Bergknappen in ihrer Berufstracht gruppiert, hinter ihnen Reihen französischer Grubenbeamter in Uniform. Eine lange Reihe von Kranzträgern von Vereinen und Körperschaften sowie die Fahnenabordnungen schließen sich an. Zwischen den Leidtragenden und den geladenen Gästen, die Zutritt zu der Feier haben, halten die schwarzumflorten Wagen mit den hellbraunen, silberbeschlagenen Särgen. Ringsum sind alle Dächer und Fenster mit Zuschauern besetzt.

Wenige Minuten vor 3 Uhr kommt der katholische Bischof, in seiner Mitte Weihbischof Dr. Mönch, in feierlicher Prozession auf den Platz. Die evangelische Geistlichkeit hat sich auf der anderen Seite des Katafalks aufgestellt. Die Feuerwehrleute entzünden ihre Fackeln. Auf der hohen Treppe vor dem Krankenhaus wohnen die offiziellen Persönlichkeiten der Feier bei. Man sieht Reichskanzler von Papen, Reichsarbeitsminister Seldte, als Vertreter des früheren Kaisers General von Lageneck, den französischen Arbeitsminister, die Mitglieder der Saarregierung, eine Anzahl hoher französischer Beamter der Bergwerksdirektion und andere. In tiefen Reihen stehen schon stundenlang vor dem Beginn der Feier die Zuschauer auf den Bürgersteigen um den Unteren Markt.

Tiefes Schweigen! — Drei Schläge von Herz-Jesu, von St. Paul, von den anderen Kirchen! — Jetzt legt jeder Handwerker im ganzen Saargebiet sein Werkzeug aus der Hand, der Schreiber die Feder, der Chauffeur verläßt den Volant ... Zehn Minuten Schweigen im ganzen Saargebiet!

Dann erschallt der Choral der Feuerwehrkapelle.

Generalsuperintendent D. Stoltenhoff

(Koblenz) betritt die schwarze Bühne. Er erinnert daran, daß kaum das Leid, das die unfaßbare Grubenkatastrophe im Jahre 1930 über das Land der Saar brachte, verblaßt sei, und schon wieder ein lähmendes Entsetzen durch Herz und Glieder. In tiefer Verbundenheit mitfühlender und mittragender Liebe stehe die weite deutsche Heimat zu allen so schwer Heimgesuchten. Je finsterer der Tag, und je unbegreiflicher unser Erleben, desto sehnsüchtiger müßten wir unsere Hände durch die schier undurchdringlichen Wolken äußerer und innerer Bedrängnis emporheben. Alles sei zu überwinden durch die Kraft dessen, der die Menschheit gebildet habe: Gott, Gott gebe, so schloß D. Stoltenhoff, daß die gegenwärtige Trauerstunde auf dem Markt von Neunkirchen für alle ein tiefeindringlicher Ruf sei zu dem, der das unerhört gewaltige Wort sprechen dürfe: Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Das ergreifende „Es ist bestimmt in Gottes Rat" singt, gesungen vom Saarsängerbund, in wehmutsvollen Klängen über den Platz. Dann spricht

der Weihbischof von Trier, Dr. Mönch.

Er war früher 15 Jahre lang als Pfarrer in Neunkirchen Freud und Leid mit seinen Pfarrkindern geteilt hat. Er weiß darauf hin, wie viel furchtbarer die Wirklichkeit alle Berichte übertroffen hat: Not, Leid und Zerrissenheit überall, wohin man sehe, wohin man höre. Aber die einzigste Teilnahme des ganzen deutschen Volkes mit den Hinterbliebenen sei gewiß. Wenn die Frage nach dem Warum dieses Unglücks auftauche, so gebe es keine Antwort. Aber vielleicht sollte es sein, um in unserer Zeit des Eigennutzes und der kalten Selbstsucht die enge Verbundenheit der Menschen in ein helles Licht zu rücken: die heldenmütige Treue der Feuerwehren, der Männer vom Roten Kreuz, der Polizei, der Behörden, der Aerzte und Krankenschwestern, der Opferwilligen im ganzen Lande. Vielleicht habe Gott eine Gelegenheit geben wollen, der ganzen Welt zu zeigen, daß dieses Pflichtbewußtsein, diese reine Menschenliebe, diese echt christliche Brudergesinnung immer noch und unterschiedslos vorhanden seien.

Nach dem von der Feuerwehr gespielten Choral „Wenn ich einmal soll scheiden" setzt sich der Trauerzug unter dem Glockengeläute aller Kirchen nach dem Friedhof in Bewegung. Die Vereine, die sich auf der Hauptstraße formiert haben, setzen sich mit ihren Fahnen in Bewegung, zuerst die weltlichen Vereine, dann die kirchlich-evangelischen, dann die Beamten und Angestellten des Eisenwerkes und der Stadt, an die sich die Teilnehmer an der eigentlichen Trauerfeier auf dem Unteren Markt anschließen, deren Kernpunkt die lange traurige Reihe der zehn Leichenwagen mit den 40 evangelischen Toten bildet, und ihre Angehörigen. Ihnen folgt in ähnlicher Anordnung der Trauerzug der katholischen Toten. Zwischen beiden Trauerzügen haben die offiziellen Persönlichkeiten, die Trauergäste aus dem Reiche usw., Aufstellung genommen. Mehr als 20 000 Menschen bewegen sich hinter den Särgen durch die Stadt über die Scheib. Eine halbe Stunde lang währt der Zug unter dem ergriffenen Schweigen der Zuschauer. An der Mauer, an dem um die Kapelle liegenden Teil des Friedhofs, hat man das Ehrengrab gegraben, ein gemeinsames Grab für alle Katholiken auf der einen und für die Evangelischen auf der anderen Seite des Weges. In der Mitte der Anlage wird bald ein Denkmal errichtet werden und ein gemeinsamer Grabstein für alle.

Nach der Ankunft auf dem Friedhof vollzog die katholische Geistlichkeit die Einsegnung ihrer Toten nach dem üblichen Ritus und dann sprach Pfarrer Teske für die evangelischen Toten die Worte der Einsegnung.

Aus allen Teilen der Welt sind Beileidsbezeigungen eingegangen, so Telegramme von Mussolini, der luxemburgischen Regierung, des südslawischen Ministerpräsidenten, aus Amerika usw.

Nicht viel hat gefehlt, so hätte sich zu dem Unglück ein zweites gesellt. Auf der Grube „Phönix" war, wie erst jetzt bekannt wird, die Luftzuführung zerstört worden. Es war ein Glück, daß der Förderkorb intakt blieb. Sonst wären Hunderte von Bergknappen außer den bei dem Unglück Getöteten noch ums Leben gekommen.

Papen und Seldte vor der Saarpresse

Saarbrücken, 14. Februar.

Vizekanzler von Papen benutzte die Gelegenheit seiner Anwesenheit im Saargebiet dazu, die saarländische Presse zu begrüßen. An dem Empfang im Regierungsgebäude in Saarbrücken nahmen neben dem Vizekanzler auch Reichsarbeitsminister Seldte und das saarländische Mitglied der Regierungskommission Koßmann teil. Papen brachte zunächst das tiefe Mitgefühl von Reichs- und preußischer Regierung sowie des ganzen deutschen Volkes an dem Schicksalsschlag, der die Stadt Neunkirchen betroffen hat, zum Ausdruck. Mit starker Betonung stellte er fest, daß bedauerlicherweise verschiedene Pressevertreter es sich nicht versagen konnten, dem Empfang fernzubleiben (dem Vizekanzler wurde vor Beginn des Empfangs ein Brief der Zentrumspresse des Saargebiets übermittelt, in dem diese eine Teilnahme an dem Empfang ablehnte). Der Reichspräsident habe ihn beauftragt, der Saarbevölkerung nochmals sein tiefes Beileid auszudrücken, ebenso der Reichskanzler, der nach der genauen Feststellung des Katastrophenschadens weitere Maßnahmen zur Linderung der Not zu ergreifen gedenke. Zum Schluß seiner Ausführungen streifte der Vizekanzler die sozialen Probleme, die durch solche Massenunglücke immer wieder in den Brennpunkt der öffentlichen Auseinandersetzung gestellt würden. Die geistige Erneuerung des Reiches sei, so schloß von Papen, nicht möglich ohne den deutschen Arbeiter.

Reichsarbeitsminister Seldte ergänzte die kurzen Ausführungen des Vizekanzlers noch dahin, daß das Reich alles tun werde, um die Schäden auszumerzen, die das Unglück verursachte.

Völkerbundsausschuß verlangt:

Räumung der Mandschurei

Außerordentliche Völkerbundsversammlung einberufen
Japan droht mit Austritt aus dem Völkerbund

Genf, 14. Februar.

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat auf Grund eines heute vom Neunzehnerausschuß gefaßten Beschlusses die außerordentliche Völkerbundsversammlung für nächsten Dienstag einberufen, damit sie auf Grund des Artikels 15, Absatz 4, abschließend zu dem chinesisch-japanischen Konflikt Stellung nehmen kann. Die Empfehlungen, die der Völkerbundsversammlung für die praktische Regelung des Streites gemacht werden, sind heute vom Neunzehnerausschuß endgültig angenommen worden. Darin wird vor allem gefordert, daß die japanischen Truppen die Mandschurei räumen und sich in die Eisenbahnzone zurückziehen. Weiter wird empfohlen, den drei östlichen Provinzen eine autonome Verwaltung unter chinesischer Souveränität zu gewähren. Zu Verhandlungen über die Einzelheiten der Regelung sollen die neun Mächte des Washingtoner Vertrages und ferner Deutschland und Rußland eingeladen werden. Nach der rein formellen Eröffnungssitzung am Dienstag wird sich die Versammlung zunächst für drei bis vier Tage vertagen.

London, 14. Februar.

Der Kaiser von Japan hat, wie „Daily Expreß" aus Tokio meldet, den Außenminister Graf Utschida angewiesen, dem japanischen Vertreter in Genf neue Anweisungen zu geben. Danach soll Matsuoka dem Völkerbund mitteilen, daß Japan die Anerkennung Mandschukuos nicht rückgängig machen werde und daß Japan bedauere, falls notwendig, aus dem Völkerbund austreten zu müssen. Der Völkerbund müsse die Verantwortung für alle Folgen übernehmen, da die Empfehlungen des Völkerbundsausschusses nicht mit den grundlegenden japanischen Forderungen übereinstimmten.

Vor Uebergabe japanischer Ultimaten an China

London, 14. Februar.

Die japanische Gesandtschaft in Peking bestätigt englischen Meldungen zufolge, daß je ein Ultimatum der japanischen Regierung und des japanischen Oberbefehlshabers in der Mandschurei vorbereitet worden ist, in denen der Rückzug der chiesischen Truppen aus der Provinz Dschehol innerhalb einer bestimmten Frist gefordert wird. Bei Nichterfüllung der Ultimaten würden die mandschurischen und japanischen Truppen mit militärischen Operationen großen Ausmaßes beginnen. Der chinesische Marschall Tschanghsueliang erklärte, daß die japanischen Ultimaten nicht beachtet werden würden. In demselben Sinne äußerte sich der chinesische geschäftsführende Ministerpräsident Sung. Die chinesische Armee werde bis zum letzten Blutstropfen kämpfen.

Ueberwachungsausschuß wieder aufgeflogen

Tumultszenen — Widersprechende Darstellungen
Proteste vom Zentrum bis zu den Kommunisten

Berlin, 14. Februar.

Der Ueberwachungsausschuß des Reichstags trat am Dienstag mittag wieder zusammen. Nachdem der Vorsitzende, Abgeordneter Löbe (Soz.), die Sitzung eröffnet hatte, erhob sich der Wortführer der nationalsozialistischen Ausschußmitglieder, Abg. Dr. Frank II, und protestierte erneut in schärfsten Ausdrücken gegen den Vorsitzenden. Die stärkste Fraktion werde es auf keinen Fall dulden, daß ein Marrist und Verleumder wie Löbe den Vorsitz führe. Frank II ging schließlich auf den Abgeordneten Löbe zu und drängte ihn beiseite. Hierauf verließen die sozialdemokratischen und kommunistischen Ausschußmitglieder den Saal. Hierbei kam es noch zu Beschimpfungen. Dr. Frank II hielt vom Platz des Vorsitzenden aus eine Ansprache, in der er der Opfer des Neunkirchener Unglücks gedachte. Der Abg. Morath (DVP.) hatte die Absicht, den Saal zu verlassen. Er hatte sich aber kaum von seinem Platz erhoben, als er merkte, daß es sich um eine Trauerkundgebung für die Opfer von Neunkirchen handelte. Er ist dann stehen geblieben und hat sich erst, als der stellvertretende Vorsitzende Frank die Sitzung schloß, zum Ausgang begeben. An der Tür erhielt er dann plötzlich einen Schlag in den Rücken. Er drehte sich um und bekam einen zweiten Schlag ins Gesicht. Der Angreifer, so meldet das Wolffsche Telegraphenbüro, war der nationalsozialistische Abg. Streicher. Morath verwahrte sich gegen diesen Angriff und rief aus: „Für wen halten Sie mich, was fällt Ihnen ein?", worauf andere nationalsozialistische Abgeordnete auf ihn eindrängten. Streicher rief aus: „Er hat während der Trauerkundgebung geraucht, die haben ja keine Würde, diese Marxisten." Der Abg. Morath erklärt ausdrücklich, daß er während der Trauerkundgebung nicht geraucht habe.

Unter allgemeiner Unruhe gingen die Ausschußmitglieder auseinander.

Proteste

Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dingelden, hat nach Bekanntwerden der Vorgänge im Ueberwachungsausschuß sofort beim Reichstagspräsidenten Göring und beim Vorsitzenden der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, dem Reichsinnenminister Dr. Frick, telegraphisch schärfsten Einspruch erhoben und volle Genugtuung verlangt.

Die sozialdemokratischen Mitglieder des Ueberwachungsausschusses des Reichstags veröffentlichen zu den Vorgängen im Ausschuß eine Erklärung, in der darauf hingewiesen wird, daß die nationalsozialistischen Mitglieder des Ausschusses die ordnungsgemäß einberufene Sitzung abermals unter Anwendung von körperlicher Gewalt gegen den Vorsitzenden und unter tätlichen Angriffen gegen den Abgeordneten Morath gesprengt hätten. Diese Handlungsweise stelle — so heißt es in der Erklärung — das Verbrechen nach den §§ 105 und 106 des Reichsstrafgesetzbuches dar. Der Reichstagspräsident habe, obwohl er von den Drohungen der nationalsozialistischen Ausschußmitglieder, alle künftigen Sitzungen des Ausschusses gewaltsam zu verhindern, in Kenntnis gesetzt worden sei, nichts zum Schutze des Ausschusses getan. Durch diese Vorgänge sei erwiesen, daß das verfassungsmäßige Recht des Ausschusses, die Rechte der Volksvertretung zu wahren, nicht mehr gewährleistet und damit die Verfassung gebrochen sei.

Für die Mitglieder des Zentrums hat sich der Abgeordnete Wegmann mit einem Schreiben an den Reichstagspräsidenten Göring gewandt und ihn unter Hinweis auf seine verfassungsmäßigen und geschäftsordnungsmäßigen Pflichten in dringender Form ersucht, dem Ausschuß die Ausübung seiner verfassungsmäßigen Rechte zu ermöglichen. — Auch der Vertreter der Bayrischen Volkspartei, Pfleger, hat schriftlich bei Göring Einspruch erhoben.

Die kommunistischen Mitglieder des Ueberwachungsausschusses des Reichstags wenden sich in einer Erklärung scharf gegen die zweimalige Sprengung der Sitzungen des Ausschusses durch die Nationalsozialisten. „In der Beratung der Fraktionsvorsitzenden", so heißt es in der Erklärung weiter, „beantragte der Vertreter der kommunistischen Fraktion die Fortsetzung der Beratungen des Ausschusses unter Ausschaltung der Nationalsozialisten, um unter allen Umständen die Beratung der für die Werktätigen lebenswichtigen Fragen zu ermöglichen. Gruppen des Kampfbundes und des Reichsbanners sollten zum Schutze der Beratungen herangezogen werden. Dieser Vorschlag wurde jedoch abgelehnt."

In einem Schreiben Dr. Franks an Göring

betont Dr. Frank, daß Löbe am Dienstag wiederum versucht habe, den Vorsitz im Ueberwachungsausschuß auszuüben, obwohl er die von ihm begangene ungeheure Herabwürdigung Adolf Hitlers durch die Bezeichnung „Adolf der Slowake" nicht zurückgenommen habe. Der nationalsozialistischen Ausschußmitglieder habe sich infolgedessen stärkste Erregung bemächtigt. Dr. Frank II betont dann, er habe erklärt, daß wegen der Stellungnahme der größten Fraktion zu Löbe dieser tatsächlich verhindert sei, den Vorsitz zu führen, und daß somit, um überhaupt eine sachliche Sitzung zu ermöglichen, der Stellvertreter den Vorsitz zu übernehmen habe. Er, Dr. Frank II, habe sich daraufhin an den Platz des Abgeordneten Löbe begeben. Löbe sei ohne weiteres zurückgetreten, irgend eine Gewaltanwendung, irgend ein Wegschieben Löbes habe nicht stattgefunden. Er (Dr. Frank) habe, als stellvertretender Vorsitzender geschäftsordnungsgemäß legitimiert, durch die Verhinderung des Vorsitzenden die Sitzung eröffnet, eine Gedenkrede auf die Neunkirchener Opfer gehalten, während sich die Mehrzahl der Abgeordneten von den Plätzen erhoben habe, und dann zum Zeichen der Trauer die Sitzung geschlossen. Die Sozialdemokraten und die Kommunisten hätten während der Trauerrede den Saal verlassen.

In dem Schreiben erklärt Dr. Frank II weiter, es solle in der Erregung über das Verhalten der Marristen, die sich selbst in dieser Gedenkstunde außerhalb der Volksgemeinschaft gestellt hätten, einem Mitglied des Ausschusses, das während der Trauerrede die Zigarre im Munde behalten hatte, die Zigarre aus dem Mund genommen worden sein. Er selbst sei nicht Zeuge dieses Vorfalles und müsse deshalb näheren Bericht darüber abwarten.

Dr. Frank II ersucht am Schluß seines Schreibens den Präsidenten, verleumderischen Darstellungen der Sitzungsvorgänge, wie sie von Marristen gegeben würden, entgegenzutreten und bittet um Schutz der nationalsozialistischen Ausschußmitglieder in der Wahrung ihrer Rechte.

10 Bergleute verschüttet

Hindenburg (Oberschlesien), 14. Februar.

Am Dienstag abend gegen 9 Uhr ging auf der Grube Königin Luise Ostfeld auf der 340-Meter-Sohle ein Pfeiler zu Bruch. 10 Bergleute wurden verschüttet. Zwei von ihnen gebe-

Lebenszeichen. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen.

Nach einer Mitteilung des Bergamtes Breslau konnte bis Mitternacht ein Verschütteter, der nicht lebensgefährlich verletzt ist, halb freigelegt werden. Eine Anzahl weiterer Leute gibt von verschiedenen Stellen Lebenszeichen. Da die Zuführungsstrecken erhalten geblieben sind, konnten die Rettungsarbeiten von verschiedenen Seiten in Angriff genommen werden.

Konferenz im preußischen Innenministerium

Berlin, 14. Februar.

Im preußischen Innenministerium traten unter Vorsitz des kommissarischen Innenministers Göring die preußischen Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Polizeipräsidenten, soweit sie auf ihren Posten verbleiben, zu einer Konferenz zusammen. Göring hat den Herren den Aufruf der Reichsregierung erläutert und sich mit ihnen über ihren Aufgabenbereich unterhalten. Der preußische Innenminister legt, wie verlautet, größten Wert darauf, daß für die frei gewordenen Stellen nur tüchtige und erfahrene Persönlichkeiten herangezogen werden.

Die Förderung der Luftfahrt

Berlin, 14. Februar (Eig. Drahtber.)

Der Reichskommissar für das Luftfahrtwesen, Minister Göring, hat für seine Tätigkeit bereits einige Ernennungen vorgenommen. So wurde dem Kommandanten der „DO X", Kapitän Friedrich Christiansen, die Leitung des Luftsportes übertragen. Christiansen ist zum Ministerialrat ernannt worden. Die Ausbildung der Landflieger ist Dr. Ziegler übertragen worden, der bisher Geschäftsführer der Reichsstelle für das nationalsozialistische Fliegerkorps war. Wolfgang von Gronau, bisher Direktor der Deutschen Verkehrsfliegerschule in Warnemünde, ist mit der Leitung der Seefliegerausbildung betraut worden.

Reichslandbund begrüßt Kabinett Hitler

Berlin, 14. Februar.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes faßte eine Entschließung, in der er dem Reichspräsidenten seinen Dank für die Berufung der Führer der nationalen Bewegung zur Staatsführung ausspricht. Der Reichslandbund sehe darin den ersten Schritt, die rettenden Kräfte im ganzen Lande zur Einigung zu führen. Er werde das Einigungswerk innerhalb des deutschen Landvolkes mit allen Kräften fördern und unterbauen. Die Landwirtschaft könne das große Sanierungswerk nicht von irgendwelchen Wahlergebnissen abhängig machen. Sie vertraue auf das Wort der Führer, die Macht nicht aus der Hand zu geben, auf alle Gefahr hin, den Weg zu gehen, der nötig sei, daß Deutschland nicht verkomme. Die Zeit der Taten sei gekommen!

Der thüringische Landtag begrüßte in einem Telegramm an den Kanzler die Bildung der neuen deutschen Reichsregierung ebenfalls und versprach Treue und Mitarbeit.

Wahlaufruf der Deutschen Volkspartei

Berlin, 14. Februar

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei erläßt einen Wahlaufruf, in dem es u. a. heißt:

„Unbeirrt durch engen Parteigeist gehen wir in den Wahlkampf in einem christlich-nationalen Block, um durch die Listen der Deutschen Volkspartei für eine nationale Mehrheit zu kämpfen. Der Deutschen Volkspartei fällt im Kampfe um die nationale Rettung aber noch eine besondere politische Aufgabe zu. Die Parteien der Regierungskoalition und ihre Führer, mit denen wir uns in den nationalen Zielen der deutschen Politik einig wissen, hüllen sich trotz laut in die Lande schallender Agitation in tiefes Schweigen über die staatspolitischen, wirtschafts- und sozialpolitischen Ziele und Wege ihrer zukünftigen Arbeit. Beide Regierungsparteien lehnen es bewußt ab, das Dunkel ihrer Zukunftspläne im Wahlkampf zu lichten. Wer deshalb die Aufgabe der kommenden Wahlen, die feste nationale Mehrheit erreichen, aber gleichzeitig nicht Vollmachten für ungewisse politische Ziele erteilen will, der wählt die Deutsche Volkspartei.

Je stärker dieser Flügel der nationalen Front aus dem Wahlkampf hervorgeht, desto sicherer wird der deutsche Arbeiter, Bürger und Bauer vor den Gefahren politischer und wirtschaftlicher Experimente bewahrt bleiben. Wir lehnen den Parteistaat mit seinen Diktaturgefahren ebenso ab, wie wir den Klassenstaat stets bekämpft haben und bekämpfen werden."

Länderbesprechung in Berlin

Süddeutschland, Sachsen und die Hansestädte beraten heute ihr Vorgehen im Reichsrat

Berlin, 14. Februar.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Die schnelle Einberufung des Reichsrats auf Donnerstag, den 16. Februar, hat die süddeutschen Länder veranlaßt, für Mittwoch eine Konferenz der Länderregierungen einzuberufen. An der Konferenz, die in Berlin stattfindet, werden die Ministerpräsidenten von Bayern, Württemberg, Baden, Hessen und Sachsen sowie der Vertreter der Hansestädte teilnehmen. Man will sich in dieser Aussprache über ein einheitliches Vorgehen im Reichsrat einigen, um den neuen Maßnahmen der Reichsregierung zu begegnen, die die Hoheitsregierung Braun ihrer letzten vom Staatsgerichtshof zugestandenen Hoheitsrechte, vor allem der Vertretung im Reichsrat, beraubt haben.

Bekanntlich hatte bereits die kommissarische Regierung von Papen den Versuch gemacht, die Vertreter des Kabinetts Braun aus dem Reichsrat auszuschalten. Dieser Versuch scheiterte aber an dem Widerstand der Länderregierungen und schließlich wurde durch das Urteil des Staatsgerichtshofes ausdrücklich festgestellt, daß nur die gesetzmäßige preußische Regierung Braun das Land Preußen im Reichsrat zu vertreten habe. Die süddeutschen Länderregierungen halten auch jetzt an dem Standpunkt fest, daß keinesfalls die preußischen Stimmen im Reichsrat durch die Reichsregierung instruiert werden dürfen, da damit das Reich eine Mehrheit der Reichsratsstimmen ohne weiteres auf sich vereinigen würde und der Reichsrat als gesetzgebender Faktor nur noch eine Scheinrolle darstellen würde. In welche Form die Erklärung der Länderregierungen gefaßt wird, läßt sich zur Zeit nicht feststellen. Wenn man die scharfen kritischen Stellungnahmen der süddeutschen Presse zugrunde legt, müßte man mit einem energischen Protest rechnen. Aus Kreisen, die den süddeutschen Länderregierungen nahestehen, glaubt man zu wissen, daß die süddeutschen Länderregierungen gegen die neuernannten Reichsratsbevollmächtigten eine Rechtsverwahrung einlegen, ja eventuell die Verhandlungen des Reichsrats verhindern werden. Anderseits aber nimmt man in Kreisen der Reichsregierung an, daß sich eine Möglichkeit bietet, um den offenen Ausbruch des Konflikts zu vermeiden oder zum mindesten zu verschieben. In jedem Falle wird der Ausgang der Reichsratssitzung von grundlegender Bedeutung für das gesamte Verfassungsleben des Deutschen Reiches sein.

Die neuen preußischen Reichsratsbevollmächtigten

Berlin, 14. Februar.

Zu preußischen Bevollmächtigten für den Reichsrat sind ernannt worden: für das Staatsministerium: Reichskommissar von Papen, für das Finanzministerium: Reichskommissar Dr. Popitz, für das Wirtschafts- und Landwirtschaftsministerium: Reichskommissar Hugenberg, für das Innenministerium: Reichskommissar Göring, für das Kultusministerium: Reichskommissar Rust.

Zu stellvertretenden preußischen Bevollmächtigten im Reichsrat sind ernannt worden: für das Staatsministerium: Ministerialdirektor Landfried, Ministerialdirektor Neumann, Ministerialdirektor Dr. Schütze; für das Innenministerium: Staatssekretär von Bismarck, Ministerialdirektor Müssemeier, Ministerialrat Dr. Krauthausen, Ministerialrat Bracht, Hauptmann a. D. Körner; für das Landwirtschaftsministerium: Staatssekretär Wiskott, Oberlandforstmeister Borggreve, Ministerialdirektor Niermann, Ministerialrat Narton; für das Kultusministerium: Ministerialdirektor Vallentiner, Ministerialdirigent Rothstein, Ministerialrat Imig.

Die bisherigen stellvertretenden Bevollmächtigten für den Reichsrat, Nobis, Landfried, Schütze und Neumann sind zu solchen im Hauptamt ernannt worden. Gleichfalls zu stellvertretenden Bevollmächtigten im Hauptamt sind Ministerialdirektor Dr. Hog vom Finanzministerium und Hauptmann a. D. Körner vom Innenministerium ernannt worden.

Der Präsident der lippischen Landesregierung, Dr. Krappe, ist zum lippischen Bevollmächtigten für den Reichsrat ernannt worden.

Die Kommissare des Reiches haben beschlossen, die Ministerialdirektoren Dr. Badt, Brecht und Cossmann in den einstweiligen Ruhestand zu versetzen.

Das Kabinett an der Arbeit

Erweiterter Vollstreckungsschutz für die Landwirtschaft — Reichskommissar für das Handwerk? — Untersuchungsausschuß für die Osthilfe

Berlin, 14. Februar.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Das Reichskabinett trat heute mittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Hitler zu einer Sitzung zusammen, an der lediglich Vizekanzler von Papen und Arbeitsminister Seldte, die in Neunkirchen weilen, nicht teilnahmen. Das Kabinett beschloß die Erweiterung des landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutzes. Die Verordnung liegt dem Reichspräsidenten zur Unterschrift vor und wird aller Voraussicht nach am Mittwoch veröffentlicht werden. Ein amtlicher Bericht über die Kabinettssitzung wurde nicht herausgegeben. Aber man erfährt, daß sich der Vollstreckungsschutz nunmehr auf das gesamte Reichsgebiet bezieht und auf alle landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe erstreckt werden soll. Vorbedingung für das Einsetzen des Schutzes soll der Nachweis sein, daß der betreffende Betrieb unverschuldet in wirtschaftliche Not geraten ist. Von den Schutzmaßnahmen dürfen auch die bisher als nicht sanierungsfähig bezeichneten Betriebe der Osthilfe Gebrauch machen. Die Meldung eines Mittagsblattes, wonach sich der Vollstreckungsschutz auch auf Handwerk und Gewerbe erstrecken soll, trifft nicht zu. Diese Nachricht wird amtlich dementiert.

Der Krisenminister Dr. Hugenberg hat in einer vor einigen Tagen geführten Besprechung mit einer Abordnung des Mittelstandes erklärt, daß er an seiner Auffassung festhalte und die Einrichtung eines Staatssekretariats für Mittelstand und Handwerk beim Reichswirtschaftsministerium im Zusammenhang mit dem neuen Reichshaushalt beantragen werde. Die Errichtung dieses Staatssekretariats ist also zur Zeit noch nicht aktuell. Sie wird davon abhängen, wann die Reichsregierung den neuen Haushalt dem Reichstag zu unterbreiten in der Lage ist. Auf der Tagesordnung der Kabinettssitzung, die für Donnerstag vorgesehen ist, steht jedenfalls diese Frage noch nicht. Am Freitag wird vielmehr zunächst Reichskanzler Hitler die Vertreter des Handwerks empfangen, die dem Reichskanzler ebenso wie dem Wirtschaftsminister Hugenberg die Forderungen von Handwerk und Mittelstand unterbreiten wollen. Man erfährt über die Aussprache zwischen Dr. Hugenberg und den Mittelstandsvertretern weiter, daß Dr. Hugenberg zum Ausdruck brachte, bereits bei den Verhandlungen über die Kabinettsbildung sei darüber Einigkeit erzielt worden, daß eine neue Reichsstelle geschaffen werden solle, um die Belange des Mittelstandes zu vertreten und eine praktische Berücksichtigung der mittelständlerischen Forderungen zu gewährleisten. Weiter betonte Dr. Hugenberg, daß eine Dezentralisation des Geld- und Kreditwesens für den Mittelstand erforderlich sei. Die Zentralisierung des mittelständlerischen und ländlichen Kredits, die mit dem Kriege eingesetzt habe, müsse abgebaut werden. Der Minister versprach dann auch die schädlichen Auswirkungen der Osthilfe und des Vollstreckungsschutzes auf das Handwerk und auf den Einzelhandel zu beseitigen, obwohl auf diesem Gebiete nach Ansicht des Ministers sehr vorsichtig verfahren werden müsse. Wie wir hören, hat gerade diese letzte Erklärung des Reichsministers beim Mittelstand kein besonderes Echo gefunden, obwohl Dr. Hugenberg eine Beschleunigung der Angelegenheit versprochen hat.

Durch die heutigen Vorfälle im Ueberwachungsausschuß des Reichstages ist verhindert worden, daß ein Ausschuß zur Untersuchung der Vorgänge bei der Osthilfe eingesetzt werden konnte. Wie wir erfahren, beabsichtigt nun Reichsminister Dr. Hugenberg, von sich aus einen Ausschuß zur Untersuchung der Osthilfefrage einzusetzen. Der Regierung liege daran, daß die Beschwerden über die Verwendung der Osthilfe und über das Siedlungswesen schnellstens geklärt würden.

Der **Berliner Ortsausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes antwortete der Revolutionären Gewerkschaftsopposition** auf ihr Einheitsangebot, daß örtliche Verhandlungen wertlos seien. Die zentrale Körperschaft der RGO. solle sich mit der Zentrale des ADGB. in Verbindung setzen.

Das Nationalbegräbnis des Grafen Appo

Budapest, 14. Februar

Unter riesiger Beteiligung des ganzen ungarischen Volkes wurden heute vormittag die sterblichen Ueberreste des großen ungarischen Staatsmannes Graf Albert Apponyi zu Grabe getragen. Tausende von Trauernden standen auf dem riesigen Platz vor dem Parlament, in dessen Kuppelsaal der Sarg aufgebahrt war. Im Kuppelsaal selbst hatte nur ein Teil der Trauergäste Platz nehmen können: die Familienangehörigen, Reichsverweser Horthy, die Vertreter der fremden Regierungen und Monarchen, darunter der deutsche Gesandte Baron von Schön. Die riesigen Kranzspenden waren im Erdgeschoß des Parlamentsgebäudes und an der Säulen und Wände untergebracht worden, da ihnen die Kränze des Reichspräsidenten von Hindenburg, Mussolinis, des Königs von Spanien, des Präsidenten der österreichischen Republik und auch ein Kranz des Nationalverbandes deutscher Offiziere mit schwarz-weiß-roter Schleife. Kardinalerzbischof Szeredy zelebrierte das feierliche Requiem. Ministerpräsident Gömbös feierte danach mit einem Rückblick auf das lange erfolgreiche Wirken des Verstorbenen seine Verdienste um sein Land und den Frieden.

Die Begräbnisfeierlichkeiten wurden zum Teil, wie die österreichischen und einen Teil der deutschen Sender übertragen.

Empfang der nationalsozialistischen Presse beim Reichskanzler

Berlin, 14. Februar

Reichskanzler Adolf Hitler empfing heute in der Reichskanzlei die nationalsozialistische Presse, deren Vertreter zahlreich aus dem ganzen Reiche der Einladung nach Berlin gefolgt waren. Nach der Begrüßung und Vorstellung der Anwesenden durch den Pressechef der NSDAP. hielt der Reichskanzler eine längere Ansprache, in der er in großen Zügen die Aufgaben umriß, die der deutschen Presse und besonders auch der nationalsozialistischen Presse mit dem Eintritt der nationalsozialistischen Bewegung in die Regierungsführung gestellt seien.

Der Kanzler gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die nationalsozialistische Presse in dem Willen, das große nationale Ziel zu erreichen, nicht allein stehe, sondern daß die gesamte nationale Presse in Treue zu Land der Verwirklichung dieses Gedankens ihre Mitarbeit leihe. In diesem Sinne forderte der Kanzler die Presse auf, an die Arbeit zu gehen als ein wichtiger, bedeutsamer Faktor zur Durchführung des großen nationalen Einigungs- und Aufbauwerkes, das die Regierung zur Rettung des deutschen Volkes in Angriff genommen habe.

Polizeiliche Durchsuchung des kommunistischen Fraktionszimmers im Reichstag

Berlin, 14. Februar

Im Reichstag, wo heute abend der kommunistische Abgeordnete Torgler vor einem geschlossenen Kreis von etwa 100 Personen einen Vortrag hielt, haben, wie verlautet, Kriminalpolizisten die Teilnehmer der Versammlung aufgefordert, sich zu legitimieren. Den Teilnehmern nach sollen die Teilnehmer auch auf Waffen untersucht worden sein. Weiterhin fand eine Durchsuchung des kommunistischen Fraktionszimmers statt.

Kurze Nachrichten

In Berlin-Dahlem fand gestern nachmittag die **Trauerfeier für den verstorbenen früheren Kultusminister Prof. Dr. Becker** statt. Unter der Trauergemeinde bemerkte man Außenminister a. D. Dr. Curtius, Ministerpräsident Braun, Minister Grimme, Minister a. D. Höpker-Aschoff, vom jetzigen preußischen Kultusministerium Staatssekretär Lammers.

Wie das Contibüro erfährt, ist der Hauptschriftleiter **Martin H. Sommerfeld** als Oberregierungsrat und persönlicher Referent des Reichsministers Göring in das **preußische Ministerium des Innern** berufen worden.

Frau Regierungsrat **Clara Mende** hat in einem Brief an den Parteiführer Dingeldey ihren Austritt **aus der Deutschen Volkspartei** erklärt.

Vizekanzler **von Papen** wird auch an der Spitze der DNVP.-Liste **in Südbayern** für den Reichstag kandidieren.

Die **NSBO.-Gauleitung Essen** sagt in einer Erklärung zur **Kündigung des Rahmentarifs durch den Bergbauchenverband,** sie betrachte die Kündigung als Sabotage am nationalen und sozialen Aufbau. Auch die Bergarbeiterführer müßten Opfer bringen.

Das **schwedische Parlament nahm** gestern die Regierungsvorlage über **Zollerhöhungen und Zusatzzölle** anläßlich der Außerkraftsetzung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages an.

Grillparzers „Sappho" im Stadttheater

Das Mißverhältnis zwischen Kunst und Leben, Dichtung und Alltag ist in zahllosen Sentenzen und geflügelten Worten zum Ausdruck gekommen, wird durch Poetenschicksale alter und neuer Zeit oft bezeugt und findet sogar in Goethe, dessen „Tasso" sich von der inneren Flamme nicht nur erleuchten, sondern auch verzehren läßt, seinen Verkünder. Das Genie übersieht die ihm wie jedem Sterblichen gesetzten Schranken der Sitte und geht an Ueberhebung und Weltfremdheit zu Grunde. Man hat dem Helden Goethes Grillparzers Sappho vielfach als eine ähnlich Geartete zugesellt. Ihre Kunst, ihre Schwäche und ihr Untergang scheinen sie dem Tasso in der Tat zu verschwistern, aber bei näherem Zusehen ergeben sich doch nur äußere Berührungspunkte. Sappho, die kluge, gütige, gerechte Frau, hat mit dem haltlosen eigenwilligen Hypochonder so gut wie nichts gemein. Wenn bei ihm der Mangel an innerer Disziplin das traurige Ende herbeiführt, Sappho verspielt sich und ihr Leben durch einen menschlichen, allzumenschlichen Irrtum. Die auf der Höhe begnadeten Künstlertums vereinsamte Dichterin verliert sich an einen gefälligen Dutzendjüngling, den es zu seinesgleichen zieht. Phaon, der durch Sapphos Liebe Beglückte, findet sein Genügen bei ihrer Dienerin, der unbedeutenden Melitta, und die Enttäuschte durchkostet nicht nur alle Bitternisse kleinlicher Eifersucht und unbefriedigter Rachgier, sie muß sogar des ungetreuen Liebhabers Vorwürfe über sich ergehen lassen, daß sie „vom Göttermahle herunter in den Kreis der Sterblichen" gestiegen sei und „der Dichtung goldene Gaben" verwirkt habe. Von der Gewöhnlichkeit verschmäht, findet sie den Weg zu den Ihren zurück, indem sie die innere Befreiung von dieser Gewöhnlichkeit im selbstgewählten Tode kundtut. Mit ihrem Sprung ins Meer gelangt das Stück zu einem stark theatralischen Abschluß, den eine Uebertragung des Vorwurfs ins Moderne vielleicht vermeiden würde, auf den sich aber Grillparzer durch seinen Stoff verwiesen sah: Die um 600 v. Chr. auf der Insel Lesbos lebende Dichterin Sappho stürzt sich, wie die Sage erzählt, aus Liebesgram vom leukadischen Felsen in die See. In diesem Salto mortale lag für den jungen Autor eine Gefahr. Er ging ihr aus dem Wege, als er, eine opernhafte Ausgestaltung des Berichtes ablehnend, ein nur von innen heraus wirkendes Drama anstrebte und sich mit der Geschlossenheit des seelischen Vorgangs begnügte. Es meldet sich der spätere Dichter bereits, der, obschon wir ihn zur Gefolgschaft der Klassiker rechnen, uns Heutigen nähersteht als den eigenen Zeitgenossen. Das von Thomas Mann behandelte Thema von der „verliebten Schwäche" des Genies „für das Simple, Treuherzige und Angenehm-Normale, das Ungeniale", von seiner zeitweiligen Sehnsucht, alles überlegene Wissen von der Menschen lächerlichen Mittelmäßigkeit herzugeben, um ihresgleichen zu sein, klingt an in dieser Arbeit des Fünfundzwanzigjährigen, wenn auch in einer Instrumentierung, die für die Ausgangspunkte des Werdenden auf Schiller verweist. Die dem Theatergeschmack des Wien von 1817 zusagende grell-romantische Manier war mit der „Ahnfrau" bereits überwunden, des Dichters Sprache zum Besonderen der folgenden Werke noch nicht gediehen. So verstand sich das Bekenntnis zu Schiller, das wir aus den Versen der „Sappho" heraushören, fast von selbst und drängt sich namentlich in den lehrspruchartigen Verallgemeinerungen, zu denen die Personen sich von der Flut ihrer Gefühle immer wieder tragen lassen, beständig auf. Ein Strom schöner Worte lebt in den Versen, noch nicht die schwerblütige Gelassenheit, mit der des Dichters spätere Hero ihre Liebe erlebt und erleidet. Sapphos Griechentum ist äußerlicher, ihre Art ohne weiteres zu lösen aus der antiken Gewandung, übertragbar ins Heute. Auch uns begegnet noch das alternde, mit seinem besten Gefühl ans hübsche Nichts sich wegwerfende Mädchen. Die schöne Seele, die der Mann achtlos beiseiteschiebt, weil das Gänschen ihm besser gefällt. Das Lustspiel hat sich ihrer bemächtigt. Wir belächeln sie. Zu Unrecht. Ihr Los ist traurig, aber darum noch nicht tragisch. Auch der Gegensatz Sappho—Phaon genügt nicht, Grillparzers Dichtung als Tragödie zu rechtfertigen. Die rechnet mit Größen. Die Sappho jedoch reicht nur zum Idyll in Moll.

Man könnte das Stück als Lyrismus nehmen. Statt dessen hebt es der in der Ueberlieferung befangene Spielleiter noch immer auf den Kothurn. Auch Dr. Wildhagen, der gestern Regie führte, zielte, mehr als nötig vielleicht, ins Feierliche; auch — in der Titelrolle — Frau Schönfeld, die sich, Vortrag und Haltung ins Pathos stilisierend, dem Zwang des „Klassischen" unterwarf. Wir spürten Blutwärme und innere Dynamik. Doch stärker wirkte der Zug ins Heroische, der freilich auch alles, was der Künstlerin an äußeren Mitteln zu eigen ist, ins Licht rückte: den Adel der Erscheinung, der Gebärde, das Metall des Organs. Ueber Auffassungen läßt sich reden. Frau Schönfeld könnte sich auf Vorgängerinnen berufen: die berühmte und in der deutschen Theatergeschichte einzige Sophie Schröder etwa. Die hat ja auch die arme Lesbierin ins Düstere, Goyaonische gesteigert, ins Maestoso überhöht. Wie Adele Schönfeld es tat. Wer sich damit abfand, dem ward der Abend und das Stück Hellas, das er bot, sicher zum Erlebnis. Knospig, von entzückender Verschämtheit, mädchenhaft süß, lieblich im Leid: die Melitta der Inge Thiesfeld. Galbierz: ein graziler, rassiger Phaon, verspielt zunächst und verträumt, sich härtend sodann im Feuer des Erlebens und mehr und mehr ritterlich-männlich. Geisler als Sklave Rhamnes: großväterlich, bieder und packend in seinem aus treuester Seele quillenden Zorn. Anmutige Natur: Magda Reichardt als Dienerin Eucharis. Ueber Holstes und Hans Schröders Bühnenbild, Säulenhalle mit Durchblick auf dunkelgetönte See, lag Feuerbachsche Melancholie. Die Schlußszene gedieh, nicht zuletzt dank Peeters' sakraler Musik, zu höchstem Effekt. Es gab herzlichen, zur Hauptsache von enthusiasmierter Jugend getragenen Beifall.

Dr. Erich Sieburg.

Kunst und Wissen

= **Gastinszenierungen Dr. Buxbaums in Frankfurt a. M.** Auf Einladung des „Neuen Theaters" inszenierte kürzlich der hiesige Oberspielleiter Dr. Buxbaum in Frankfurt a. M. das Shawsche Bühnenstück „Zu wahr, um gut zu sein". Der von der Frankfurter Presse testierte Aufführungserfolg soll, wie wir hören, zu einer Wiederholung der Gastinszenierung mit Ibsens „Peer Gynt" führen.

= **Westdeutscher Rundfunk wird G. m. b. H.** Wie wir zuverlässig erfahren, ist die Westdeutsche Rundfunk AG. zum Zwecke der Umwandlung in eine G. m. b. H. aufgelöst worden. Der Betrieb wird keine Aenderung erfahren. Das Stammkapital wird 50 000 RM betragen. Als Geschäftsführer sind Generalintendant a. D. Ernst Hardt und Rundfunkdirektor Dr. Korte bestellt worden. Der Gesellschaftsvertrag läuft ab 31. Januar 1933.

= **Die Berliner Philharmoniker unter Furtwängler in London.** Das Berliner Philharmonische Orchester begann seine diesjährige Konzertreise in England mit einem Beethoven-Abend in der Queenshall in London, die bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der deutsche Botschafter, der den Dirigenten Furtwängler freundlich in der deutschen Botschaft aufgenommen hatte, der erste Botschaftsrat Graf Bernstorff, andere Herren der deutschen Botschaft, der österreichische Gesandte von Frankenstein, Mitglieder des englischen Kabinetts, darunter Schatzkanzler Chamberlain, sowie viele Mitglieder der englischen Gesellschaft waren zu diesem Kunstereignis erschienen, das Furtwängler selbst noch zu einer Wagner-Gedächtnisfeier ausgestaltete, indem er über das Programm hinaus das Vorspiel zu den Meistersingern zugab. Furtwängler und sein Orchester wurden mit rauschendem, nicht enden wollendem Beifall überschüttet. Das Berliner Philharmonische Orchester gab am Dienstag abend noch ein Konzert in London, um dann Newcastle, Edinburg, Manchester und Bristol zu besuchen und abschließend ein Konzert in der Londoner Alberthall zu geben.

= **Berliner Ausstellung neuer italienischer Malerei.** Im Kronprinzenpalais, in dem von Mittwoch an eine von der Nationalgalerie kürzlich erworbenen Werke neuer italienischer Malerei öffentlich ausgestellt werden, sprach am Dienstag mittag Reichsminister Göring zu vor geladenen Gästen über die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien. Er führte dabei u. a. aus, die Regierungen beider Länder seien sich einig, ihre Völker vor der Anarchie, der Zerstörung und Vernichtung durch den Bolschewismus zu schützen. Beide Weltanschauungen wollten auf dem Gebiete der Kunst in erster Linie das eigene Blut zur Geltung kommen lassen. Das neue Italien zeige hier, was heimisches Empfinden, heimische Kraft und heimische Kunst zu gestalten wüßten. Er eröffnete die Ausstellung mit dem Herzenswunsch einer engen Verbundenheit beider Völker. Der italienische Botschafter Cerruti entgegnete mit herzlichen Dankesworten.

Beilage zum Bochumer ger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 40 40. Jahrgang
Mittwoch, 15. Februar 1933

Zur Auflösung

Gemeindevertretungen in Preußen

e der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, e Kommissar des Reichs für das preußische Innen- ium durch einen Runderlaß Bestimmungen uflösung der Gemeindevertretungen erlassen, die entlichen folgendes besagen:

die Vertretungskörperschaften mit dem Zeitpunkt uflösung beseitigt sind, kann eine Zusammenbe- nach dem genannten Zeitpunkt und eine Be- ssung der aufgelösten Vertretungskörper- nicht mehr in Betracht kommen. Das gleiche die Zusammenberufung und Beschlußfassung von enden Kommissionen und Kontrollausschüssen rtretungskörperschaften. Nach der Mehrzahl der ndesverfassungsgesetze

ließen an Stelle der aufgelösten Vertretungs- rschaften bis zur Einführung der neugewählten Mitglieder die Beschlußbehörden.

nen bestehen für den Bereich der Städteordnung leswig-Holstein und in Hannover.

zur Einführung der neugewählten Mitglieder rtretungskörperschaften werden die Beschlußbe- oder die von den Aufsichtsbehörden zu bestellen- mmissare sich darauf zu beschränken haben, die Beschlüsse der Vertretungskörperschaften zu er- die infolge ihrer Dringlichkeit einen Aufschub einen Umständen dulden.

ch die Auflösung der Vertretungskörperschaften

mmensetzung der Gemeindevorstände zunächst nicht berührt

Ebenso bleiben die Mitglieder der Kreisaus- und der Kreiskommissionen so lange im Amte, neugewählten Kreistage die erforderlichen Neu- vollzogen haben und die Nachfolger eingetreten s gleiche gilt für die Mitglieder des Provinzial- es und der Provinzialkommissionen. Ebenso die Kreisdeputierten und die Amtsvorsteher wei- Amte. Ihre Wahlzeit wird durch die Auflösung stage nicht berührt. Auch die aus den Gemeinde- n und den stimmfähigen Bürgern gewählten ionsmitglieder bleiben bis zur Neuwahl im

äß der Mustersatzung für Sparkassen bleiben glieder der Sparkassenvorstände nach Ablauf der r deren Dauer sie gewählt oder bestellt sind, bis ntritt der neuen Mitglieder in Tätigkeit.

Bochum Rückgrat der Nord-Südverbindung

Bahnbauprojekt Bochum—Herne—Recklinghausen mit Abzweigung nach Wanne-Eickel (Wehrspan-Kurve) — Bochum—Gelsenkirchen — Heran an die Arbeit!

Seit einem halben Jahrhundert erstrebt Bochum eine direkte Eisenbahnverbindung mit Gelsenkirchen und mit Recklinghausen (mit Fortsetzung über Lüdinghausen—Münster), um so das nördliche Industriegebiet auf kürzestem Wege mit dem Wuppertal und mit Süddeutschland zu verbinden. Weiter wird angestrebt eine direkte Eisenbahnlinie Bochum—Gerthe—Mengede—Lünen, Bochum—Witten und Bochum—Blankenstein; diese letztgenannten drei Eisenbahnprojekte haben jedoch vorerst keine Aussicht.

Das Rückgrat der Nord-Südverbindungen

ist vornehmlich die Strecke Bochum—Herne—Recklinghausen. Die Reichsbahn hat dies auch anerkannt und das Projekt in das bekannte, schon Ende 1927 veröffentlichte Ausbauprogramm für den Eisenbahnverkehr im rheinisch-westfälischen Industriegebiet aufgenommen. Die drei Städte haben, wie eine soeben erschienene Denkschrift des Verkehrsamtes der Stadt Recklinghausen, die bündig die Dringlichkeit dieses Bahnbaues herausstellt, hervorhebt, über eine halbe Million Einwohner, und mit Einrechnung von Gelsenkirchen und dem nächsten Einflußgebiet eine Million Einwohner! Die geplante Hauptbahn Bochum—Herne—Recklinghausen soll vom Bahnhof Nord — vom künftigen

Zentralpersonenbahnhof Bochum

ausgehen. Sie benutzt zunächst die vorhandenen Gleisanlagen bis zum Bahnhof Präsident, um dann nach Norden abzuschwenken; Haltestellen sind vorgesehen in Riemke und in Herne-Süd. Die Bahn kreuzt dann in Herne die Köln-Mindener Bahn und berührt den Hauptbahnhof Herne als Turmbahnhof. Sie führt dann weiter am Block Julia vorbei, um in Recklinghausen-Süd in die Strecke Wanne—Recklinghausen einzumünden. Die Baukosten dieser Strecke werden, da der erforderliche Grunderwerb von den beteiligten Gemeinden inzwischen schon teilweise getätigt ist, auf 19 Millionen RM. geschätzt — eine Summe, die unbedingt beschafft werden muß, da es sich auch nach Ansicht der Reichsbahn um das vordringlichste Eisenbahnprojekt handelt. Durch die Aufnahme dieses Bahnbaus würde die gerade im Herzen des Industriebezirks am fühlbarsten auftretende Arbeitslosigkeit erheblich gemildert werden können. Diese Bahnstrecke hat nicht nur Bedeutung für den Lokalverkehr (insbesondere für die an der Ruhr wohnenden, aber durch die Zechenstillegungen im Süden zur Arbeitsuche im Norden gezwungenen Bergarbeiter), sondern vor allem für den Durchgangsverkehr Hamburg—Bremen—Kohlenrevier—Wuppertal—Süddeutschland. (Die sogenannte Wehrspan-Kurve verbindet die neue Linie mit Wanne-Eickel.) Bochum ist das Herzstück des Kohlenreviers, hier ist der naturgegebene Mittelpunkt für den Umsteigeverkehr Nord-Süd und Ost-West.

Bochum—Gelsenkirchen

Zwei in der Luftlinie 8,5 Kilometer voneinander entfernte Großstädte mit 650 000 Einwohnern sind ohne direkte Eisenbahnverbindung — eine Tatsache, die es zum zweiten Male in Deutschland nicht gibt. Auch der Bau dieser Strecke — mit Fortsetzung nach Buer — ist nicht länger aufzuschieben! Der Bau des Zentralpersonenbahnhofs Bochum ist abhängig von der gleichzeitigen Inangriffnahme der geplanten Linien Bochum—Herne—Recklinghausen und Bochum—Gelsenkirchen. Wir haben also allen Anlaß, nachdrücklich unsere Stimme zu erheben, damit diese Projekte nicht hinter anderen, weniger vordringlichen Projekten zurückgestellt werden.

Das Bahnprojekt Recklinghausen—Datteln—Lüdinghausen—Münster

ist als Fortsetzung der Linie Bochum—Recklinghausen gedacht und somit auch von uns nachdrücklich zu befürworten. In Herne besteht allerdings der Wunsch, von Herne aus näher nach Lüdinghausen zu kommen, doch hat dieser Plan weniger Aussicht. Weiter besteht noch der Plan einer Bahn Dortmund-Hauptbahnhof—Recklinghausen-Hauptbahnhof, gegen den aber betriebliche Bedenken bestehen. Recklinghausen wünscht ferner eine direkte Verbindung mit Wesel, die auch Bochumer Interessen zugute kommt.

Man befaßt sich zur Zeit viel mit Arbeitsbeschaffungsplänen. Eine produktive Arbeitsmaßnahme, die zukünftiger Entwicklung Rechnung trägt, ist der Bau der Linien Bochum—Herne—Recklinghausen und Bochum—Gelsenkirchen in Verbindung mit einem Zentralbahnhof in Bochum, dem Rückgrat der Nord-Süd- und Ost-West-Verbindung! ap.

Zur besseren Verbindung Dortmund—Bochum—Wuppertal. Im Interesse einer besseren Verbindung zwischen Dortmund und Hattingen—Sprockhövel—Wuppertal sind die bisher wochentags um 22.20 Uhr und Sonntags um 0.30 Uhr ab Bochum-Wilhelmsplatz nach Hattingen—Wuppertal fahrenden Autobusse um je fünf Minuten später gelegt. Dadurch wird der Anschluß von den Reichsbahnzügen wochentags 22.00 Uhr und Sonntags 0.14 Uhr ab Dortmund-Hauptbahnhof in Bochum-Hauptbahnhof sichergestellt.

Polizeipräsident Graß beurlaubt

Nach Polizeioberst Harlinghausen ist jetzt auch Polizeipräsident Graß vom Polizeipräsidium Bochum von der kommissarischen preußischen Regierung bis auf weiteres beurlaubt worden.

*

Polizeipräsident Graß wurde am 7. Februar 1929 als Nachfolger des zum Regierungspräsidenten in Aachen ernannten Polizeipräsidenten Stieler, der jetzt ebenfalls beurlaubt wurde, als Polizeipräsident in Bochum eingeführt. Er ist, wie Stieler, aus der christlichen Arbeiterbewegung hervorgegangen und gehört, wie sein Vorgänger und Polizeioberst Harlinghausen, dem Zentrum an.

Noch keine Aufklärung

der nächtlichen Schießerei am Sonntag

Ueber das bisherige Ergebnis der Untersuchung der nächtlichen Schießerei am Sonntag in der Kortumstraße, bei der ein Polizeileutnant in Zivil den Arbeiter Walter Kruck tötete, liegt noch keine amtliche Mitteilung vor: Der Getötete gehörte, wie wir erfahren, der Nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation an.

Immer wieder muß gewarnt werden:

Vorsicht beim Ueberschreiten der Straße!

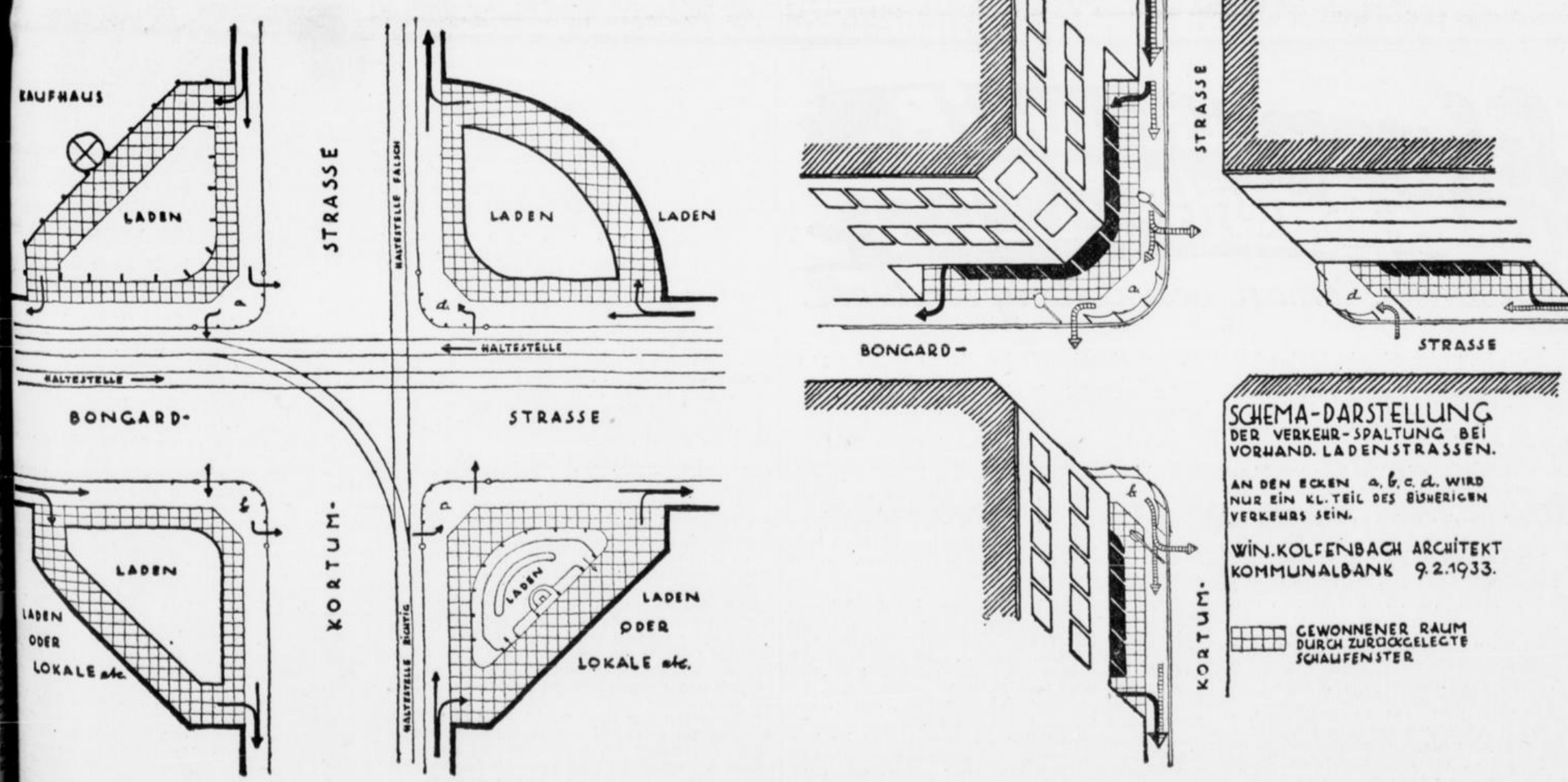
Am Montag morgen wurde auf der Ecke Wittener und Düppelstraße ein Passant von einem Personenkraftwagen erfaßt. Der Mann erlitt am Kopf erhebliche Verletzungen. — Ecke Bleich- und Arndtstraße wurde am Montag mittag eine Schülerin beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einem Motorradfahrer überfahren. Zum Glück waren die Verletzungen des Mädchens nicht schwerer Natur. Der Motorradfahrer stürzte und trug eine stark blutende Wunde am Kopf davon.

Im Beruf tödlich verunglückt. Auf seiner Arbeitsstelle wurde ein 53 Jahre alter Arbeiter aus Bochum am 11. Februar beim Rangieren von einer Werkslokomotive erfaßt und gegen einen Eisenblock gedrückt. Er erlitt schwere innere Verletzungen und starb hieran am 13. Februar im Krankenhaus.

1½jähriges Kind schwer verbrüht. In einem Wohnhause an der Eickeler Straße stürzte am Montag nachmittag ein kaum 1½ Jahre alter Junge in einen Kessel mit heißem Wasser, als die Mutter gerade nur für einen Augenblick aus der Tür war. Als die Mutter zurückkam, erlitt sie einen Schreikrampf. Das Kind erlitt schwere Brandwunden am ganzen Körper.

Verkehrsproblem „Rund um die Drehscheibe"

Ein Baufachmann meldet sich zum Wort — Verkehrsentlastung durch Passagen — Andere Straßenbahnhaltestellen!



In dem Thema **Verkehrsproblem „Rund um die Drehscheibe" erhalten wir den folgenden, mit Skizzen versehenen interessanten Vorschlag, der trotz der offensichtlichen finanziellen Schwierigkeiten erörterungswert** erscheint.

Wie oft ist schon über dieses Thema debattiert worden! Lange Spalten in den Tageszeitungen haben schon diese Fragen behandelt und vor allem bewiesen, daß ein Interesse vorhanden ist, hier eine Besserung zu schaffen, jedoch ohne jeden durchgreifenden Erfolg. Auch sind bei diesen Bestrebungen die Grundübel nicht an der Wurzel gepackt.

Aus der beigefügten Skizze wird eine Lösung gezeigt, die eine endgültige Klarstellung und durchgreifende Verkehrsregelung sicherstellt. Besonders soll betont werden, daß dieser Vorschlag lediglich ein Schema darstellt und keinen Anspruch auf Endgültigkeit im architektonischen oder bautechnischen Sinne macht.

Obgleich ein derartiges Projekt in den derzeitigen Zeitläuften als undurchführbar zu betrachten ist, sollte es an berufener Stelle sich mit solchen Gedanken vertraut machen und versuchen, den Hausbesitzern durch weitgehendes Entgegenkommen in der einen oder anderen Form die Anlage von Geschäftspassagen schmackhaft zu machen. Durch die letzten Verordnungen auf dem Gebiete der Hauszinssteuer beginnt bereits der Weg, der hier begangen werden müßte. Abgesehen davon, daß in den meisten Fällen an solchen verkehrsreichen Ecken wie hier, die Anlage von Ladenstraßen oder sogenannte Passagen rentiert, was wohl auf die größeren Ausstellungsmöglichkeiten, auf die bessere Zugangsmöglichkeit zu den Geschäften und sonstige verkaufs- und reklametechnische Belange zurückgeführt werden kann, liegt in dem hier vorliegenden Falle der Gedanke besonders nahe, weil die Bürgersteige viel zu schmal sind, um in den Einkaufszeiten den Verkehr zu bewältigen. Den hier in Frage kommenden Hausbesitzern möchte ich hiermit nahelegen, eine Rechnung aufzustellen darüber, ob die Rentabilität der Eckgeschäfte nicht so wesentlich erhöht wird, daß eine Umlegung der Umbaukosten auf Steuern usw. bei Einsetzung der unverkennbaren Umsatzsteigerung ermöglicht werden kann.

Wenn der Verkehr an der wichtigsten Bochumer Straßenkreuzung endgültig geregelt werden soll, muß dafür Sorge getragen werden, daß die vier Ecken, „in der Zeichnung mit a, b, c, d bezeichnet", entlastet werden. Daß die Bürgersteige zu schmal sind, läßt sich kaum ändern, aber das Stehenbleiben von Schaulustigen ist eine Rücksichtslosigkeit dem übrigen Publikum gegenüber. Dafür könnte mit Leichtigkeit der stets stationierte Polizeibeamte sorgen. Eine Verkehrsentlastung der vier Ecken ist praktisch nur möglich durch rückwärts gelegene Abzweigungen der Bürgersteige in die Ladenstraßen.

In der Praxis würde sich rechnerisch ergeben, daß die Zahl der Personen, die bisher die vier Ecken passieren mußten, sich auf zwölf Plätze verteilt, nämlich die bisherigen vier Ecken zuzüglich acht Ein- und Ausgängen der Passagen. Dazu ist noch zu bemerken, daß die Eckeingänge zu den Geschäften, die in jedem Falle verkehrshindert und außerdem für die Geschäfte selbst nachteiliger sind als andere Lösungen, in Fortfall kommen könnten, wodurch die dauernden Stockungen an den vier Ecken von selbst behoben wären.

Die Entlastung würde durch das Publikum unbewußt vollzogen dadurch, daß jeder der zum Beispiel von Richtung Bahnhof kommend einbiegen will zum Rathaus oder zur Bongardstraße, unbedingt die Abkürzung durch die Passage für sich in Anspruch nimmt. Es passieren dann nur noch diejenigen Passanten die zu engen vier Ecken, die tatsächlich geradeaus wollen, wodurch die Entlastung hergestellt wäre.

Da man in den Einkaufszeiten vom Publikum nicht allzu streng das Rechtsgehen verlangen kann, wird dieses an sich auch störende Moment fast behoben, wenn gleichzeitig wie an den Ecken a, b, c, d dargestellte Bürgersteigerweiterungen durchgeführt werden könnten.

Warum liegt gerade hier eine Haltestelle der Straßenbahn verkehrstechnisch falsch? Alle vom Bahnhof kommenden Linien müssen wegen der Verkehrsampel in fast allen Fällen vor der Ampel halten. Etwa wegen der Weiche die zum Rathaus führt? Das wäre sicher kein Grund auch die durchfahrenden Züge hier halten zu lassen. Wenn die Ampel die Durchfahrt frei gibt, steht oft schon ein zweiter und dritter Wagen abwartend dahinter, der aber trotz der freien Durchfahrt dann stehen bleiben müßte, weil die erste Linie sofort hinter der Verkehrsampel eine Zwangshaltestelle hat. Vor der Ampel hätte das Halten längst genügt, das Ein- und Aussteigen zu gestatten. Die Abfertigung der nachfolgenden Züge wäre nur noch von der Verkehrsampel selbst, nicht aber außerdem von dem hinter derselben stehenden Zuge abhängig. Jedem Einsichtigen wird schon aufgefallen sein, daß gerade die Ecke d zu überlastet ist, was lediglich darauf zurückgeführt werden muß, daß zwei Haltestellen verschiedener Richtungen an einer Straßenecke liegen. Jedenfalls ist auch dieser Mangel so stark behindert, daß die hierfür zuständigen Stellen deren Lösung, die keinerlei Kosten, außer der Versetzung eines Haltestellenvermerks erfordert, in die Hand nehmen sollten."

W. Kolfenbach, Architekt,
Bochum, Kommunalbank.

Bochum führend im freiwilligen Arbeitsdienst

Einrichtung einer Meldestelle Bochum für das Abiturienten-Werkhalbjahr 1933

Die Abiturienten sollen sich bis zum 11. März zum Werkhalbjahr melden

Wie unser Berliner G. W.-Vertreter erfährt, ist soeben vom Reichsminister des Innern und vom Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst das Arbeitsamt Bochum als Meldestelle für die Bochumer Abiturienten bestimmt worden, die sich am freiwilligen Werkhalbjahr 1933 beteiligen wollen. Außerdem können die Bochumer Abiturienten ihre Meldungen an die bei den einzelnen Hochschulen gebildeten Bunde für freiwilligen Arbeitsdienst und Akademikerhilfe richten. Die Dienststellen des freiwilligen Arbeitsdienstes im Bochumer Gebiet — Geschäftsstelle des Bezirkskommissars für den freiwilligen Arbeitsdienst beim Landesarbeitsamt Westfalen, Arbeitsamt Bochum und Geschäftsstelle des Reichskommissars — sind mit näheren Anweisungen und Merkblättern über das Abiturienten-Werkhalbjahr 1933 versehen worden und erteilen den Bochumer Abiturienten, die sich zum Werkhalbjahr 1933 melden wollen, mit Auskünften zur Verfügung. Der Reichsminister des Innern und der Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst haben einen Vordruck für die freiwillige Meldung Bochumer Abiturienten zum Werkhalbjahr 1933 herausgegeben, in denen alles Nähere über das Werkhalbjahr, seinen Sinn und seine Durchführung, gesagt wird. Die Reichsregierung will durch Einrichtung des freiwilligen Werkhalbjahres allen Ostern 1933 zur Entlassung kommenden Bochumer Abiturienten Gelegenheit geben, vor Uebertritt in die Hochschule oder vor Eintritt in den Beruf für die Dauer eines Halbjahres am Arbeitsdienst und Geländesport teilzunehmen. Die Folge von Arbeitsdienst und Geländesport in einem freiwilligen Werkhalbjahr stellt einen erstmaligen Versuch dar. Er soll dazu dienen, Erfahrungen für die Durchführung auf breiterer Grundlage zu sammeln.

Die praktische Durchführung des Werkhalbjahres in Bochum.

Die Meldungen zum Werkhalbjahr haben die Bochumer Abiturienten möglichst bis zum 11. März, spätestens bis zum 1. April 1933, an die für den freiwilligen Arbeitsdienst zuständigen Meldestellen — für Bochum beim Arbeitsamt Bochum — oder an die bei den einzelnen Hochschulen gebildeten Bünde für freiwilligen Arbeitsdienst und Akademikerhilfe zu richten. Für die Meldung ist ein besonderer Vordruck zu verwenden. Der Meldung ist ein amtsärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand beizufügen. Die Teilnehmer werden durch den Bezirkskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst beim Landesarbeitsamt Westfalen oder die von ihm beauftragten Stellen einberufen, und zwar durch besondere Einberufungsschreiben, die im Arbeitslager als Ausweis gelten. Die Kosten für die Durchführung des freiwilligen Werkhalbjahres — einschließlich Bekleidung, Verpflegung, Versicherung — trägt das Reich, die Reisekosten der Teilnehmer, dem die Reichsbahn 50 v. H. Fahrpreisermäßigung gewährt. Auch den Bochumer Abiturienten ist während der Dauer des Werkhalbjahres Gelegenheit geboten, gemeinnützig im freiwilligen Arbeitsdienst tätig zu sein, wobei auf körperliche Arbeit im Freien und Erweiterung der sozialen Erfahrung besonders Wert gelegt wird.

Die Meldung ist freiwillig.

Mit Dienstantritt verpflichtet sich der Abiturient, bis zur ordentlichen Entlassung am Werkhalbjahr teilzunehmen. Der Dienst beginnt am 19. April 1933, endet am 30. September 1933. Er gliedert sich in etwa vier Monate freiwilligen Arbeitsdienst und etwa eineinhalb Monate Geländesport. Im Mittelpunkt des freiwilligen Arbeitsdienstes steht die sechsstündige körperliche Außenarbeit mit Hacke und Schaufel. Die Arbeitsdienstwilligen sind in Arbeitslagern zusammengefaßt. Die Höchstzahl der Abiturienten in einem Arbeitslager einschließlich der weiter teilnehmenden Akademiker, Jungakademiker und Schulamtsbewerber wird auf ein Drittel der Gesamtbelegschaft begrenzt. Lager, in denen Abiturienten in den Arbeitsdienst eingeordnet sind, sollen in der selbständigen Gestaltung des Lagerlebens beispielgebend sein. Den Abiturienten steht, wie allen Arbeitsdienstwilligen, die Ausbildung zum Lagerführer über das Führerlager offen. Für etwa eineinhalb Monate wird der Bochumer Teilnehmer in die vom Reichskuratorium für Jugendertüchtigung veranstalteten Geländesportlehrgänge eingereiht. Die Schulung beginnt mit einer Prüfung der im Arbeitsdienst erworbenen körperlichen Leistungsfähigkeit. Die Teilnehmer werden im Geländesport mit Bewegungen und Märschen im wechselnden Gelände, in Geländekunde, Geländebenutzung und Geländeübungen aller Art sowie im Kleinkaliberschießen geschult. Der erreichte Ausbildungsgrad wird am Schluß durch Leistungsprüfung festgelegt. Die Teilnahme am Werkhalbjahr verlangt von den Bochumer Abiturienten körperliche Leistungsfähigkeit, Einsatzbereitschaft und den starken Willen zur Kameradschaft; sie setzt die Entschlußkraft voraus, den Eintritt in Beruf oder Studium um ein Halbjahr zu verschieben.

Der Tod des Johann Szymanski

Auf der Straße niedergeschossen . . .

Bilder aus den Bochumer Gerichtssälen

Vor dem Schwurgericht standen am Dienstag der Monteur Franz Walzak und der Bergmann Karl Szymanski von hier, der erstgenannte wegen Körperverletzung mit Todesfolge, der andere wegen schuldhafter Teilnahme an einem Raufhandel, bei dem ein Mensch zu Tode kam. Der Vorfall spielte sich am 3. November vorigen Jahres an der Herner Straße in Bochum vor dem früheren Straßenbahndepot ab. Die beiden Brüder Johann und Karl Szymanski, in Begleitung eines Dritten, begegneten dem Monteur Walzak und dessen Frau, die auf dem Wege in die Innenstadt waren. Sie stellten den Mann zur Rede, weil dieser, wie sie meinten,

eine zahme Elster getötet

hatte, die der eine der Brüder Szymanski seiner Mutter geschenkt hatte. Auch forderten sie Rechenschaft von ihm, weil er angeblich ihre Mutter beleidigt hätte. Walzak hatte es immer bestritten, daß er das Tier getötet habe, und tat das auch jetzt wieder. Nicht er habe Frau Sz., sondern die Mutter habe ihn beschimpft. Er nehme ihr das aber weiter nicht übel. „Man solle keine Dummheiten machen und ihn gehen lassen."

Das taten nun die beiden Brüder nicht, sondern kündigten ihm Schläge an und gingen angriffsweise auf Walzak los. Dieser, ein außerordentlich leicht erregbarer Mensch, war schon am Tage vorher von Dritten gewarnt worden und bekam es mit der Angst. Als ihn die beiden Brüder bedrohten und über die Straße verfolgten, zog er ein Dolchmesser und stach so unglücklich auf Johannes Szymanski ein, daß dessen Tod infolge

Durchschneidens der Halsschlagader

und Eintretens von Blut in die Lunge sofort eintrat. Karl erhielt bei der Flucht noch einen Stich in den Rücken, der unter Umständen ebenfalls schlimme Folgen hätte haben können. Zum Glück aber konnte Karl Sz. nach längerer Behandlung im Krankenhause wieder geheilt werden. Walzak stellte sich sofort der Polizei, lieferte das Messer ab und benahm sich auf der Wache völlig kopflos, wie ein Geistesgestörter.

Der Zwischenfall mit der Elster hätte also beinahe zwei junge Menschenleben gefordert und die Zukunft eines Dritten völlig zerstört. Dabei ist noch jetzt nicht bewiesen, daß Walzak den Vogel tötete. Er behauptet fest, der tote Vogel sei ihm von dritter Seite auf seinen Balkon geworfen worden. Er habe nur den Balg in den Ascheneimer geworfen. Jedenfalls war der Mutter der Gebrüder Szymanski hinterbracht worden, daß ihr Nachbar Walzak der Uebeltäter gewesen sei, und sie hatte es auch geglaubt, woraus sich alles andere von selbst entwickelte.

*

Zum Schluß blieb nur die Frage: Lag bei Walzak, wie er es behauptete, eine Ueberschreitung der

Notwehr aus Furcht und Schrecken

vor, die etwa straflos hätte bleiben müssen?

Der Staatsanwalt verneinte diese Frage durchaus; denn die beiden Sz. seien unbewaffnet gewesen und wer hinter einen sich zur Flucht wendenden Menschen noch hersteche, der könne Anspruch auf Notwehr mindestens für diesen Stich nicht mehr machen. Zum andern seien Aeußerungen bekannt, die darauf schließen ließen, daß Walzak sich das feststehende Messer zum Zwecke der Abwehr eines ihm etwa drohenden Angriffs eigens eingesteckt hatte. Die Angabe, das Messer sei gar nicht sein Eigentum, einer seiner Angreifer habe es fallen lassen und er habe es von der Straße aufgehoben, hätte keinerlei Stütze gefunden. Alle Tatzeugen hätten dagegen bekundet, daß er einen Gegenstand „aus der Tasche zog" und dann damit zuschlug.

*

Das Urteil

lautete gegen Walzak wegen gefährlicher Körperverletzung und Waffenmißbrauchs auf ein Jahr und einen Monat Gefängnis und gegen Karl Szymanski auf sechs Monate Gefängnis. Für die gegen Johann Szymanski geführten Stiche wurde vom Gericht dem Angeklagten die straflose Notwehrhandlung aus Angst und Schrecken bejaht, sie wurde aber verneint bezüglich des gegen Karl Szymanski geführten Stiches in den Rücken.

Bei Karl Szymanski wurde als Milderungsgrund in Rechnung gestellt, daß er seinem Bruder habe beispringen wollen, und daß es sein Bruder war, der bei dem Raufhandel ums Leben kam.

Der Staatsanwalt hatte gegen W. ein Jahr neun Monate Gefängnis beantragt und gegen Karl Szymanski ein Jahr vier Monate, weil letzterer der [illegible] moralische Urheber des Raufhandels gewesen

Zuchthaus wegen Meineides

Dauernde Aberkennung der Zeugnisfähigkeit — zehn Jahre Ehrverlust

In ganz unerhörter Weise hat der [illegible]mann Kobus aus Recklinghausen mit dem G[illegible] spielt. Er hat am 2. April vorigen Jahres [illegible] Schöffengericht Recklinghausen unter Eid eine [illegible] gemacht, die seinen vorher bei der Polizei niedergelegten Angaben widersprach. Als der Richter weiter erklärte Kobus, „vor der Polizei sei [illegible] trunken gewesen".

Die polizeiliche Vernehmung hatte jedoch [illegible] früh am Morgen stattgefunden und die beteiligten amten erklärten jetzt, daß Kobus völlig nüchtern gewesen sei. Vor Gericht schütze er offenbar Trunkenheit vor, um seine früheren Angaben abzuschwächen, womit er glaubte, seinen wegen eines Apfeldiebstahls angeklagten Kumpeln helfen zu können.

Jetzt saß nun Kobus dafür unter Anklage des wesentlichen Meineids vor den Geschworenen und die Lage war denkbar schlecht. Er besaß oberdrein eine himmelschreiende Dummheit, seine angebliche Betrunkenheit am frühen Morgen unter Beweis zu wollen, obgleich seine Einzelangaben sofort als faustdicker Schwindel erkennbar waren. Trotzdem das Gericht mußte dem Beweisantrage stattgeben, mußte dem Angeklagten die Verteidigung nicht bestellt werden.

Man rief die von Kobus genannten Zeugen aus Recklinghausen am Montag nachmittag für Dienstag früh herbei: Sie wußten über das Gespräch auf der Wiese, an dem Kobus und sie selbst teilgenommen haben sollten, kein Wort und konnten nur den Kopf schütteln.

So gabs ein böses Urteil: Ein Jahr und sechs Monate Zuchthaus, dauernde Aberkennung der bürgerlichen Fähigkeit, je als Zeuge oder Sachverständiger vereidigt zu werden, und wegen der ehrlosen Gesinnung, die solch einem frivolen Spiel mit dem Eide — hätte es doch seine herangeholten Freunde seinetwegen der größten Gefahr bringen können — zehn Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Angeklagte nahm die Strafe sofort an.

Weitere Lokalnachrichten auf Seite 11.

Wohin gehen wir heute?

siehe auch Anzeigenteil

Stadttheater: 20 Uhr: Flieger.
Parthaus: 20 Uhr: Claire Waldoff.
Bergbaumuseum und Geologisches Museum der Westfälischen Bergwerkschaftskasse, Bodestraße: Geöffnet am [illegible] jeder Woche von 15.30 bis 18 Uhr.
Plaza: Varieté.
Alhambra: ab 18 Uhr: Douaumont.
Apollotheater: ab 15.15 Uhr: Der Rebell.
Capitol: ab 15.30 Uhr: Schloß im Mond.
Lichtburg: ab 15.15 Uhr: Das Blaue vom Himmel.
Lichtspielhaus: ab 15.15 Uhr: Gräfin Marika.
Odeon: ab 16 Uhr: Douaumont.
Skala-Lichtspiele: ab 17 Uhr: Der schönste Mann im Staate.
Tonhalle: ab 15.15 Uhr: Morgenrot.
Weltlichtspiele: ab 15.15 Uhr: Geheimnis des Zimmers.
Bierstall, Wattenscheid: Bunter Abend.
Café Industrie: Lustiger Bunter Abend.
Ehrenfelder Bierhaus: Kappensitzung.
Wittelsbacher Hof: Karnevalistischer Abend.

Schwarz ist weiß, weiß ist schwarz

Abenteuer-Roman von Ludwig von Wohl.

11)

„Dann fürchte ich, werden Sie mich überhaupt nicht mehr allein lassen dürfen?" lächelte sie schmerzlich.

„Das wäre mir auch das liebste!" erklärte er ruhig.

Sie schüttelte den Kopf. „Sie sind so prachtvoll unkompliziert", sagte sie leise. „Sie haben nie wirklich Schweres erlebt . . ."

„Woher wissen Sie denn das, Delia?"

„Das weiß ich. Das sehe ich. Und dazu braucht man nicht einmal mehr sehen zu können als die Menschen im allgemeinen."

„Was ist das für eine Geschichte mit Ihrem Hellsehen, Delia? Aber warten Sie — erzählen Sie mir das an Deck! Ziehn Sie sich ein warmes Kleidchen an und kommen Sie nach oben! Ich erwarte Sie auf dem C.-Deck. Erkennungszeichen: eine Flasche Whisky auf dem Tischchen neben meinem Deckstuhl. Wuckiewuckie!"

Delia lachte.

Er stiefelte mit seinen großen, unbekümmerten Schritten nach oben. Kam am Rauchsalon vorbei, wo, wie immer, nach dem Abendessen Bridge gespielt wurde: die Curleighs, der kleine Kaptain Garnett mit dem wohlwollenden Affengesicht und der Krähstimme, ein Herr Grigorescu aus Warna und vier olivgrüne Levantiner mit glänzend pomadisiertem Haar und schauerlich vielen Ringen an den allzu manikürten Fingern.

Der „Adrian Termeer" hatte Smyrna bereits hinter sich gelassen und dampfte auf Beirut zu. Es war ziemlich ruhige See; kaum, daß ein paar Schaumkronen zu sehen waren. Der Nachthimmel war wolkenbedeckt. Ein paar dürftige Sterne kamen nicht gegen die Lichter des Schiffs auf.

Schott erwischte einen vorbeihuschenden Steward und bestellte seine Flasche Whisky, die der Mann aus der Bar holte. Behaglich im Deckstuhl zurückgelehnt, genoß Schott die leise rauschende Ruhe, die fast unwirklich schien. Es war, als gleite das Schiff durch den Weltenraum. Gute Stunde für ein Gespräch über Hellsehen, dachte er.

Schon nach dem zweiten Whisky erschien Delia und setzte sich schweigend neben ihn.

Er begann, sich umständlich seine geliebte Pfeife zu stopfen. „Fangen Sie an!", sagte er ermunternd. „Was ist los mit der Hellseherei?"

„Wie denken Sie denn überhaupt darüber, Chris?"

„Oh, ich? Wissen Sie: Ich habe eigentlich nie so recht darüber nachgedacht . . ."

„Das sieht Ihnen ähnlich, Chris. Aber Sie müssen doch irgendeine gefühlsmäßige Einstellung dazu haben?"

„Na, ja — man hört ja so allerlei . . . Also, ich denke: Sehr viel Humbug, sehr viel Schwindel — und im Kern ist etwas dran. Ganz leugnen kann man die Sache wohl nicht mehr; dafür ist die okkultistische Frage schon zu alt und allein schon in der Geschichte zu oft erwähnt."

„Aber Sie sind nie mit — Tatsächlichem in Berührung gekommen, Chris, nicht wahr?"

„Nein, Delia."

„Ich sagte Ihnen schon einmal, Chris: Es ist ein Fluch . . . Ich will Ihnen etwas erzählen. Vor vier Jahren ungefähr war ich in London zu Besuch bei einer sehr lieben Freundin. Wir saßen abends am Kamin: Maud, Mauds Vater, ihr kleiner Bruder und ich. Wir waren ganz vergnügt — in so einer Stimmung, die man bei euch „gemütlich" nennt; es gibt kein Wort dafür in einer anderen Sprache. Homelike — cosi —, aber das ist nicht ganz dasselbe . . ."

„Stimmt."

„Wir sahen in die Flammen des Kaminfeuers; Mauds Vater erzählte eine komische Geschichte; wir lachten. Und plötzlich, ohne jeden Anlaß, durchzuckt mich eiskalt ein entsetzlicher Schreck . . . Ich muß wohl auch geschrien haben, denn alle hörten mit Lachen auf. Ich selbst wußte später nicht mehr, was nachher war, bis Maud es mir erzählte. Ich habe zwei-, dreimal laut gerufen: „Es brennt! Rettet euch doch!"

„Noch einmal rief ich: Es brennt! Seht ihr denn nicht?" Dann sprang ich auf und fiel um und weinte und stöhnte. Sie hielten mich für verrückt oder krank, brachten mich zu Bett und holten einen Arzt. Ich lag die ganze Nacht schlaflos, in grauenhafter Unruhe, und wußte genau, daß irgend etwas Schreckliches zu Hause in Belfast passiert war. Ich sagte das auch zu Maud, als sie kam, um nach mir zu sehen. Sie zankte mich aus. Am Morgen kam das Telegramm: Meine beiden Eltern waren umgekommen. In einem kleinen Kino war ein Brand ausgebrochen, und — —" Sie brach ab.

Ein langes Schweigen entstand. „Das war das erstemal, daß ich etwas von dieser — dieser Gabe spürte. Später, als ich drauf achten lernte, merkte ich, daß sie mich nicht verließ, daß etwas in mir ein ständiges Eigenleben führte. Ich wußte, daß Mrs. Swanthorp-Baylett sterben würde. Die Geschichte mit Zezirian habe ich Ihnen schon erzählt . . . Geben Sie mir Ihre rechte Hand, Chris! So —!"

Er sah sie besorgt an. Ihre Stimme hatte plötzlich einen anderen Klang bekommen; sie war brüchig, fast rauh.

„Ein Haus", sagte Delia langsam. „Ein großes hellrotes Haus . . . Ein alter Mann mit einem narbigen Gesicht — lauter kleine Narben; ein Diener . . ."

Ali! dachte Schott erstaunt.

„Und ein anderer alter Mann mit einem weißen Bart; er ist sehr klein — und ich habe ihn schon einmal gesehen . . ."

„Bei der Abfahrt", sagte Schott ruhig. „Mein Vater!"

„Ja — ja! Sie sind in Ihrem Zimmer, Chris . . . Sie stehen vor einem Spiegel und ziehen sich an, und Ihr Vater ist bei Ihnen, und Sie sprechen mit ihm . . . Sie sprechen von allen möglichen Dingen, aber Sie denken dabei an etwas andres. Sie denken: Wenn er nur nicht merkt, daß ich verwundet bin —! Sie sagen etwas wie Ottomane — Ottomane — Banque Ottomane . . . Oh, warum haben Sie Ihre Hand weggezogen? Nun ist es aus!"

„Donnerwetter, ja!" sagte Schott. „Entschuldigen Sie, Delia! Es war die reine Verblüffung. Es stimmt! Stimmt alles! Das war an dem Abend, an dem ich Sie kennenlernte — zwei Stunden, bevor ich Sie kennenlernte. Ich erzählte Vater, daß ich Schmuck nach der Banque Ottomane gebracht hatte . . ."

„Schmuck?" sagte Delia nachdenklich. „Geben Sie Ihre Hand, Chris! Schmuck, Schmuck — grüne Steine, große grüne Steine . . . Es sind böse Steine; sie haben viel Unglück gebracht . . ." Sie zuckte plötzlich zusammen. „Sie haben die Steine nicht bei sich, Chris", sagte sie. „Sie sind hier, aber nicht bei Ihnen; sie sind nicht sicher, die Steine Chris!"

„Ihr erster Irrtum, Delia! Sie sind im Stahlschrank des Kapitäns — dem einzigen sicheren Ort an Bord."

Delia schüttelte den Kopf. „Es wäre besser, wenn Sie sie bei sich hätten", sagte sie langsam. „Ich weiß nicht, warum; aber es wäre besser."

Er entzog ihr wieder die Hand. „Genug Delia! sagte er ernst. „Ich will nicht, daß Sie sich zuviel mit solchen Sachen abgeben! Es ist nicht gut für Sie — für Ihre Nerven. Sie machen sich nur kaputt damit. Wissen Sie, was Sie brauchen, Delia? Einen Kerl wie mich! Sie sagen, ich sei unkompliziert. Mag sein. Aber das ist gerade das Richtige für Sie. Einer, der nicht soviel grübelt; der Sie nicht soviel grübeln läßt."

„Sie sind ein großes Aufatmen für mich, Chris — das wissen Sie!"

Als er jetzt ihre Hand ergriff, hatte es nichts mehr mit Hellsehen zu tun. Andere Wellen schwangen in der Luft. Ihr Gesicht sah im Schein der blassen Bordlaterne fast unwirklich weiß aus. Sie lächelte still und wie horchend und duldete es, daß er den Arm um sie legte; ja, sie machte eine kleine, wie schutzsuchende Kopfbewegung zu ihm hin . . .

Da erklangen eilige Schritte auf dem Deck; die Silhouette einer Frau, eines Mädchens, erschien, stand plötzlich vor ihnen. „Verzeihung!" sagte die Silhouette in hastigem Ton. „Ich muß Sie sprechen, Herr Schott!"

„Was wünschen Sie?" fragte er. „Ich kenne Sie nicht. Wer sind Sie?"

„Es tut mir leid, Sie zu stören, Herr Schott", sagte die Silhouette. Es klang hart, fast gehässig. „Aber ich muß Sie sprechen! Man läßt mich nicht zu Ihnen . . . Ich — —"

„Gehn Sie zum Teufel!" sagte er, außer sich.

Wie auf ein Stichwort erschien jetzt zwar nicht der Teufel, aber immerhin eine polternde, stampfende, sechs Fuß hohe Gestalt. „Also doch?" sagte MacCornish, und er pflanzte sich vor dem weiblichen Störenfried auf, den er um mindestens zwei Köpfe überragte. „Hab' ich Ihnen gesagt, daß Sie hier nichts zu suchen haben? Oder hab' ich's Ihnen nicht gesagt? Machen Sie, daß Sie in die dritte Klasse kommen! Oder, bei Gott, in Beirut werden Sie ausgeschifft!"

„Ich — —"

„Kennen Sie die Frau, Mr. Schott?"

„Nie gesehen!" sagte der entrüstet. „Hab' auch keine Sehnsucht danach, sie kennenzulernen."

„Dacht' ich mir gleich", nickte MacCornish. „Mademoiselle! Aber 'n bißchen schnell!"

Die Silhouette stand noch einen Moment [illegible] wegung. Dann wandte sie sich und schritt lang[illegible] ein Wort, davon, in der Richtung, aus der [illegible] men war.

„Schreckliches Volk wieder mal da unten!" [illegible] digte sich der Schiffsoffizier. „Werde dafür sorg[illegible] Sie nicht mehr belästigt werden, Mr. Schott. Nacht!"

„Gute Nacht!"

MacCornishs Schritte verklangen. Es wur[illegible] der still.

„Wer war denn das?" fragte Delia.

„Weiß ich's?" murrte er. „Hab' das Weib[illegible] Leben gesehen. Mulattin oder so was, scheint [illegible] Ahnung, woher sie meinen Namen kennt."

„Seltsam!" sagte Delia.

„Verrückt!" knurrte Schott.

„Ich will mich niederlegen, Chris; ich bin [illegible]

Er wußte, daß diese Stunde jetzt nichts mehr [illegible] gen konnte. Er stand auf. „Gute Nacht, Delia, [illegible] morgen!"

Sie lächelte ihm zu.

Allein, brannte er die Pfeife wieder an, [illegible] krachend in den Stuhl zurück und schob die H[illegible] die Taschen. Die Sterne blinzelten matt und [illegible] Er fröstelte. Aber sehr bald versickerte das Ve[illegible] sein. Christian Schott gehörte zu den glücklichen [illegible] schen, bei denen kein Gedankengang negativ [illegible] konnte. Was war denn schon passiert? Eine [illegible] lächerliche Störung. Nichts . . . Die Fahrt [illegible] lang! dachte er, in neu erwachendem Mut.

*

Die Tänzerin Djana Shahid war für die [illegible] giere der dritten Klasse ein Rätsel. Sie schloß [illegible] niemand an. Obwohl es eine ganze Reihe von [illegible] gab, die sich für sie hätten interessieren können, [illegible] auch den Damen gegenüber blieb sie verschlossen [illegible] einsilbig.

Frau Droubidjan, die alte Armenierin, die [illegible] gleichen Kabine schlief, liebte Unterhaltung [illegible] geradezu entrüstet über die finstere Ungesprächig[illegible] kleinen braunen Person. „Sie ist ganz einfach [illegible] lich. Ich möchte nicht wissen, was dahinterstecken [illegible] Wirklichkeit gab es kaum etwas, was die Dro[illegible] lieber gewußt hätte.

Die Sisters Boccanera, begreiflicherweise [illegible] rade gut auf sie zu sprechen, zuckten die Achse[illegible] murmelten, die Polizei in Stambul wisse es [illegible] nicht; sonst hätte sich die Person wohl haum ein[illegible] können.

Die türkischen Unteroffiziersfrauen, schläfrige [illegible] tolierinnen, hörten sich das, Süßigkeiten kauend, [illegible] Es war mehr nötig, um sie aus ihrer Ruhe zu [illegible]

Uebrigens erzählte man sich, daß Herr G[illegible] der lange, magere Möbelhändler aus Tunis, [illegible] der braunen Schönen eine heftige Ohrfeige gehol[illegible] Er selbst erklärte den ziemlich geschwollenen [illegible] seiner linken Backe zwar mit Zahnschmerzen, [illegible] möglich, Frau Schalomun! Vielleicht hat sie ihm [illegible] Zahn ausgeschlagen? Ich selbst habe Chilibes [illegible] Frauenzimmer herumschlendern sehen, gestern [illegible] noch."

„Jedenfalls ist sie eine gefährliche Person!"

Man mied sie, und Djana Shahid war nic[illegible] trübt darüber. Sie hatte viel zuviel zu denken, [illegible] mit diesen Menschen abzugeben. Es waren [illegible] genehmen Gedanken. Seit dem Abend, an dem [illegible] gelungen war, bis zu Christian Schott vorzud[illegible] eben gar nicht.

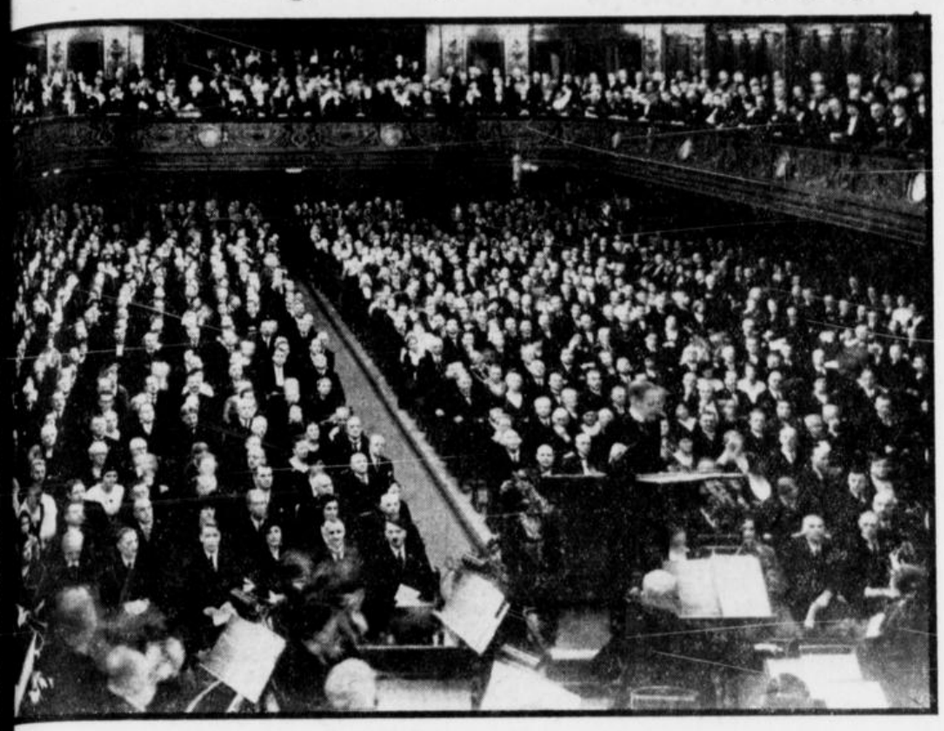
(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Unterhaltung · Wissen · Leben

Nr. 40 40. Jahrgang
Mittwoch, 15. Februar 1933

Die Wagner-Feier in Leipzig



Februar 1933 fand anläßlich des 50. Todestages des großen deutschen Komponisten Richard Wagner wandhaus in Leipzig eine feierliche Ehrungsfestlichkeit statt, in Gegenwart zahlreicher Persönlichkeiten, r Reichskanzler Hitler und verschiedene Minister. Unser Bild zeigt eine Uebersicht des Gewandhauses des Festkonzertes. Vorn am Dirigentenpult der bekannte Wagner-Musiker Dr. C. Muck, in der ersten Reihe von rechts nach links Reichskanzler Adolf Hitler, Leipzigs Oberbürgermeister Dr. Goerdeler, Frau Wagner, ihr Sohn Wieland Wagner, Reichsminister Schwerin-Krosigk, Reichsgerichtspräsident Dr. mit Gattin. In der ersten rechten Reihe von links nach rechts sitzend Reichsminister Göring und Dr. Frick.

er Georg von Streng:

Die Geschichte einer Höllenfahrt

Die „Queen Alexandra" wird außer Dienst gestellt . . .

e gute „Queen Alexandra" liegt in Port Said, te zu Europa und dem letzten Gruß von asiati- e und tropischer Pracht. Wir haben eine lange Hinter uns, und ein frischer reiner Luftzug ns vom Mittelmeer entgegen: Ah, der tut ringt . . . man weiß nicht was . . . und doch, ja: „Teure Heimat, sei gegrüßt . . ."?

ler haben an Bord ihre Waren ausgebreitet, as das Seemannsherz begehrt, ist vorhanden: an Port Said, Kairo und Suez, — seidene Parfüm, Türkisch Delight (Konfitürn), Kokos- doch die teuerste Ware ist der unter den seide- ffen verborgene, verbotene Kognak und — gelagt: er wird am meisten gekauft. Auf der scheint er dann — vergebt es, wenn ihr es heilige Muselmänner! — als das Parfüm Florida".

vor der Ausfahrt versammelt Kapitän Walker die Mannschaft um sich. Was ist los? Sein berfliegt unsere geröteten Gesichter. Er ist sehr — „Ich glaube", sagt er zunächst nur, bt zu viel Aqua Florida gekauft; die ganze ng wimmelt von Aqua Florida . . . geben Sie wenig zurück, Bootsmann", unterbricht er sich. ften ja wie eine Destille." — Und dann wird ich ernst. Sein Mund zuckt. — „Hört mal zu, ", sagt er, „ich fahre die „Queen Alexandra" ehn Jahre. Die Reederei", er holt tief Atem, ederei will nun unser Schiff außer Betrieb Die „Allanton" soll unsere Route fahren. — — d nach uns Port Said verlassen und soll uns en. Die „Allanton" ist selbstverständlich besser er alter Kasten, aber Jungens", — er schweigt sehe ganz deutlich, wie er schluckt und schluckt und schluckt. Dann wendet er sich plötzlich ab und geht in die Kajüte.

„Na, Jungens?", sagt der Chefingenieur und sieht uns Heizer erwartungsvoll an. Wir überlegen nicht lange. „Herr", sagt Stiebel, ein wortkarger, langer Norddeutscher, gleich für uns alle, und mir scheint, als schlucke er auch, — aber damit hat er schon genug gesagt, findet er, und wir finden das auch.

Bald dampfen wir durch das Mittelmeer. Zehn und eine viertel Meile Fahrt zeigt das Patentlog. Oben die Matrosen passen beim Steuern auf, als gelte es ihr Leben; liniengrade zieht das Schiff seine Bahn. Aber wir am Heizraum arbeiten wie Zyklopen. Auf den Manometern, die den Dampfdruck in den Kesseln anzeigen, nähert sich der zitternde Zeiger bedenklich den roten Strichen, die die gesetzlich erlaubte Höchstdampfgrenze bedeuten. Jeder Millimeter des Zeigers über dem roten Strich würde bedeuten, daß der Dampfdruck stärker ist als die Kesselwände — nach der behördlichen Untersuchung — es aushalten können, daß das Schiff Gefahr läuft, durch die platzenden, kochenden Kessel in die Luft gesprengt zu werden . . .

Jeden Morgen erwartet man mit fieberhafter Aufregung den Sonnenaufgang, der den kleinen Punkt am Horizont deutlicher zeigt; in der vierten Nacht wird das Topplicht der „Allanton" sichtbar. Die nordöstliche Brise ist am fünften Tag nach Osten umgesprungen und dann auf Ost-Süd-Ost. Wir haben den Wind von hinten und laufen bedeutend mehr als je: elf Meilen die Stunde, — doch die „Allanton" ist uns schon am sechsten Tage hart auf den Fersen; deutlich hebt sich ihre Silhouette gegen den Horizont ab.

„Morgen hat sie uns", denkt jeder an Bord, und die Mutlosen sagen es sogar laut. — Der Bootsmann ist in der Mittagspause in die Kajüte geschlichen und bittet, den Kapitän zu sprechen: „Verzeihung, Herr, wir haben ein altes Segel; können wir es nicht als Besan am Achtermast riggen?"

„Ja, Bootsmann", entgegnet Walker, und er soll ausgesehen haben wie ein angeschossenes Tier, „aber helfen tut es doch nicht mehr."

„Aber vielleicht macht es doch eine halbe Meile aus", sagte der Ostfriese trotzig, und mit Hilfe einiger Segelschiffsveteranen ist noch vor Anbruch der Nacht ein primitives Gaffelsegel gehißt, durch welches die Fahrt des Schiffes wirklich um eine viertel Meile gesteigert wird; stolz schielt der Friese ab und zu nach „seinem" Segel.

Bei uns vorne im Logis der Heizer ist man ganz verzweifelt und traurig und mutlos. Wir, Seeleute, Heizer, wir verstehen, was in Kapitän Walker vorgeht, wir verstehen ihn gut, und so hocken wir wild und zum Heulen mutlos in unseren Kojen.

Da übermannt mich der Gedanke. Mich schüttelt es ordentlich. Herrgott! Meine Ohren werden glühend heiß. Leise trete ich zu Stiebel und halb atemlos flüstere ich ihm meine Idee ins Ohr. Er starrt mich an. „Was?!" — Aber dann wird sein Gesicht plötzlich hart, und „ich bin dabei!" sagt er schließlich langsam.

Ich steige, um ein wenig Luft zu schöpfen, aus dem heißen Oeldunst der Maschine an Deck, und blicke von oben in den heißen, mit Kohlenstaub erfüllten Schacht: ruhig, mit gemessenen kräftigen Griffen und sicherem Schwunge arbeiten tief unten an den mächtigen Feuerschlünden die halbnackten, schweißtriefenden Gestalten. Es wird klappen, denke ich.

Aber langsam ist die „Allanton" während der Nacht näher geschlichen und am Morgen fahren die beiden Schiffe nur eine halbe Meile von einander getrennt, fast in gleicher Linie. Die Höhe von Algier ist passiert. Es kommt die letzte Nacht, die Nacht der Entscheidung. Deutlich schimmern die Lichter der „Allanton" herüber. „Los!", sagt Stiebel zu mir und drückt mir die Hand.

Der Abend ist warm. In Hemd und leichte Hosen gekleidet geht der Bootsmann auf dem Verdeck auf und ab und unterhält sich leise mit dem Donkamann. Ich mache mich leise an die Arbeit. Der Heizraum betet für mich. Stiebel hat inzwischen alle orientiert.

„Der Chief schläft schon; der läßt sich heute nicht mehr sehen", ruft er mir noch nach.

Von der Kommandobrücke erklingt es achtmal und auf der Back antworten die weithin schallenden Schläge der großen Schiffsglocke. Ich schleiche zum Manometer, es zeigt die exakte Höhe, der Zeiger tanzt fast auf dem roten Strich. Also los! Mit einer Handlampe versehen und mit schweren Feuerrosten schleiche ich mich die Treppe hinauf, dann schnell über die dunklen Greetings, an den Dampfzylindern vorbei, gucke noch einmal nach oben und trete dann in den Kesselraum.

Eine Glutwelle strömt mir entgegen. Schnell schließe ich die Türe hinter mir. Ich atme tief. Ich bin allein. Mein Herz klopft wie rasend. Was wird geschehen, nachher? — — Ich war noch ein sehr junger Mensch damals.

Schon war ich bei den zischenden Sicherheitsventilen, ich beschwere sie mit den Rosten. Nun können wir heizen, was wir wollen, der rote Strich auf dem Manometer wird nicht erreicht werden. Ich habe das Ventil künstlich beschwert, und wenn die Kessel explodieren und das Schifflein in die Luft saust, — der rote Strich, er wird nicht erreicht. Ruhig schläft der Kapitän und ruhig der Chiefingenieur.

Ich rase zum Heizraum zurück. Stiebel wirft mit regelmäßigen Schlägen Dutzende von Schaufeln voll Kohlen in einen der glühenden Rachen. „Los nun!", sage ich leise und keuche ein wenig, indem ich mein Hemd abwerfe und eine der mächtigen Eisenstangen ergreife. „Der Seemann ist immer Gefahren ausgesetzt; wenn wir jetzt in die Luft fliegen, dann wissen wir wenigstens wofür: für eine gute Sache!"

Wir schüren die Feuer: die Feuer rasen, zuletzt erglühen sie weiß, — die Kessel brummen und rattern, daß man kein Wort mehr versteht. Wenn nur die Chief nicht aufwacht! denke ich nur noch wie im Fieber. Sonst aber bin ich besinnungslos. Ich höre wie aus weiter Ferne mein Keuchen. Der Schweiß beißt in die Augen. Wir schaufeln. Die Zeiger der Manometer zittern.

Plötzlich erwache ich, höre auf mit Schaufeln und lausche. Von Deck hört man lautes Sprechen, Schreie zum Heizraum hinunter:

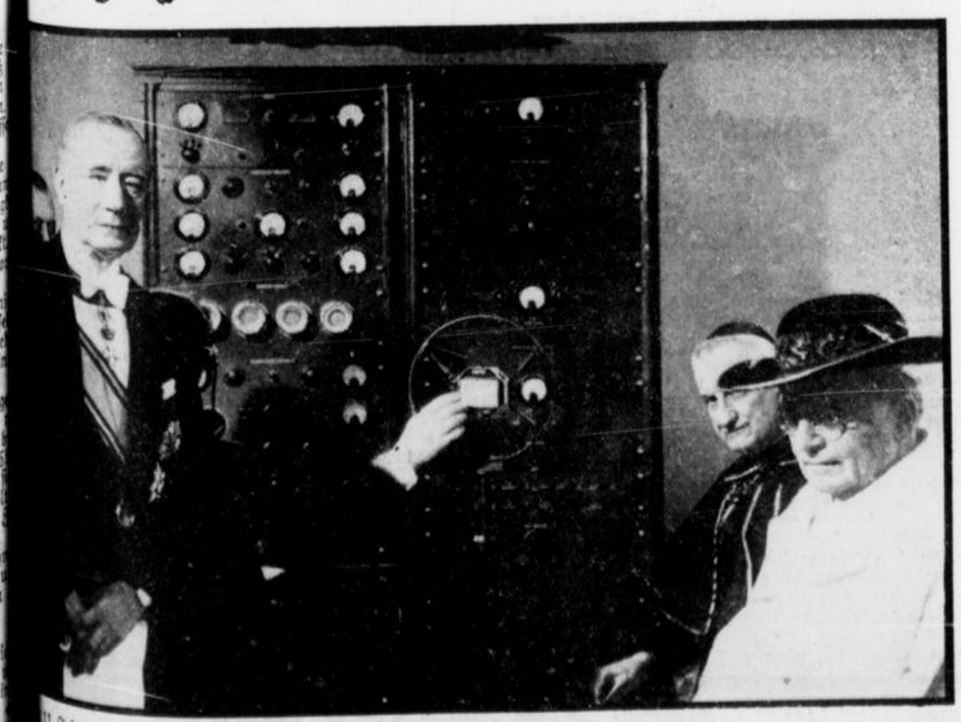
„Die „Allanton" bleibt zurück!"

„Alles wohl, Lampen brennen!" singt lauter als je der Ausguck.

Und im Morgenrot wirft „Queen Alexandra" ihre Anker. Wir haben gesiegt. Volle siebzehn Minuten später fährt die „Allanton" an uns vorbei und dippt die Flagge. Und schon am nächsten Tage kommt der Alte und berichtet, daß die „Queen Alexandra" im Dienst bleibe. Dann plötzlich kommt er zu uns, zu der Heizmannschaft, legt ein paar von uns die Hände auf die Schultern, — aber er sagt nichts.

Und dann geht alles wieder seinen alltäglichen Gang.

Einzug der Technik im Vatikan



11. Februar wurde auf der großen Radiostation des Vatikans in Rom ein besonders interessant konstruierter Kurzwellensender den bisherigen Apparaten beigefügt. Unser Bild zeigt den Erbauer der gesamten Radio- lung, Marconi (links), bei der Vorführung der neuen Kurzwellenversuche vor Papst Pius XI. (in Weiß)

Jeder muß Spatzen schießen

Je Hektar sind zwei tote Spatzen abzuliefern!

Neukirchen in Schleswig-Holstein ist ein netter und freundlicher Ort, in dem einen auch im bitteren Winter fröhliches Vogelgezwitscher begrüßt. Leider sind es Spatzen, und zwar fast nur Spatzen, die hier zwitschern. Sie haben sich hier eine Diktaturherrschaft „anvermehrt", indem sie mit wachsender Zahl alle anderen Vögel verdrängten. Statt aber nun in die lobenswerten Eigenschaften der Singvögel zu verfallen, die sie verjagten, und Mücken und andere lästige und schädliche Wesen zu vertilgen, gehen sie auch in ihrer riesigen Zahl den Feldern und frischen Saaten zu Leibe. Nun ist der Krieg gegen das Heer der Spatzen organisiert.

In einer zweifelsohne recht originellen Art und Weise. Man hat einfach das Spatzentöten zum Zwang gemacht. In der Gemeindesitzung von Neukirchen ist der für alle Einwohner gültige Beschluß gefaßt worden, daß jeder erwachsene Einwohner sich zum Spatzenkriegsdienst melden muß. Ja, die Bestimmungen gehen sogar noch weiter: Jeder Ortseinwohner muß tote Spatzen abliefern. Wer mehr als einen Hektar Land besitzt, muß je Hektar zwei Spatzen tot abliefern, da jeder wenigstens ein Stückchen Land in Neukirchen sein eigen nennt.

Wer mehr liefert als zwei Spatzen, dem werden sie bezahlt, und zwar mit drei Pfennig für das Stück. In Neukirchen beginnt wieder die große Spatzenjagd. Schon im vorigen Jahre führte man die Prämie ein, freilich ohne den Zwang zur Ablieferung von wenigstens zwei toten „Pflichtspatzen".

Spatzenkönig ist vorerst noch ein junger Mann, der im vorigen Jahre 170 Spatzen tötete und dafür 5,10 M. kassierte. Immerhin — das Pulver ist bezahlt.

Und was wird mit denen, die nun — allen Geboten zum Trotz — keine Spatzen abliefern? Sie werden in Strafe genommen werden! Es ist praktisch so, daß man für die Fälligkeitstage einen starken Schleichhandel mit Spatzen zu erwarten hat in Neukirchen. An der Spatzenbörse werden die Tierlein steigen und fallen im Preis, je nachdem, welcher Buchstabe seine Pflichtspatzen abliefern muß.

Ein seltsamer Krieg beginnt in Neukirchen. Es sei daran erinnert, daß man im Kreise Segeberg einmal gegen die Kreuzottern einen großen Krieg begann und sie mit 50 Pfennig für das tote Exemplar erwarb. Was geschah? Ein paar junge Leute legten in einer tiefen Grube eine Schlangenfarm an und nahmen aus dieser Farm täglich soviel, wie sie brauchten. . . Die Gemeinde Neukirchen mag sich hüten, daß in ihrer Nähe nicht eine Spatzenfarm ersteht. . . H. K.

Berechtigter Aberglaube

Sie: „Ich verstehe nicht, wie du nach all den Jahren noch immer so abergläubisch sein kannst! Erinnere dich doch, als wir uns das erste Mal trafen, bist du auch über einen Eckstein gestolpert und hast geglaubt, nun würde dir etwas Schreckliches zustoßen!"

Er: „Ja, und?"



Alle Tage ist kein Sonntag!

Dennoch lohnt es sich, zwischendurch mal etwas Besonderes zu rauchen, den Alltag zum Festtag zu machen. Heute erhalten Sie ja schon für 4 Pfennig eine Luxus-Zigarette, für die Sie früher weit mehr anlegen mussten.

4 Pf.

Blau Punkt

mal etwas Besonderes.

WALDORF-ASTORIA G·M·B·H· MÜNCHEN

Das Grauen in China

Die chinesische Erdbebenkatastrophe — Ueberschwemmungen morden Zehntausende von Menschen — Die Hölle von Kan-su

Im allgemeinen heißt es, daß eine Katastrophe uns desto weniger berührt, je weiter entfernt von uns sie sich abgespielt hat. Gegen die Richtigkeit dieses Satzes läßt sich kaum etwas einwenden, denn er liegt im Wesen der menschlichen Natur begründet. Aus China traf aber, wie der „V. A." gestern berichtete, eine Katastrophenmeldung ein, die von einem Erdbeben von so ungeheuerlichem Ausmaß zu berichten weiß, daß wir trotz unserer eigenen Trauer um die Toten von Neunkirchen erschreckt und erschüttert aufhorchen.

London, 14. Februar.

Am Südrand der Wüste Gobi zieht sich das Bergland der Provinz Kan-su hin, ein fruchtbares, dichtbesiedeltes Gebiet mit zahlreichen großen und kleinen Städten. Friedlich liegt das Land da. Die ostasiatischen Wirren machen sich nur dadurch bemerkbar, daß die Verbindung zu der Hauptstadt und zu der weltenfernen Meeresküste so gut wie ganz aufgehört hat und daß gelegentlich irgendein General mit seiner Armee erscheint, um mit mehr oder weniger Recht hohe Steuern einzutreiben. Man zahlt, weil man sich nicht wehren kann. Aber man kümmert sich nicht viel um Japan, die Mandschurei und den Völkerbund, um das Prinzip der „offenen Tür" und die drohende Kriegsgefahr. Es ist ja alles so fern ...

Diesem Frieden eines abgelegenen Paradieses hat die allgewaltige Natur auf grausame Weise ein schreckliches Ende bereitet.

Aus blühenden Städten wurden riesige Trümmerhaufen,

fruchtbare Aecker verwandelten sich in Einöden, und Zehntausende von unbeerdigten Leichen werden von den Flüssen abwärts getrieben oder liegen unter den Ruinen zerstörter Häuser begraben. Im nordöstlichen China herrscht ein beispielloses Chaos!

Um Weihnachten registriert.

Schon in den Weihnachtstagen vorigen Jahres registrierten die europäischen Erdbebenwarten ein heftiges Beben, dessen Zentrum in der chinesischen Provinz Kan-su liegen mußte. Diese Provinz im nordwestlichen Teile des so schwer heimgesuchten Reiches der Mitte hat eine Größe von etwas über 350 000 Quadratkilometer und ist verhältnismäßig stark besiedelt. Elf Millionen Menschen bewohnen das bergige Land, das der Hoang-ho durchfließt und dessen Grenzen im Norden die Mongolei, im Süden Tibet bilden. Nur die kriegerischen Wirren in China, die Handel und Wandel seit Jahren bedrohen und lahmlegen, machen es erklärlich, daß erst jetzt die ersten Nachrichten über die Folgen des Erdbebens zu uns gelangen. Denn dieses Beben, das sich am 26. Dezember ereignete, hat ganze Landstriche verwüstet,

Dutzende von Städten und Hunderte von Dörfern zu einem Trümmerhaufen gemacht und angeblich nicht weniger als 70 000 Menschen das Leben gekostet. Die Städte Pingfan und Labran, die zusammen an 22 000 Menschen beherbergten, sind völlig vom Erdboden verschwunden, und soweit die Bevölkerung dem Beben nicht unmittelbar zum Opfer gefallen ist, droht ihr durch die Zerstörung aller Wege und Vernichtung der gesamten Vorräte eine grauenvolle Hunger- und Krankheitsepidemie.

Niemals hätte die Katastrophe die überdimensionalen Ausmaße erreichen können, wenn das Erdbeben nicht ein neues, noch schlimmeres Unheil im Gefolge gehabt hätte: der Hwei-ho, ein Nebenfluß des Hoang-ho und der wichtigste Wasserweg der Provinz Kan-su, trat über seine Ufer.

Ueber Nacht waren breite Täler, durch die vorher der mächtige Fluß auf seinen ruhig dahinfließenden Wassermengen friedliche Handelsschiffe hinunter ans Meer getragen hatte,

zu einem riesenhaften Meer geworden.

Ein Gebiet von vielen Quadratkilometern wird völlig von reißenden Fluten bedeckt, die Menschen und Vieh und Häuser und Bäume mit sich ins Verderben reißen. Nur eine geringe Zahl von Toten und Verletzten konnte bisher geborgen werden. Dabei ist jede Hilfsaktion fast unmöglich.

Zu allem anderen: bitterer Frost.

Vorläufig ist es unmöglich, über die Zahl der Todesopfer ein genaueres Bild zu gewinnen, da es noch nicht gelungen ist, sich überhaupt über das örtliche Ausmaß der Katastrophen einen Ueberblick zu verschaffen. Aber man weiß, daß genau wie der Hwei-ho zahlreiche kleinere Flüsse über ihre Ufer getreten sind und Tod und Verderben unter der Bevölkerung verbreiten. Erst wenn die Fluten wieder zurückgegangen sein werden, wenn die in die bitterste Not geratene Bevölkerung wieder mit Lebensmitteln versorgt ist, wird es möglich sein, ungefähr festzustellen, wieviele Menschen getötet wurden.

Inzwischen hat sich die Not noch ins Ungemessene gesteigert, da nach den Erdbeben und Ueberschwemmungen noch mehrere entsetzliche Kältewellen in kurzer Folge über das Land gegangen sind. Ohne Häuser, inmitten reißender Fluten, waren die Menschen dem bitteren Frost wehrlos preisgegeben. Sie starben zu vielen Tausenden, ohne daß für ihre Rettung auch nur das geringste getan werden konnte.

Nähere Mitteilungen über die Ausmaße des Erdbebens liegen einstweilen noch nicht vor, aber wir haben keine Ursache zu bezweifeln, daß die Hiobspost übertrieben ist. Oft genug haben ähnliche Naturkatastrophen Zehntausende von Menschenleben mit einem Schlage vernichtet, wenn sie ein dicht besiedeltes Gebiet heimsuchten, und allein die Ausmaße der chinesischen Ueberschwemmungskatastrophe im Jahre 1931 haben uns von dem verhängnisvollen Wirken der Naturkräfte überzeugt.

Nur 280 Opfer des Erdbebens?

London, 14. Februar.

„Times" meldet aus Peking: Vertrauenswürdige Meldungen aus Kan-su besagen, daß bei dem Erdbeben im Nordwesten der Provinz am 26. Dezember 280 Personen getötet und 300 schwer verletzt wurden. 800 Häuser wurden zerstört. „Times" fügt hinzu: Erdbeben sind in Kan-su häufig und sie werden wegen der Abgelegenheit des Gebietes immer erst mit starker Verspätung bekannt.

Peking, 14. Februar.

Hier werden weitere Mitteilungen über die große Erdbebenkatastrophe in Kan-su bekannt. In der Umgebung der Stadt Koati sollen allein 40 Dörfer und Ortschaften zerstört sein. In einem Dorfe stürzten die Schulgebäude während des Unterrichts zusammen. 300 Schüler und elf Lehrer wurden verschüttet.

Sarrasani tötet Löwen!

Sie fressen zuviel und bringen wenig ein

Dresden, 14. Februar.

Daß Kaffee ins Meer geschüttet, Weizen in Lokomotiven verfeuert, ja, sogar Perlen vernichtet werden, um der Ueberproduktion abzuhelfen und die Preise hochzutreiben, darüber regt sich nachgerade niemand mehr sonderlich auf. Wahrscheinlich gibt es wirklich zuviel davon auf der Welt?! Diejenigen, die ihr Eigentum opfern, müssen es ja eigentlich wissen. Etwas bedenklicher wurde man schon, als vor kurzem aus Holland gemeldet wurde, daß dort hunderttausend Spanferkel getötet und vernichtet wurden, weil das Angebot zu groß war. Es ergab sich, daß nicht einmal eine Verteilung an Arbeitslose möglich war. Die Schlachtkosten stellten sich zu hoch. Jetzt sind also, nach Kaffee und Perlen, Weizen und Ferkeln, die Löwen an der Reihe.

Die Leitung des Zirkus Sarrasani in Dresden teilt mit, daß sie einen Teil ihres Tierbestandes habe töten lassen. Eine Löwin wurde erschossen, einige Pferde geschlachtet. Es waren zuviel unnütze Fresser, die nicht genug einbrachten, um Futter für sie zu kaufen.

„Löwen zu verschenken!"

Hierzu erklärt die Zirkusleitung auf Anfrage, daß in ihrem Besitze sich fünfzig Löwen befänden. Aber selbst der größte Zirkus könnte heutzutage soviel Löwen nicht gebrauchen. Wohlgemerkt: er könnte sie schon gebrauchen, wenn genügend zahlende Zuschauer in den Zirkus kämen. Aber die Zuschauer kommen nicht, wenigstens nicht in der gewünschten und erforderlichen Zahl, und so bleibt nichts anderes übrig, als den Tierpark so weit wie möglich herabzusetzen.

Bisher wurden „nur" zwei Löwen erschossen. Aber das reicht noch nicht aus. Der Zirkus Sarrasani beabsichtigt, weitere Raubtiere zu verkaufen. Er ist auch bereit, sie jedermann zu verschenken, wenn der Abnehmer nur bereit ist, wenigstens die Transportkosten selbst zu tragen. In verschiedenen westdeutschen Städten (ob Bochum auch wohl dabei ist?) soll die Neigung bestehen, das Angebot auf dieser Basis anzunehmen, weil man dort kleine Zoologische Gärten errichten will. Im Interesse der Löwen ist zu hoffen, daß diese „Schenkungsverträge" zustandekommen. Denn sonst wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als noch weitere Tiere erschießen zu lassen.

Die Meuterer der „Sieben Provinzen"

Die Nachforschung nach den Urhebern

Batavia, 14. Februar.

Die militärische Nachforschung nach den Urhebern der Meuterei auf dem Panzerkreuzer „Sieben Provinzen ist in vollem Gange. Der Oberbefehlshaber der Flotte wird am nächsten Montag im Volksrat eingehende Erklärungen über das Ergebnis der Nachforschungen geben. Die Bestrafung der Teilnehmer an der Meuterei wird in Niederländisch-Indien erfolgen, jedoch werden die verurteilten Europäer zur Verbüßung ihrer Strafe nach Holland gebracht werden. Wie verlautet, soll auch gegen eine Anzahl Offiziere das kriegsgerichtliche bzw. Disziplinarverfahren eröffnet werden. Die Insel Onrust, auf der die verhafteten Matrosen untergebracht wurden, ist von der Außenwelt völlig isoliert. Die Meuterer zeigen bisher wenig Reue. Von der Marinebehörde ist eine allgemeine Anweisung ergangen, daß die Bemannungen sämtlicher Kriegsschiffe vorläufig an Bord bleiben müssen und nicht an Land gehen dürfen. Gleichzeitig ist ein Verbot der Beteiligung an politischen Versammlungen ergangen. Im Flottenstützpunkt Surabaja sind erneut sieben eingeborene Matrosen wegen Dienstverweigerung verhaftet worden.

Der Eingeborenenmord in Honolulu

Der Ueberfall auf die Gattin des amerikanischen Marineleutnants Massie.

Honolulu, 14. Februar.

Das Verfahren gegen vier Eingeborene, die eines Ueberfalles auf die Gattin des amerikanischen Marineoffiziers Leutnant Massie beschuldigt waren, ist auf Antrag des Staatsanwalts eingestellt worden. Die Angelegenheit hatte seinerzeit ungeheures Aufsehen in den Vereinigten Staaten erregt. Ursprünglich waren fünf Eingeborene angeklagt, aber freigesprochen worden. Hierauf hatten Leutnant Massie, seine Schwiegermutter und Frau Fortescue und zwei amerikanische Seeleute einen der freigesprochenen Eingeborenen gemeinschaftlich ermordet. Sie wurden später nur wegen Totschlags für schuldig befunden und nach formeller Verkündigung einer Gefängnisstrafe unverzüglich begnadigt.

5000 Reichsmark für Neunkirchen

Hilfsmaßnahmen des Kyffhäuserbundes.

Berlin, 14. Februar.

Der Preußische Landeskriegerverband hat dem Vorstand des Deutschen Saarkriegerbundes zur Linderung der ersten Not für die in Betracht kommenden Kameradenfamilien in Neunkirchen telegraphisch 5000 Reichsmark überwiesen und zugleich nochmals allen in Mitleidenschaft gezogenen Kameradenfamilien aufrichtigstes Mitgefühl ausgesprochen.

12 Todesopfer schlechten Alkohols

Budapest, 14. Februar.

Nach einer Meldung aus Szegedin bewirtete in dem Walde bei Sandorfalva der Landwirt Stephan Nemet, der sich auch mit dem Destillieren von Alkohol beschäftigte, eine Reihe von Holzhackern und Tagelöhnern im Walde mit seinem Erzeugnis, um ihnen Lust zum Ankauf zu machen. Nach dem Genuß des offenbar nicht einwandfreien Alkohols wurde eine große Anzahl der Leute unwohl und mußte in das Szegediner Krankenhaus gebracht werden. Hier sind bisher 12 gestorben, während 13 in bedenklichem Zustand liegen.

Wintergewitter

Berlin, 14. Februar.

In den Morgenstunden des Dienstag ging über der Reichshauptstadt ein Wintergewitter nieder, das von starkem Schneetreiben begleitet war. In der Nähe des Alexanderplatzes schlug der Blitz in einen Straßenbahnmast. Trotz mehrfacher Blitzschläge ist weiterer Schaden nicht entstanden.

Blicke in die Welt

Bankkrise in Michigan

Bankenmoratorium für den amerikanischen Staat.

Detroit, 14. Februar.

Der Gouverneur des Staates Michigan hat nach einer Besprechung mit führenden Staatsbankiers ein zunächst achttägiges Bankenmoratorium für den reichen Industriestaat Michigan verkündet.

Von dem Moratorium werden allein in der Stadt Detroit über 650 Millionen Dollar Spargelder betroffen. Die Maßnahme des Gouverneurs ist auf Zahlungsschwierigkeiten der Union Guardian Trust Co. zurückzuführen, deren Zusammenbruch den Bankerott unzähliger Privatbanken verursachen würde. Wie verlautet, ist Edsel Ford Hauptaktionär der Union Guardian Trust Co.

Zu der Moratoriumsverkündung ist ergänzend zu melden, daß der Ford-Konzern anscheinend den Banken unterlegen ist. Die Union Guardian Trust Co. wurde seit Anfang 1932 von Ford kontrolliert. Sie bildete das Rückgrat des Bankwesens im Staate Michigan. In den letzten Wochen geriet die Bank in Schwierigkeiten. Seit Samstag fanden ununterbrochen Konferenzen statt, an denen Mitglieder der Federal Reserve Banken, Vertreter des Ford-Konzerns und des Konkurrenten von Ford, Walter P. Chrysler (!), teilnahmen. Als nach Abschluß der Konferenzen am Dienstag früh kein anderer Ausweg mehr blieb, unterzeichnete der Gouverneur den Moratoriumserlaß.

Die Auswirkungen

Der mit der Verkündung des Bankenmoratoriums offenbar gewordene Bankzusammenbruch zieht weitere Kreise. Von dem Moratorium werden wenigstens 500 örtliche Banken mit einem Gesamtkapital von 5 Milliarden Reichsmark betroffen.

Was ist Hellsehen?

Der Streit Hanussen—Moecke.

Berlin, 14. Februar.

Der langwierige Konkurrenzstreit zwischen den Hellsehern Hanussen und Moecke hat wieder einmal das Gericht beschäftigt. Moecke hat seinen Konkurrenten Hanussen öffentlich als Scharlatan und Betrüger bezeichnet. Hanussen hatte ihn deswegen beim Amtsgericht verklagt. Das Amtsgericht wies die Klage aber zurück, weil sie mit „Hanussen" unterzeichnet war, während dieser Hellseher den bürgerlichen Namen Steinschneider führt. Mit der Berufung des Klägers gegen die Amtsgerichtsentscheidung befaßte sich am Montag das Landgericht. „Hellseher" nannte sich keiner der Streitenden bei der Frage nach dem Beruf. Moecke gab an, er sei „Parapsychologe", Hanussen „Steinschneider, gab als Beruf an „Buchdruckereibesitzer und Verlags-Eigentümer". „Sie sind doch aber auch Hellseher?", meinte der Vorsitzende, und er fragte neugierig weiter: „Was ist eigentlich Hellsehen nach Ihrer Meinung?" Hanussen definierte diesen Begriff so: „Hellsehen ist die Fähigkeit, auf Grund von Vergangenheit und Gegenwart durch inneres Schauen die Entwicklung der Zukunft vorauszusagen."

Das Gericht verwarf die Amtsgerichtsentscheidung und erklärte die Klage trotz der Unterschrift „Hanussen" für zulässig, da die Identität Steinschneiders mit Hanussen nicht zweifelhaft sei.

Sechs Tote bei einem Erdeinsturz

Madrid, 14. Februar.

Bei Stauwerksarbeiten in der Nähe von Granada ereignete sich ein schwerer Unglücksfall durch einen Erdeinsturz in die Wasserkammer. Sechs Arbeiter wurden unter dem Gewicht von 500 Tonnen Erde begraben und fanden dabei den Tod.

 # Ein Haus in die Luft geflogen. In der Ortschaft Quaregnon bei Mons ist ein Haus infolge einer Gasexplosion in die Luft geflogen. Personen kamen nicht zu Schaden, da die Hausbewohner ausgegangen waren. Die Ursache des Unglücks konnte bisher nicht aufgeklärt werden.

 # Selbstmord eines Kindesmörders. Der vom Hildesheimer Schwurgericht am Montag wegen Totschlags an seinem Kind zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilte Schneider Franz Koch hat sich nachts in seiner Zelle erhängt. Da Koch auch noch wegen anderer Straftaten zwei Jahre Gefängnis zu verbüßen hatte, beliefen sich seine Freiheitsstrafen auf insgesamt sieben Jahre.

 # Drei Frauen nach Genuß von Spiritus gestorben. Nach einer Meldung aus Czenstochau fand der Arbeiter Fajman, als er von der Arbeit in seine Wohnung zurückkehrte, sein Frau und seine 93jährige Mutter tot auf. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß die Frauen an den Folgen des Genusses von Spiritus gestorben sind. Eine andere Frau, die an dem Gelage teilgenommen hatte, ist ebenfalls am gleichen Tage gestorben.

„Geist Leo" begeht Selbstmord

Der böse Geist Matuschkas

Budapest, 14. Febr

Der berühmte Hypnotiseur und Graphologe Schenk wurde in seinem Zimmer im Hotel A... gistet aufgefunden. Die Feststellungen der Polizei ergeben, daß Schenk Selbstmord begangen hat.

Der verstorbene Hypnotiseur spielte in der Matuschka eine ziemliche Rolle. Während des zesses vor dem Wiener Landesgericht behaupte tuschka nämlich, er habe unter dem Ei eines geheimnisvollen Geistes ge delt, der ihn auf allen seinen Fahrten begle ihm die Attentatspläne eingeflüstert habe. Die den Matuschka „Leo" nannte und der einmal namen Schabenski, das andere Mal „Dr. Meyer" hatte, entpuppte sich schließlich als der Hyp Schenk, von dem Matuschka behauptete, daß vor Jahren hypnotisiert und dadur stig völlig verwirrt habe.

Die Gründe, die den bekannten und gut Hypnotiseur zu seiner Tat veranlaßt haben kon völlig unbekannt. Er lebte in durchaus geordn glücklichen Familienverhältnissen, hatte vorzügli gagements und erntete erst wenige Tage vor Selbstmord in Wien auf einer bekannten Vari große Erfolge. Seine Experimente gelangen blüffend.

Schenk hatte für die nächsten Tage ein ne gagement abgeschlossen. Man vermutet, daß er Nervenzusammenbruch erlitten oder in einem A Trübsinn Selbstmord begangen hat.

Alpen-Schleppsegelflug geglückt

Basel, 14. Febr

Der erste schweizerische Alpen-Schleppsegelflug rich — Mailand ist am Montag geglückt. schweizerische Segelflieger Farner wurde mit Apparat von dem Motorflieger Fretz durch ein Moth-Maschine geschleppt. Der Start erfolgte bei klarem Wetter um 14.54 Uhr. Die Alpen wurden Lukmanier in einer Höhe von 4000 bis 50 ter überflogen. Die Landung in Mailand erfolgte das Motorflugzeug um 16.55 Uhr, durch den S ger etwa zehn Minuten später. Infolge der ve ten atmosphärischen Lage und des hohen gewichtes von 50 Kilogramm, das gelflugzeug mitführte, erfolgte die Loskoppelung gelflugzeuges erst über Mailand in einer Höhe Meter. Bis zur Grenze waren die beiden Flie mehreren schweizerischen Sportfliegern begleitet.

Das fehlgeschlagene Zuiderzee-Pro

Amsterdam, 14. Feb

Die mit einem in jeder Beziehung riesigen vorgenommenen Trockenlegungsarbeiten in der see scheinen völlig fehlgeschlagen zu sein. Eine Ersten Kammer eingesetzte Gutachterkommission die Absperrungsmaßnahmen als eine „finan Katastrophe" und hat die Regierung erk weiteren Arbeiten sofort einzustellen nur weil die Zuiderseefischer ihren Erwerb hätten und deshalb staatliche Unterstützung müßten, sondern da auch das gewonnene Land wegs den Erwartungen entspreche. Außerdem der Meeresspiegel am Abschlußdeich um 84 gehoben, und es ist fraglich, ob dieser einer genügend Widerstand leisten kann. Die gleiche des Wasserspiegels hat sich auch innerhalb schlossenen Fläche gezeigt. Die Entwässerungsa nicht mehr imstande, die Arbeit zu bewältigen, völligen Trockenlegung müßten deshalb kolossale schinen angeschafft werden, um das Wasser der nenen Fläche über den Nordseekanal bei Ymui Meer hinauszuschaffen.

Diese Ergebnisse sind nicht gerade sehr erm und haben auch für uns einige Bedeutung, da Deutschland seit einiger Zeit ernsthaft ähnliche zur Gewinnung neuen Landes plant. Das große nehmen Hollands hat überhaupt während der Arbeit unter vielen Rückschlägen zu leiden Zuerst trat urplötzlich eine der Malaria ähnliche auf, die viele Opfer forderte, und dann entst großes Fischsterben, das besonders unter den denen der Zugang zum offenen Meer verspert unheimlich wütete. Verschiedene Geologen sind fe Ansicht, daß das Erdbeben in Westdeutschland gen Jahr auf die Trockenlegung der Zuiderse zuführen ist, da durch das Verschwinden großer mengen eine bedeutende Gewichtsverschiebung Stelle der Erdoberfläche eingetreten ist.

Das Große Los gezogen

Berlin, 14. Feb

In der heutigen Vormittagsziehung der Pr Süddeutschen Klassenlotterie fiel der Hauptgewi 500 000 RM. auf Nr. 367 374. Das Glücksl in der ersten Abteilung in der Provinz Brand in der zweiten Abteilung in Berlin gespielt, un in beiden Abteilungen in Achteln.

---

40. Preuß.-Süddeutsche Staatslotterie (4.

5. Ziehungstag **Vormittagsziehung** 13.

4 Gewinne zu 10000 M. 61866 200597
14 Gewinne zu 5000 M. 51162 54706
127828 138137 247275 255184
16 Gewinne zu 3000 M. 40782 69951
259805 283567 297728 310746 333653
62 Gewinne zu 2000 M. 12531 22126 23031
61054 76077 108590 110851 118894 130082
173847 182721 198596 199154 200381
239484 247494 256885 263399 284053
294220 309481 330483 331624 343623
353515 369645
112 Gewinne zu 1000 M. 6958 11836 18583
57776 58720 60823 65704 66244 87239 95155
120724 125967 138303 139151 140366
148038 153136 157746 162139 163717
176596 177921 186951 190189 204094
227899 231040 235653 251879 259244
264778 270491 274018 284584 288887
296364 302444 309885 314745 318026
347098 349633 364810 365930 367772
389086 396371

Nachmittagsziehung.

6 Gewinne zu 10000 M. 50415 117431
12 Gewinne zu 5000 M. 81955 91754
122624 254128 320504
14 Gewinne zu 3000 M. 50451 70873
210340 312408 322791 354687
46 Gewinne zu 2000 M. 1596 22171 23815
67635 71194 73524 94141 159217 162036
190324 221772 235456 240391 242064
294198 306304 333693 335900 373709
94 Gewinne zu 1000 M. 14211 17374 29852
51490 57149 59206 92974 95853 101253
107819 130391 135178 138103 146117
151937 157682 163459 168865 170926
189062 189876 215935 216132 219194
225682 230685 237779 247927 249659
267516 281710 289308 296079 305971
354590 361130 367118 373352 374883

Nicht warten! Erkältung, Halsentzündung, Grippe vorbeugen mit Panflavin PASTILLEN

Endlich wieder Eisen-Friede

Internationale Rohstahl-Gemeinschaft vor dem Abschluß

Die nächsten Tage werden die endgültigen Entscheidungen hinsichtlich des zukünftigen Schicksals der jetzt vollkommen zerrütteten Internationalen Rohstahl-Gemeinschaft bringen. Soviel steht es fest, daß eine Wiederfortführung dieses wichtigen internationalen Verbandes gesichert ist, namentlich nachdem der große deutsche Außenseiter Clabecq seine grundsätzlichen Bedenke gegen eine Erneuerung der I. R. G. hat fallen lassen.

Eine festere Tendenz an den internationalen Eisenmärkten ist bereits ein Zeichen für das zunehmende internationale Vertrauen zu einer Wiederherstellung fester intereuropäischer Bindungen am Eisenmarkt. Freilich ist im Augenblick nicht daran zu denken, die englischen und tschechoslowakischen Interessenten in die I. R. G. einzubeziehen, eine Tatsache, die die Verhandlungen zwischen den deutschen, französischen, belgischen und luxemburgischen Interessentengruppen stark erschwert hat. Die von Belgiern geforderte Gründung eines Verkaufsverbandes für Stabeisen und Grobbleche wird, wie von deutscher Seite betont wird, solange schwierig sein, wie ein solcher Verband nicht mit England zusammenarbeitet. Die deutsche Eisenindustrie ist vor allem an einer Wiederherstellung von Ausfuhrverbänden für Halbzeug und Formeisen interessiert, wofür sich wiederum die Belgier nur in einem gewissen Maße einsetzen. Während die Frage der Ausfuhrverbände, ohne die eine wirksame Lösung des RG.-Problems wohl kaum möglich ist, also zu einigen Reibungen Anlaß geben wird, hat in der Quotenfrage einen einigermaßen befriedigenden Modus gefunden. Die deutschen Produzenten sind offenbar geneigt, das für sie sehr ungünstige erste Halbjahr 1932 als Basis für die Kontingentverteilung anzuerkennen, wofür die übrigen Partner zu einem Exportquotentausch bereit sind, solange kein wesentlicher Aufschwung an den Eisenmärkten erfolgt ist. Immerhin stellt sich die Quotenfrage nach wie vor sehr kompliziert und einmal sie praktisch mit dem Problem der Bildung der Verkaufsverbände auf das innigste verknüpft ist.

Es wird daher die Gründung der geplanten Verbände abwarten müssen, bevor man sich ein endgültiges Urteil über das Funktionieren der neuen, auf fünf Jahre befristeten Internationalen Rohstahl-Gemeinschaft bilden kann. In jedem Fall ist ein Wiederzustandekommen dieser Organisation vom Gesichtspunkt einer verstärkten internationalen, besonders deutsch-französischen, Zusammenarbeit von größter Bedeutung. Die deutsche Eisenindustrie kann einen Friedensschluß mit dem Ausland gerade in einem Augenblick einer einsetzenden Konjunkturbelebung zweifellos gut gebrauchen.

...ien für Wiederaufnahme der Kohlenverhandlungen

Die belgische Regierung hat sich durch Vermittlung der deutschen Gesandtschaft in Brüssel an die zuständigen Regierungsstellen gewandt und um sofortige Wiederaufnahme der deutsch-belgischen Kohlenverhandlungen ersucht. Diese sollen dem Wunsch der Belgier noch in dieser Woche in Brüssel stattfinden. Gleichzeitig hat die belgische Regierung wissen lassen, daß sie nicht in der Lage sei, den deutschen Vorschlag einer monatlichen belgischen Kohlenförderung von 2.055 Millionen Tonnen anzunehmen. Mit dieser Ablehnung wird jedoch ein Gegenvorschlag verbunden, der bei deutschen Stellen wohl nicht in allen Einzelheiten abgelehnt. Es soll je nach Lage des Bergbaues eine gleitende Quote eingeführt werden. Ferner hat der belgische Vorschlag dahin zielen, das Abkommen nicht auf sechs Monate zu beschränken, sondern für ein Jahr in Kraft zu setzten, und zwar mit Rückwirkung auf den 1. Februar 1933.

Steuergutscheine

...reichlich in Anspruch genommen

Den Steuerpflichtigen durch die Verordnung vom 1. September 1932 eröffnete Möglichkeit zur Erlangung eines Steuernachlasses durch Steuergutscheine ist inzwischen reichlich in Anspruch genommen worden. Das gilt besonders für die auf die Umsatz-, Gewerbe- und Grundsteuer entfallenden Gutscheine, während die Anforderung der Mehrbeschäftigtenziffer wegen ihrer Abhängigkeit von der nur wenig geänderten Konjunkturlage den Erwartungen nicht voll entsprochen hat. Die Ausfolgung der Steuergutscheine ist seit etwas über einem Monat in vollem Gange, die allerdings nur allmählich in größere Abwicklung und Gutscheinausgabe hängt damit zusammen, daß gerade bei den kleineren Steuerpflichtigen die ausgabefähigen Beträge von nicht über 500 Mark erst langsam erreicht werden. Immerhin dürfte schätzungsweise bereits ein Viertel in Betracht kommenden Gesamtrückvergütung zur Auslage gelangt sein, wobei daran zu erinnern ist, daß die Frist für die an die Finanzämter zu richtenden Anträge auf Gutscheingewährung am 31. März abläuft. Im Zusammenhang mit der Abänderung der Gutscheinausgabe hat sich die in der vorübergehenden Fassung des Paragraphen 1 Absatz 8 der Durchführungsverordnung enthaltene Unbilligkeit mehrfach bemerkbar gemacht. Es handelt sich um eine Bestimmung, auf Grund deren bei Miteigentümer-Erbengemeinschaften und Handelsgesellschaften eine Gewährung der Steuergutscheine überhaupt verwehrt werden konnte, wenn einer der Beteiligten nicht steuerpflichtig, also z. B. im Auslande ansässiger Ausländer ist. Nunmehr steht ein Minister-Erlaß bevor, durch den diese Härte in angemessener Weise beseitigt und die Auslegung des Paragraphen 1 Absatz 8 der Durchführungsverordnung entsprechend abgeändert werden soll. Dadurch sollen besonders auch die für Miteigentümer von inländischen Vermögen (z. B. Grundstücken) bestehenden Härte beseitigt werden, die sich aus dem Fortfall des Gutscheinrechtes bei Vorhandensein eines Partners, wenn auch noch so geringen Ausländeranteils ergibt.

...tenrenditen von 6 bis 12 Prozent

Ein neuer Bericht des Bankhauses Gebr. Arnhold (Dresden--Berlin) untersucht die Entwicklung, der Kapitalmarkt nach den politischen Veränderungen der letzten Zeit genommen hat. Eine Zusammenstellung der Kurse für den 31. Dezember 1932, den 14. Januar 1933 als den Tag der ungefähren Höchstkurse und den 6. Februar 1933 als Termin der letzten Kurse des neuen Jahres sowie schließlich für den 9. Februar 1933 zeigt, daß die Erholung an einzelnen Märkten durchaus unregelmäßig war.

Deutlich geht die Entwicklung aus einer Aufstellung der Effektivverzinsungssätze für die gleichen Papiere hervor. Es ergibt sich, daß die Rendite der genannten Schatzanweisungen jetzt — ungefähr gleich nach der Zeitdauer — auf etwa 6 Prozent gegenüber 12 Prozent zurückgegangen ist. Bei etwas länger laufenden Schatzanweisungen, ferner bei amtlich notierten Anleihen des Reiches, Hypothekenbankpfandbriefen und Reichsbahnvorzugsaktien, die jetzt wieder wie früher eine merklich bevorzugte erste Gruppe von Anlagewerten bilden, liegt die Effektivverzinsung nunmehr ungefähr bei 7 Prozent bis 7¾ Prozent, wobei bemerkenswert erscheint, daß sich auch die kurzfristigen Serien der Steuergutscheine nunmehr auf diese Sätze eingestellt haben.

Eine zweite Gruppe ist aus Anleihen der Länder, guten Industrieobligationen, Kommunalobligationen und — mit einigem Abstand — Anleihen von Städten mit verhältnismäßig befriedigender Finanzlage festzustellen. Hier liegen die Verzinsungssätze über 8 Prozent, meist bei 8¼ Prozent bis ungefähr 9½ Prozent. Noch immer ist schließlich die Verzinsung der im Freiverkehr gehandelten Reichsschuldbuchforderungen (mit Ausnahme der kurzfristigen Serien) und der Altbesitzanleihe des Reiches höher, nämlich bis zu ungefähr 10 Prozent festzustellen, während bei kleineren Altbesitzanleihen, darunter auch den Deutschen Kommunal-Sammelablösungsanleihen, die Verzinsung sogar noch bei 11½ Prozent bis fast 12 Prozent liegt.

Kein Umbau der Hauszinssteuer

Stellungnahme des Haus- und Grundbesitzes

Auf einer Vertretertagung des Zentralverbandes Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine in Berlin teilte Präsident Humar mit, daß eine „Verrentung" der Hauszinssteuer nicht mehr zu befürchten sei. In mündlichen Verhandlungen hätten die zuständigen amtlichen Stellen die Erklärung abgegeben, daß der Verrentungsplan nicht weiter verfolgt werde. Damit sei dem Hausbesitz eine große Sorge genommen. Der Verrentungsplan hätte Umwandlung der Hauszinssteuer in eine Staatshypothek vorgesehen, die nicht nur das Hypothekenwesen in neue Unruhe versetzt, sondern auch für den Hausbesitz eine höhere und längere Belastung ergeben hätte, als das geltende Hauszinssteuergesetz vorsehe. Im übrigen befaßte sich die Tagung mit der Wohnungszwangswirtschaft und dem sozialen Mietrecht. Hierbei warnte Humar vor allen staatssozialistischen Experimenten. Für die Gesundung des Hausbesitzes sei eine Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft dringend nötig. Dagegen würde die Einführung eines sozialen Mietrechtes einen völligen Umsturz der jetzigen Rechtsordnung im Gefolge haben, da seine Einführung ohne gleichzeitige Umgestaltung des Hypothekar- und Steuerrechts wirtschaftlich unmöglich sei. Der Hausbesitzerverband fordert daher die Aufhebung der Wohnungszwangsgesetze zum 1. April, um die einzige Wirtschaftsgruppe, die noch unter dem Ausnahmerecht der Kriegswirtschaft steht, von ihren Fesseln zu befreien.

Frachtfreie Rückbeförderung

von Ausstellungsgütern der Leipziger Messe

Die bisher schon für die Leipziger Technische Messe bewilligte frachtfreie Rückbeförderung von Ausstellungsgütern ist nunmehr auch auf die Leipziger Mustermesse (einschließlich der Reichs-Möbelmesse, der Sondermesse Photo, Optik, Kino, der Sportartikelmesse, der Bürobedarfsmesse „Jaegerhof" und der Textilmesse mit der „Ersten Deutschen Industriemesse Textil" Leipzig 1933) ausgedehnt worden. In Zukunft werden also sämtliche Ausstellungsgüter auf allen Reichsbahnstrecken nach Schluß der Messe von Leipzig an den Ausgangsort frachtfrei zurückbefördert, wenn der Beweis erbracht ist, daß sie weder verkauft noch vertauscht worden sind.

Quer durch die Wirtschaft

Die Absatzlage des rheinisch-westfälischen Braugewerbes hat sich im Monat Januar nicht gebessert. Gegen Ende des Monats sei der Absatz auf einen bisher noch nicht vorhandenen Tiefstand gesunken. Im Interesse der Wiederherstellung des Realkredits und der Kaufkraft des zurzeit fast völlig daniederliegenden Mittelstandes, besonders im Gastwirtsgewerbe, sei die restlose Beseitigung der Hauszinssteuer unbedingt notwendig.

*

Die **Dortmunder Ritterbrauerei AG. in Dortmund,** deren o. GV. am 10. März stattfindet, kündigt zur Beschlußfassung auch eine Abänderung des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Glückauf-Brauerei Gelsenkirchen an.

*

In einer **Gläubigerversammlung des Kaufhauses Appelrath-Küpper in Gelsenkirchen** wurden die Passiven mit 194 000 Mark, anderseits die Aktiven mit 42 000 Mark angegeben, so daß etwa 15 Prozent in der Masse liegen. Es sind 280 Gläubiger beteiligt. Ein siebenköpfiger Gläubigerausschuß soll die Vergleichsgrundlagen prüfen, vorausgesetzt, daß es gelingt, dem Unternehmen neues Kapital zuzuführen und die Darlehensgläubiger zur Stillhaltung zu veranlassen.

*

Der Aufsichtsrat der **König-Brauerei AG. in Duisburg** beschloß, der GV. die Verteilung einer Dividende von 3½ Prozent (i. V. wurde der Gewinn von 41 008 Mark vorgetragen) für das abgelaufene Geschäftsjahr vorzuschlagen. Nach Abzug von 169 404 (295 523) Mark für Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 93 349 Mark. Der GV. wird weiter Herabsetzung des AK. um 0,16 Millionen Mark durch Einziehung eigener Aktien vorgeschlagen.

*

In der GV. der **Lohmann-Werke AG. in Bielefeld** wurde die Sanierung genehmigt. Um die bisher eingetretenen Verluste zu beseitigen und das Aktienkapital den heutigen Verhältnissen anzupassen, wurde beschlossen, das Kapital im Verhältnis 3:1 auf 450 000 Mark zusammenzulegen und die gesetzlichen Rücklagen von 135 000 auf 45 000 Mark herabzusetzen.

*

Der Abschluß der **Eisenwerk Wülfel AG.,** Hannover-Wülfel, für 1931/32 weist nach den üblichen Abschreibungen (i. V. 0,18 Millionen Reichsmark) einen Reingewinn von 50 000 Reichsmark aus, der gemeinsam mit dem Vortrag aus 1930/31 mit zusammen 147 000 Reichsmark vorgetragen wird.

*

Bei der Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten AG. in Berlin ergibt sich nach Stärkung der inneren Rücklagen einschließlich 0,583 (0,377) Vortrag ein Reingewinn von 1 Million Reichsmark, woraus 5 Prozent Dividende vorgeschlagen werden. 0,29 sollen den Reserven zugewiesen und 0,29 vorgetragen werden (i. V. wurde der gesamte Reingewinn von 0,583 vorgetragen).

*

In der o. GV. des **Vereins für Zellstoffindustrie AG.** in Mainz wurden die Sanierungsvorschläge gegen eine Kleinaktionärsgruppe, die über 3712 Stimmen verfügte, angenommen. Es handelt sich um die Herabsetzung des Grundkapitals von 11,1 Millionen Reichsmark auf 883 200 Reichsmark und sofortige Erhöhung des Kapitals auf 5 Millionen Reichsmark durch Ausgabe von 650 000 Reichsmark neuen Stammaktien und von 3 466 700 Reichsmark neuen Vorzugsaktien. Außerdem wurde die weitere Erhöhung um 2,25 Millionen Reichsmark beschlossen. Auch der Schaffung von 15 000 Stück Genußscheinen, deren Rückzahlung mit je 125 Reichsmark vorgesehen ist, wurde zugestimmt. Die Opposition legte gegen die Beschlüsse Protest ein. Einstimmig war der Beschluß auf Aenderung der Firma in: Vereinigte Zellstoff- und Papierfabriken Costheim-Oberleschen AG. in Mainz.

*

Aus Moskau wird ein neues Erdölvorkommen in Rußland gemeldet. Auf den Oelfeldern des Trusts „Neftedag" in Turkmenistan schoß aus einem Bohrloch eine mächtige 75 Meter hohe Oelfontäne. Im Laufe von zehn Tagen wurden 100 000 Tonnen Erdöl gewonnen. Ein Erdölexpert erklärte, „Neftedag" würde in der nächsten Zeit eines der reichsten Erdölvorkommen in der Sowjetunion werden.

*

Die erheblichen **Schiffskäufe der Russen in Deutschland** bedeuten für die Reedereien eine erfreuliche finanzielle Entlastung. Allein dem Norddeutschen Lloyd dürften für seine im Dezember verkauften dreizehn Dampfer (54 000 Tonnen Raumgehalt), rund 4,6 Millionen Reichsmark zugeflossen sein. Allerdings verlautet, daß dieser Betrag nicht in bar, sondern in Form von länger laufenden Wechseln gezahlt wurde.

Börsen vom 14. Febr.

In Berlin notierten:

	14. Februar		13. Februar	
	Geld	Brief	Geld	Brief
London	14,46	14,50	14,45	14,49
Newyork	4,209	4,217	4,209	4,217
Amsterdam	168,93	169,27	169,03	169,37
Italien	21,505	21,545	21,51	21,55
Kopenhagen	64,34	64,46	64,29	64,41
Paris	16,43	16,47	16,43	16,47
Zürich	81,14	81,30	81,19	81,35
Stockholm	76,87	77,03	76,97	77,13
Wien	48,45	48,55	48,45	48,55

Berlin: Eher schwächer

Rentenmarkt uneinheitlich

Die Börse eröffnete bei größter Zurückhaltung des Publikums. Die Spekulation neigte daher zu Glattstellungen. Am Montanmarkt hat die lebhafte Bewegung in Harpen nachgelassen. Sie eröffneten heute ¾ Prozent niedriger, und zwar vornehmlich durch die Abgaben der Spekulation. Das geringe Angebot fand glatt Unterkunft. Auch Ver. Stahlwerke ließen ¼ Prozent nach, Phönix ½ Prozent, Mannesmann verloren 1½ Prozent. Die Verhandlungen wegen der IRG. wurden zwar beachtet, hatten aber keinen merklichen Einfluß auf die Tendenz. Am Braunkohlenmarkt fielen einige Werte durch festere Haltung auf, u. a. gewannen Niederlausitzer 3 Prozent, ferner waren Ilse-Genußscheine befestigt. Kaliwerte umsatzlos und behauptet. Von Chemiewerten ließen Farben etwa 1 Prozent nach. Auch der Elektromarkt verkehrte sehr ruhig. Schwächer waren lediglich Felten, ferner RWE. Auch Siemens und Schuckert ließen etwas nach. Sonst waren in der Regel bei den Nebenmärkten Abschwächungen festzustellen. Autowerte waren ruhiger. Reichsbank fielen wieder 1½ Prozent ab. Am Rentenmarkt war die Haltung uneinheitlich. Altbesitz zeitigten kleinen Gewinn, während Neubesitz leicht abbröckelte. Die übrigen festverzinslichen Werte, mit Ausnahme der teilweise etwas schwächeren variablen Industrieobligationen, lagen in Erwartung einer baldigen Diskontsenkung bei ganz lebhaftem Geschäft ziemlich freundlich. Die Sätze am Geldmarkt waren unverändert. Am Kassamarkt überwogen trotz des sehr ruhigen Geschäftes doch Besserungen von 1 bis 3 Prozent, denen vereinzelt Rückgänge von 1 bis 2 Prozent gegenüberstanden. Im Verlauf drückte die Geschäftslosigkeit etwas auf die variablen Märkte. Die Kurse bröckelten um Bruchteile eines Prozents ab. Der Schluß war allgemein ziemlich lustlos. Harpen weiter fest und etwa 1½ Prozent über Anfang.

Düsseldorf: Behauptet

Die Düsseldorfer Börse verkehrte auf den Kuxenmärkten in freundlicher Haltung. Von Kohlenkuxen wurden Carolus Magnus 150 Mark, Deutschland 3 Mark und Diergardt-Mevissen 75 Mark höher bezahlt. Ewald erzielten letzte Preise. Von Kalikuxen lagen Habighorst zu unveränderten Kursen im Handel. Für Ransbach wurden 100 Mark mehr angelegt. Burbach-Aktien waren bei einigen Umsätzen gut behauptet. Variable Werte waren dagegen durchschnittlich um 1 Prozent nachgebend, nur Wintershall setzten 1 Prozent höher ein und konnten darüber hinaus noch weitere 1½ Prozent gewinnen. Die Börse schloß gut behauptet bei stillem Geschäft

Frankfurt: Abendverkehr nachgebend

An der Abendbörse herrschte weitgehendste Geschäftsstille. Unter dem Eindruck schwächerer Eröffnungskurse aus Newyork und auf angebliche Schwierigkeiten einer amerikanischen Großbank neigte die Tendenz zur Schwäche, nachdem bereits an der Berliner Nachbörse wieder eine Abschwächung Platz gegriffen hatte. Das Publikum fehlte nach wie vor. Im Verlaufe bröckelten die Kurse bei anhaltender Geschäftsstille erneut bis zu ½ Prozent ab. U. a. notierten: Gelsenkirchener 58¼, Harpener 89, Klöcknerwerke 46, Phönix Bergbau 35¼, Aku 38½, Bekula 119¾, Bemberg 47, I. G. Farben 107¼.

Die Auslandsbörsen

Newyork, Anfang: Abgeschwächt.
London: Ruhig und vorwiegend schwächer.
Amsterdam: Uneinheitlich.
Paris: Unsicher und teils schwächer.
Brüssel: Widerstandsfähig bei ruhigem Geschäft.
Mailand: Meist fester.
Wien: Zurückhaltend.
Zürich: Kaum verändert.

Berliner Produktenbericht

Amtl. Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg

	14. 2.	13. 2.			
Weizen märk.	188 — 190	188 — 190	Roggenmehl 70%	19.5-21.5	19.5-21.5
Roggen märk.	154 — 156	154 — 156	Weizenkleie	8.00-8.30	8.00-8.40
Futter- und Industriegerste	158 — 164	158 — 164	Roggenkleie	8.60-8.90	8.70-9.00
Hafer märk.	114 — 117	114 — 117	Viktoriaerbsen	20.0-23.0	20.0-23.0
Weizenmehl	22.5—25.7	22.5—25.7	Speiseerbsen	19.5-21.0	19.5-21.0
			Futtererbsen	12.0-14.0	12.0-14.0

* Berliner Elektrolytkupfernotierung vom 14. Februar: 47,75 Mark für 100 Kilogramm.

Die neuesten Auskünfte

Vereinsrecht. U. E. ist der Einwurf des Beklagten, daß einzelne Mitglieder des klagenden Vereins nach Erhebung der Klage aus dem Verein ausgetreten sind, prozeßrechtlich für den Verein oder die anderen klagenden Mitglieder ohne Bedeutung.

R. 1000. Die Verordnung des Reichspräsidenten vom 11. November 1932 über die Fälligkeit von Hypotheken und Grundschulden beginnt im § 1 Abs. 1: Die Rückzahlung einer Forderung, die durch eine Hypothek usw. Hiernach werden Forderungen aus Kaufverträgen pp. durch diese Verordnung u. E. nicht berührt — auch nicht wenn sie durch Sicherungshypothek gesichert sind.

Erbe. Da noch kein Erbschein vorliegt, so müssen Sie zunächst die Erben feststellen und bei ihnen Ihren Anspruch geltend machen. Haben diese die Erbschaft angenommen, dann haben sie auch die Schulden des Nachlasses angenommen und müssen diese bezahlen. Es ist anzunehmen, daß der überlebende Ehegatte mit den Kindern in fortgesetzter, westfälischer Gütergemeinschaft lebt. In diesem Falle haben Sie mit dem überlebenden Ehegatten zu verhandeln bzw. mit dessen Vormund. Wir empfehlen zunächst Rücksprache mit diesem.

Wilh. Kr. in H. Nach den neuesten Bestimmungen wird Ihnen der Fernsprechanschluß kostenlos wiederhergestellt, wenn Sie den Anschluß aus wirtschaftlicher Not innerhalb der letzten zwei Jahre haben aufgeben müssen.

Gehobene Fürsorge. Nach dem Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 24. 12. 1932 haben Arbeitslose, die in der öffentlichen Fürsorge gehobene Fürsorge erhalten würden, Anspruch darauf, daß die Hilfsbedürftigkeit in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung und Krisenfürsorge vom 9. Januar 1933 ab nach den Grundsätzen der gehobenen Fürsorge beurteilt wird. Dieser Erlaß wirkt sich zu Gunsten der bei den Arbeitsämtern in Unterstützung stehenden Knappschafts-pensions-, Reichsinvaliden- und Angestelltenrentenempfängern aus. Es kommen auch Kriegsbeschädigte und Unfallverletzte in Frage, soweit sie mindestens 50 Prozent erwerbsbeschränkt sind. Darüber hinaus wirkt sich der Erlaß auch zu Gunsten der Arbeitslosen aus, deren Unterstützung durch die Anrechnung von Renten Angehöriger gekürzt worden ist. Voraussetzung ist jedoch daß die Angehörigen zu dem oben angeführten Personenkreis der Rentenempfänger gehören. Da die Unterstützungssätze der gehobenen Fürsorge gegenüber der allgemeinen Fürsorge um 6 Mark monatlich erhöht sind, hat eine große Anzahl von Arbeitslosen einen Anspruch auf Festsetzung einer höheren Unterstützung. Entsprechende Anträge werden von den Unterstützungsstellen der Arbeitsämter entgegengenommen.

W. C. In Frage kommt die Verordnung des Reichspräsidenten über landwirtschaftliches Vermittlungsverfahren, Vollstreckungsschutz und Pächterschutz vom 27. September 1932, Reichsgesetzblatt Teil I, Nr. 65, vom 29. September 1932, Seite 473, ff. Zur Zeit ist eine weitere Verordnung betr. den landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz angekündigt. Wie lange diese Verordnungen bestehen bleiben, ist noch nicht bekannt.

Berliner Effekten-Börse

Reichsbankdiskont 4%
Lombardzinsfuß 5%

Industriewerte

	Div.	14. 2.	13. 2.
Akkumulatoren	12	170.0	170.0
Aku	0	38.5	39.6
A. E. G.	0	26.6	27.4
Aschaffb. Zellst.	0	—.	26.0
Augsb.-N. Masch.	0	—.	39.0
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Baroper Walzw.	0	9.8	10.4
Basalt	0	16.8	17.0
Bayr. Motoren	0	86.7	88.5
J. P. Bemberg	0	46.0	47.0
Jul. Berger	12	149.2	151.0
Bergmann El.	0	20.7	20.7
Berl. Gub. Hutf.	8	—.	—.
„ Karls. Ind.	0	66.5	66.7
„ Kr. u. Licht	10	119.5	119.5
„ Maschinen	0	33.4	34.0
Böseperd. Walzw.	0	29.0	29.2
Buderus	0	47.5	48.7
Charl. Wasser	5	84.5	84.8
Chem. Gelsenk.	5	—.	—.
Cont.-Gummi	8	122.7	122.7
Daimler Motor	0	23.2	24.0
Dtsch. Atlant.	8	124.0	124.1
Dtsch. Conti Gas	7	114.2	114.0
„ Erdöl	4	90.7	91.1
„ Kabel	0	—.	56.5
„ Linoleum	0	33.0	—.
„ Tel. u. K.	0	47.8	—.
„ Eisenh.	0	40.1	40.1
Ditim. Neuhaus	0	—.	—.
Dtmd. Akt.-Brau.	10	139.0	136.0
„ Ritt.-Brau.	10	—.	—.
„ Union-Brau.	12	178.5	—.
Dürener Metall	0	—.	—.
Düsseld. Diet. Br.	6	—.	—.
„ Höf. Br.	0	20.0	—.
Dynamit Nobel	3½	52.1	52.1
Elektr. Lieferg.	5	81.7	82.0
„ Licht u. Kr.	6	92.7	93.0
Engelh. Brauerei	5	—.	90.0
Enzinger	4	67.2	67.5
Erlang. Baumw.	0	65.5	65.5
Eschw. Bergw.	14	—.	—.
Farbenind. I. G.	7	103.2	103.4
„ Feldm. Papier	0	64.1	64.2
Felten & Guill.	0	52.2	52.6
Gelsenk. Bergw.	0	59.2	59.6
Ges. f. el. Unters.	4	79.5	79.0
Gildemeist. & Co.	0	51.7	51.5
Glimes & Co.	0	5.8	—.
Gladb. Wollind.	9	—.	—.
Glasm. Schulke	7	—.	—.
Glückauf Gelsk.	10	—.	—.
Gebr. Goech, Düs.	8	63.0	69.0
Th. Goldschmidt	0	33.1	38.6
Grün & Bilfinger	15	178.5	173.7
Gruschw. Textil	5	70.0	71.0
Guano-Werke	0	43.5	43.0
Hackethal Draht	0	40.0	40.5
Hagede	4	52.6	—.
Hamb. El. Werke	8	111.0	111.5
Harpener Bergbau	0	88.2	88.5
Hilpert Masch.	0	—.	—.
Hindrichs-Auff.	0	—.	46.0
Hirsch-Kupfer	0	13.0	—.
Hoch-Tiefbau	6	79.0	78.5
Hoesch K. Neuess.	0	53.6	53.7
Hoffmanns Stärk.	4	82.0	82.0
Hohenlohe Werke	0	—.	22.0
Ph. Holzmann	0	48.7	49.5
Hotelbetriebsges.	0	57.2	56.0
Ilse Bergbau	7	—.	152.0
Ilse Genuß	7	105.7	104.2
Isenbeck Brau	0	—.	—.
Junghans Gebr.	0	23.2	23.7
Kaliwerke Asch.	6	115.0	115.0
Klöcknerwerke	0	45.7	46.0
C. H. Knorr	10	—.	—.
Köln Gas u. E.	3	60.0	—.
König Wilhelm	12	—.	—.
W. Krefft	0	—.	—.
Kromschröder	5	75.5	75.5
Kronprinz Metall	0	—.	26.0
Küppersb. & Co.	4	—.	—.
Lahmeyer & Co.	10	117.5	117.2
Laurahütte	0	21.7	21.2
Lindes Eismasch.	5	74.6	74.5
C. Lorenz	0	—.	—.
Magdeb. Berg	0	32.7	—.
Mannesm. Werk	0	60.4	62.0
Mansfeld. Bergb.	0	23.7	25.5
Masch.-B. Untern.	0	38.7	39.7
Maximil. Hütte	9½	116.0	116.0
Mag	0	62.0	—.
Mimosa A.-G.	14	192.7	—.
Minimax	0	9.5	9.5
Mix & Genest	0	—.	—.
Mülheim Bergw.	3	—.	68.0
Oberschl. E.-B.	0	12.2	12.5
Orenst. & Koppel	0	41.7	42.2
Phönix Bergbau	0	35.2	36.1
Polyphonwerke	0	36.7	37.1
Rheinfeld Kraft	6	93.0	93.0
Rhein. Braunk.	10	—.	195.7
Rhein. Elektr. Vorz	6	—.	—.
„ Spiegelgl.	0	55.2	—.
„ Stahlwerke	0	74.1	75.2
Rh.-Westf.-El.-W	5	92.0	93.0
Rh.-Westf.-Kalk	0	—.	—.
Riebeck	4.2	67.0	66.0
Roddergr. Br.-K.	24	—.	—.
Rütgerswerke	0	43.5	43.8
Sachsenwerk	7	35.7	—.
Salzdetfurth	9	—.	171.5
Sarotti	4	65.0	66.0
Schering chem.	8	—.	—.
Schlegel Brauerei	5	—.	80.5
Schles. B. u. Z.	0	23.2	—.
„ B. Beuth.	5	70.0	71.0
„ E. u. Gas A	8	—.	—.
Schub. & Salzer	10	172.0	172.0
Schuckert & Co.	0	87.4	87.8
Schultheiß-Patz.	4	101.7	102.6
Schwaben-Bräu	6	105.0	—.
Siegesdorf Wk.	0	—.	46.0
Siemens Glasind.	0	—.	—.
Siemens & Halske	9	132.8	133.5
Stett. Chamotte	0	15.0	15.0
Stolberg. Zink	0	33.0	34.8
Gebr. Stollwerk	0	41.2	41.2
Tack & Co.	9	110.0	—.
Thörl's V. Ölfb.	5	83.0	82.2
Thür. Gas Leipz.	6½	104.5	102.5
Tietz Leonhard	6	37.1	38.0
Transradio	8	193.5	—.
Tuchfabrik	5	72.0	—.
Varzin, Papierf.	0	18.2	18.2
Ver. Dtsch. Nick.	4	62.2	62.0
Ver. Glanzst.	0	55.0	55.0
„ Stahlwerke	0	35.7	35.7
„ St. Zyp. u. W.	0	—.	—.
„ Ultramarin	6	88.5	—.
Vogel Telegr.	0	29.5	29.5
Voigt & Haeffne	0	—.	—.
Wandererw.	0	59.0	59.0
Wasserw. Gels.	7	—.	111.8
Westf. Draht	5	—.	—.
Wicküler Brau	8	—.	106.5
Zellstoff-Ver.	0	—.	3.0
„ Waldhof	0	50.0	50.6

Verkehrswerte

A. G. f. Verkehr	0	40.8	42.0
Baltimore Ohio	3½	18.2	18.0
Boch. Gelsenk.	0	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	7	90.4	93.4
Hambg. Amk. P.	0	17.4	17.4
„ Südam.	0	37.0	39.0
Hansa Dampf.	0	32.0	32.0
Nordd. Lloyd	0	17.4	17.8

Bankaktien

gerl. Handelsg.	4	97.7	97.5
„ Hypothekb.	9	123.0	123.0
Commerz u. Pr.	0	53.5	53.5
Da-Di-Bank	0	72.2	72.2
Dresdener Bank	0	61.5	61.5
D. Zentrokr.-Bk.	7	72.7	72.2
Reichsbank	12	148.0	150.0
Westd. B.-K.-B.	7	—.	73.0

Festverzinsl. Werte

Ablösgssch. alte		67.5	66.4
dto. neue		9.3	9.2
3½% D. W. A. 23 f. 35		96.0	96.0
dt. 1 bis 5 Dollar		—.	—.
Reichsanl. 1927		79.2	79.1
Reichsasch. Kom.		—.	—.
3½% Pr. Ctr. St. 3-6		81.5	81.5
Farbenbonds		98.7	98.7
6 Berl. Hyp. B. 10		83.7	83.7
1 Nordd. Grundk. 3		83.7	84.5
3 Nordd. Grundb. 4		70.0	73.2
5 Pr. Ctr. B. G. Pf.		83.8	83.7
5 Rogg. G. Pfd. 1-3		83.5	83.0
Concord. Bergb.		76.7	77.0
Cont. Gummi		95.4	95.2
Daimler Benz		69.0	68.2

Carneras Faustschlag

Ernie Schaaf gestorben ...

Newyork, 14. Februar.

An den Folgen seines Niederschlages im Kampf mit Carnera ist der bekannte deutsch-amerikanische Schwergewichtsboxer Ernie Schaaf am Dienstag in Newyork gestorben. Ernie Schaaf war bekanntlich von Carnera in der 13. Runde k.-o. geschlagen und so unglücklich getroffen worden, daß er mehrere Stunden bewußtlos war. Er wurde sofort operiert, doch traten nach der Operation Komplikationen ein, die den Tod des Boxers, der neben Carnera und Schmeling einer der aussichtsreichsten Anwärter auf den Weltmeistertitel war, herbeiführten. Schaaf erreichte ein Alter von 25 Jahren.

Haftbefehl gegen Primo Carnera

Gegen den italienischen Riesenboxer Primo Carnera hat die Newyorker Polizei nunmehr einen Haftbefehl erlassen, nachdem sein letzter Gegner, der Amerikaner Ernie Schaaf, an den Folgen des Kampfes gestorben ist. Die Behörden kommen damit nur ihrer Pflicht nach; denn irgendeine Schuld wird Carnera kaum nachgewiesen werden können und zudem haben sich ähnliche Unglücksfälle schon wiederholt ereignet, so daß man den Italiener wohl nicht lange in Haft behalten wird.

Wieser und Sabottke boxen in Prag. Am 16. Februar findet in der Prager Lucerna ein weiterer Großkampftag statt, der diesmal auch Starts zweier reichsdeutscher Boxer vorsieht. Der Bochumer Mittelgewichtler Hans Wieser tritt in einem 10-Runden-Kampf gegen den Eramateurmeister Jaks an, während der Berliner Sabottke mit Seidel über acht Runden die Revanche bestreitet.

Larry Gains besiegt Meen. Eine recht zahme Angelegenheit war das in Leicester ausgerichtete Schwergewichtstreffen zwischen Larry Gains und dem einstigen englischen Meister Reggie Meen. Der kanadische Neger war von Beginn an haushoch überlegen und schickte seinen Gegner bereits in den ersten Runden mehrmals auf die Bretter. Reggie Meen sah seine einzige Rettung in fortgesetztem Halten, so daß ihn das Kampfgericht in der vierten Runde disqualifizieren mußte.

Boxklubkampf

MBK. 31 Linden — Werden 08 Döllken 9:7. Der Märkische Boxklub Linden weilte am Samstag in Werden als Gast und konnte dort den Freundschaftskampf siegreich gestalten. Die Lindener Mannschaft hat durch den Uebertritt von Menne I, Menne II und Fischer vom VSK. 19 eine wesentliche Verstärkung erhalten. Die Kampfergebnisse waren folgende: Menne I (L.) schlug Elberfeld (W.) in der zweiten Runde k.-o. Beckereit (L.) verlor gegen Palke (W.) nach Punkten. Piotrowski (L.) — Meinecke (W.) unentschieden. Riehl (L.) gewann gegen Proit (W.) durch technischen K.-o. Menne II (L.) schlug Altmann (W.) nach Punkten. Fischer (L.) erhielt von Daub (W.) einen Tiefschlag, den der Ringrichter nicht bemerkt hatte. Er wurde so um seinen sicheren Sieg gebracht. Thierschoff (L.) erhielt kampflos die Punkte, da sein Gegner nicht antrat. Gruhn (L.) verlor gegen Muders (W.).

Cilly Außem zweimal geschlagen

Cannes, 14. Februar.

Die deutsche Spitzenspielerin Cilly Außem scheint von ihrer Bestform noch ziemlich weit entfernt zu sein. Beim Turnier des Carlton-Clubs in dem Riviera-Kurort Cannes wurde die Kölnerin sowohl im Einzel wie auch im Doppelspiel geschlagen. In der Endrunde des Dameneinzels, der u. a. auch die Könige von Schweden und Dänemark beiwohnten, verlor Cilly Außem mit 2:6, 8:6, 6:8 gegen die junge Engländerin Hewitked und im Finale des Vierers behielten Frau Burke - Frl. Thomas mit 7:5, 2:6, 7:5 über das amerikanisch - deutsche Paar Ryan - Außem die Oberhand.

R. Menzel Meister von Aegypten. Die Internationalen Tennismeisterschaften von Aegypten wurden nun in Kairo zum Abschluß gebracht. Den Titel im Herreneinzel holte sich der Deutschböhme Roderich Menzel, der im Endspiel mit 6:1, 6:1, 6:2 mühelos über den griechischen Spitzenspieler Zerlendi die Oberhand behielt.

Fußballtabellen

1. Bezirksklasse, Gruppe Bochum

Vereine	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
SC. Dahlhausen	16	11	3	2	42:24	25:7
BV. Westfalia Bochum	14	10	2	2	43:18	22:6
Preußen Steele	16	10	1	5	32:25	21:11
Castrop 11	15	9	2	4	35:29	20:10
SV. Ehrenfeld	15	7	3	5	28:20	17:13
Witten 07	16	6	3	7	29:30	15:17
Langendreer 04	15	5	2	8	48:35	12:18
SV. Sodingen	17	4	4	9	32:57	12:22
FC. Witten 92	14	3	4	7	20:25	10:18
Hattinger SV.	14	4	2	8	23:32	10:18
Spvg. Welper	16	3	4	9	22:40	10:22
LFC. Laer	16	4	2	10	36:45	10:22

2. Bezirksklasse

Gruppe 1:

Vereine	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
BV. Langendreer 07	18	13	2	3	49:25	28:8
SV. Dahlhausen 16	17	9	5	3	36:19	23:11
TV. Henrichshütte	16	8	5	3	41:25	21:11
Tura Eppendorf	18	9	3	6	37:37	21:15
VfB. Werne	15	9	2	4	47:28	20:10
VfL. Winz-Baak	17	8	3	6	35:34	19:15
Westfalia Weitmar	18	9	1	8	37:36	19:17
SV. Sprockhövel	15	6	4	5	26:22	16:14
SC. Altenbochum	16	6	2	8	28:30	14:18
SV. Herbede	16	5	4	7	25:36	14:18
SV. Concordia	19	5	2	12	25:41	12:26
Reichsbahn TuS. Boch.	15	2	2	11	23:41	6:24
Langendreerholz	17	1	2	14	26:50	4:30

Gruppe 2:

Vereine	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
Rasensport Bochum	18	14	3	1	54:27	31:5
Teutonia Riemke	17	14	1	2	44:17	29:5
SV. Phönix	17	11	3	3	56:36	25:9
VfB. Börnig	18	11	0	7	56:41	22:14
VfB. Gerthe	15	9	2	4	48:22	20:10
Rasensport Herne	19	6	8	5	29:35	20:18
Spvg. Harpen	17	7	2	8	30:41	16:18
BV. Herne-Süd	18	7	2	9	38:42	16:20
VfL. Herne	17	7	0	10	33:30	14:20
Schwarz-Weiß Herne	17	6	2	9	34:34	14:20
BC. Hordel	16	5	2	9	17:43	12:20
SC. Bochum-West	18	4	4	10	25:39	12:24
SpSp. Gerthe	18	2	5	11	35:52	9:27
Polizei-SV. Bochum	17	1	0	16	16:46	2:32

Unsere Voraussagen

Enghien, 15. Februar.

1. Rennen: Red Gauntlet — Frère Yves. 2. Rennen: Fournesol — Elysee. 3. Rennen: Fortunatus — Badinguette. 4. Rennen: Paray le Monial — Saturn. 5. Rennen: Aux Armes — Oman. 6. Rennen: Gedeon — Graindorge.

Die Schau der Motorräder

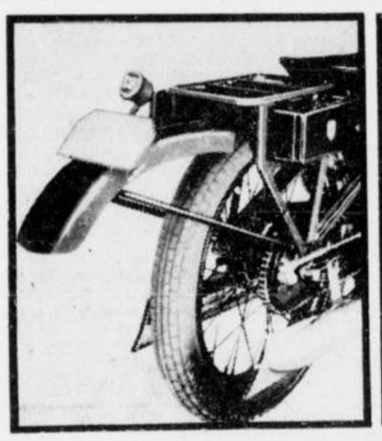
auf der Internationalen Berliner Automobilausstellung

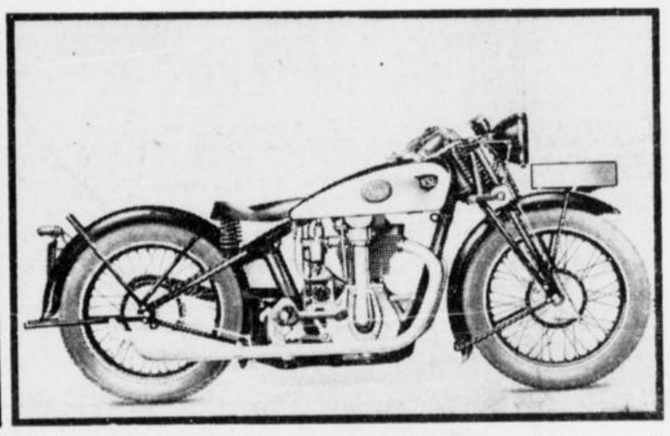
(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Auf der Berliner Automobilausstellung vor zwei Jahren fehlten die Motorräder. So ist es also lange her, daß das große Publikum Gelegenheit hatte, die Fabrikate der verschiedensten Firmen zu vergleichen. Seit dieser Zeit hat sich manches geändert, die Räder sind wesentlich billiger geworden und dabei — vornehmer. Abgesehen von den Luxusmaschinen der Sportsleute, ist das Motorrad billiges Gebrauchsfahrzeug geworden. Die Wirtschaftskrise hat aus manchem Wagenfahrer wieder einen Motorradfahrer werden lassen, weil er eine Maschine unter allen Umständen beruflich benötigt, die Unterhaltung eines Wagens ihm aber zu teuer ist. So ist das Motorrad aus dem Kraftverkehr nicht fortzudenken, unsere Konstrukteure und Kalkulatoren haben unter diesen Gesichtspunkten gearbeitet und „jedem das Seine" gegeben. Ein Gang durch die Stände überzeugt davon, daß in allen Werken modernste Typen konstruiert werden:

Das Ardie-Programm umfaßt Typen von 175 bis 660 Kubikzentimeter. Alle Typen haben Motorgetriebeblock. Die 500- und 600-Kubikzentimeter-Maschinen sind mit einem sehr interessanten und Betriebsstoff sparenden Freilauf ausgerüstet. Eine 200-Kubikzentimeter-Maschine ist sogar mit elektrischem Anlasser ausgerüstet. — Die Austro-Daimler-Puch-Werke zeigen drei Maschinen mit Doppelkolbenmotor und Motorgetriebeblock. Alle Maschinen sind sehr robust. — Auch bei der Auto-Union (DKW.) findet man eine neue steuerfreie Maschine mit elektrischem Anlasser und Vierganghlockgetriebe, die „Block 200 neu". Weitere Typen des Werks besitzen Viergangblockgetriebe mit Kugelschaltung. Eine 500- und eine 600-Kubikzentimeter sind wassergekühlt. — Vierganggetriebe findet man bei BMW. an einer 400-Kubikzentimeter-Maschine. Natürlich haben alle Maschinen Kardan-Antrieb und weisen durchweg einige Verbesserungen auf, die den Fahrkomfort erhöhen. — Als einzige ausländische Marke ist FN. vertreten. Es sind verschiedene seiten- und kopfgesteuerte Maschinen ausgestellt. — Imperia ist mit den verschiedenartigsten Modellen vertreten, in Stärken von 200, 350 und 500 Kubikzentimeter. Man sieht sehr saubere Touren- und Sportmodelle mit „Bark"-Zweitaktmotor, „Python"-Motor und MAG.-Motor. — Sehr umfangreich und anschaulich ist die Ausstellung von NSU.-D.-Rad, auf deren Stand die „500 SS", die unser eines Bild zeigt, Anziehungspunkt für jeden Motorradliebhaber ist. Es ist dies die Königswellen-Rennmaschine, die so erfolgreich von Rennen zu Rennen zog. Sehr schön ist auch die neue „201 6", eine steuerfreie, obengesteuerte Maschine. Als kleinstes Rad stellen die Werke den Typ "175 ZD" mit Zweitaktmotor aus. — Stock stellt drei Modelle, zwei 200er und eine 300er aus. Die Rahmen sind aus Stahlrohren hergestellt — Tornar ist mit einem über alle Stärken gehenden Programm vertreten, vornehmlich sind Jap-Motoren eingebaut — Sehr vielseitig und solide ist auch die Schau der Nürnberger Triumph-Werke. Allein vier verschiedene steuerfreie Typen sind zu sehen. — Die Viktoria-Werke (Nürnberg) zeigen außer einer zweizylindrigen 600-Kubikzentimeter-Maschine („Bergmeister") nur steuerfreie Krafträder. Ein Seitenwagen ist mit Schwingachsen ausgerüstet. — Den Abschluß der alphabetischen Reihenfolge macht Zündapp, ein Werk, bei dem jeder Wunsch von 171 Kubikzentimeter bis 796 Kubikzentimeter befriedigt werden kann. Außer den beiden 171-Kubikzentimeter-Maschinen, bei denen Motorgetriebekette im Oelbad läuft, haben alle Maschinen Kardan-Antrieb. Die Räder bis 200 Kubikzentimeter besitzen Zweitaktmotoren. Es ist alles stark verkapselt. Die liegenden Zweizylindermotoren machen einen ausgezeichneten Eindruck. Die 600- und 800-Kubikzentimeter-Motoren sind Vierzylinder.

Man sagt nicht zuviel, wenn man die Besprechung des deutschen Motorradbaues mit der Bemerkung schließt, daß für jeden Geschmack etwas da ist, billig und teuer, einfach und luxuriös, in jedem Falle aber erprobte Werkmannsarbeit und Qualität. E. R.





Links: Aufklappbarer hinterer Kotflügel an einer DKW.-Maschine zur besseren Montage des Hinterrades.
Rechts: Die NSU.-Supersport mit Königswelle (Viertakt).

Sport der Heimat

Bochumer Fußball

Westfalia Weitmar — Reichsbahn-TuS. 2:1. Trotz des schweren Bodens lieferten sich beide Mannschaften von Anfang bis Ende ein flottes Spiel. Die Weitfalen waren vom Anstoß weg sofort gut in Fahrt. Schon nach zwei Minuten gingen sie durch Halbrechts in Führung. Auch weiterhin gaben die Gastgeber den Ton an, aber erst nach 30 Minuten sorgte der Mittelstürmer für den zweiten Treffer, dem die Gäste kurz darauf das Gegentor folgen ließen. Nach der Halbzeit hatten beide Stürmerreihen noch Gelegenheit, zu Toren zu kommen, aber beide Torhüter ließen keine Erfolge mehr zu.

Concordia — VfL. Winz-Baak 3:1. Die Concorden bestätigten durch diesen einwandfrei erkämpften Sieg, daß der Erfolg des Vorsonntags kein Zufallssieg war. Die Mannschaft kämpfte unter Hergabe des ganzen Könnens und hatte das Spiel in der ersten Halbzeit fest in der Hand. Der Rechtsaußen buchte den Führungstreffer. Ein verwandelter Elfmeter stellte das Halbzeitergebnis auf 2:0 für die Concorden. Auch in der zweiten Spielhälfte hatten die Platzleute mehr vom Spiel und erzielten einen dritten Treffer. Erst dann kamen die Gäste durch einen Elfmeter zu dem Gegentor.

Phönix — Rasensport Bochum 1:4. Das für die Tabellenführung und für die Gruppenmeisterschaft wichtige Spiel sah die Gästemannschaft klar in Front. Die Rasensportler waren in der Auswertung der sich ihnen bietenden Torgelegenheiten weit entschlossener als der Sturm des Platzvereins. Die Marmelshagener hielten das Spiel durchaus offen aber die schönsten Torgelegenheiten wurden verpaßt. Rasensport eröffnete den Torreigen. Nach der Pause erzwangen die Marmelshagener den Ausgleich. Eine leichtsinnige Torabwehr ihres Torhüters führte bald zum zweiten Erfolg der Gäste. Bald darauf erhöhte Rasensport auf 3:1, und als es ihnen gelang, noch ein viertes Tor zu erzielen, war der Kampf entschieden.

SV. Altenbochum — Herbede 1:4. Eine unangenehme Enttäuschung bereiteten sich die Altenbochumer im Kampf gegen die Leute von der Ruhr. Nach ausgeglichenen Leistungen der ersten Hälfte, die mit 1:1 endete, ließen die Platzleute nach dem Wechsel merklich nach und überließen den Herbedern das Kommando. In wenigen Minuten konnten die Gäste drei Erfolge erzielen, die zum Siege genügten. Um das Ergebnis günstiger zu gestalten, setzten die Platzleute kurz vor dem Ende alles auf eine Karte, ohne allerdings die verstärkte Herbeder Abwehr schlagen zu können.

Langendreer 07 — SV. Dahlhausen 16 1:1. Dieser Kampf um die Tabellenführung wurde mit größter Energie auf dem Sportplatz am „Alten Bahnhof" durchgeführt. Er brachte insofern eine Entscheidung, daß die Langendreerer sich weiter infolge der Niederlage von VfB. Werne an der Spitze behaupten. Die Gäste hatten in den ersten Minuten etwas mehr vom Spiel, als sie aber durch ihren Linksaußen die Führung erzielten, kamen die Platzbesitzer mehr und mehr auf und gestalteten das Treffen im zweiten Kampfabschnitt vollständig überlegen. Aber der Hüter der Gäste zeigte große Klasseform und hätte seine Farben noch bald zum Siege geführt, wenn die Platzbesitzer nicht in letzter Minute noch durch ihren Halbrechten den Ausgleich erzwungen hätten.

Fortuna Weitmar I — Preußen 07 Reserve 1:4. Die Fortunen empfingen auf dem Sportplatz an der Landwehr die Reserve-Elf des Sonderligisten Preußen 07 Bochum. Während Fortuna mit fünf Ersatzspielern antrat, erschienen die Preußen verstärkt. Bis zur Pause konnten die Gäste eine 2:0-Führung herausholen, der Fortunenmittelläufer schied vorübergehend verletzt aus. Nach der Pause sah man ein lasches Spiel; Fortunas Linksaußen erzielte dann den Ehrentreffer. Die Preußen erhöhten bis zum Schlußpfiff auf 4:1.

Tura Eppendorf — VfB. Werne 4:3. Tura ging durch einen schnellen Start in den ersten Minuten durch den Linksaußen in Führung. Werne konnte jedoch kurz darauf den Ausgleich erzielen und sogar vor der Halbzeit durch einen Fehler der Eppendorfer Hintermannschaft in Führung gehen. Nach der Halbzeit ließ Eppendorf etwas nach. Werne nützte diese Schwäche aus und kam zur 3:1-Führung. Es glaubte hiermit Sieg und Punkte entführen zu können, aber jetzt zeigte die Eppendorfer Mannschaft einmal wieder Kampfgeist, der mit 2 Toren belohnt wurde und sogar 3 Minuten vor Schluß das Sieg-Tor einbrachte.

VfB. Gerthe — BC. Hordel 5:1. Eine ansehnliche Zuschauermenge wurde Zeuge des erwarteten Sieges der Bewegungsspieler. Diese verfügten über die einheitlichere Mannschaft und legten den größeren Kampfgeist an den Tag. In bester Verfassung befand sich auch diesmal wieder die Angriffsreihe, eine Tatsache, die durch das hohe Torergebnis gekennzeichnet wird. Auch die übrigen Mannschaftsteile zeigten annehmbare Leistungen. Bei den Gästen fehlte die Geschlossenheit der Handlungen. Gleich vom Spielbeginn an hatten die Gerther die Oberhand.

BV. Hiltrop — Hansa Herne 3:5. Mit stark ersatzgeschwächter Mannschaft mußten die Hiltroper eine überraschende Niederlage gegen den Herner Gauklassenvertreter hinnehmen, der aber durch sein eifriges Spiel verdient gewann. Insbesonder war es die überaus wendige Angriffsreihe, die über einen gesunden Torschuß verfügte, und auf der andern Seite die sichere Abwehr, die sich gegen die leichte Ueberlegenheit der Hiltroper erfolgreich behaupten konnte.

VfB. Börnig — SpSp. Gerthe 4:1. Nach den letzthin gezeigten guten Spielen hatte man von den Gästen weit bessere Leistungen erwartet, die aber am Sonntag wieder einmal mehr durch das Versagen der Vorderstaffel zu keinem Siege kommen konnten. Im Feldspiel dem Gegner ebenbürtig, war es im gegnerischen Strafraum mit der Kunst vorbei. Besonders tat sich im Auslassen von Torgelegenheiten der Halblinke durch sein eigennütziges Spiel hervor. Die Hintermannschaft spielte zwar sehr gut, machte aber sehr viele Stellungsfehler, worauf auch die ersten beiden Tore der Börniger zurückzuführen sind. Die Platzleute stellten eine ausgesprochene Kampfmannschaft, die leider oft eine unnötig harte Note ins Spiel trug.

BV. Herne-Süd — SpV. Harpen 6:4. In einem torreichen Treffen mußten sich die Harpener eine weitere Niederlage gefallen lassen. Der Platzverein war ihnen an Können nicht über, aber in der Ausarbeitung der Torchancen rationeller. Das Spiel sah zwei verschiedene Halbzeiten. Vor der Pause waren die Gäste im Vorteil, während nach dem Seitenwechsel der Platzverein den Ton angab.

Handball im WSV.

SV. Röhlinghausen — TuS. Bochum 7:2. Die Handballelf des TuS. mußte eine unverdient hohe Niederlage hinnehmen. Beide Mannschaften standen sich im Feldspiel wenig nach. Trotzdem lagen die Platzleute bei der Halbzeit bereits klar mit 4:0 in Führung.

Westfalia Bochum — Arminia Marten 4:4. Die Gästemannschaft verfügte über eine sichere Hintermannschaft und einen schnellen Sturm. Die Bochumer probierten einige neue Leute aus. Die Bodenverhältnisse waren sehr schlecht. Die Gäste erzielten nach verteiltem Spiel den Führungstreffer, doch stellten die Wi... mit zwei Gegentreffern das Halbzeitergebnis ... Gunsten.

Rasensport Bochum — Langendreer 04 1:2. ... sehr interessante Spiel brachte schnelle Angriffe ... lens und sah die Gäste in Führung gehen. ... Pause erzielten die Platzleute den Ausgleich. ... zweiten Halbzeit waren die Langendreerer die ... licheren.

STV. Werne — Hertha Dortmund 2:1. Die ... errangen lediglich einen knappen Sieg gegen ... wunder, da sie mit zwei Ersatzleuten antreten ... Da außerdem mit der Länge des Spieles die Kr... hältnisse sehr schlecht wurden, war die Auswert... Erfolgsmöglichkeiten sehr schwer. Bei Halbzeit ... das Treffen 1:1.

SC. Dahlhausen — SpV. Herbede 4:1. ... der Boden in schlechtem Zustande war, kam ein ... Kampf zustande. Die Dahlhauser waren in guter ... laune und es gelang ihnen, die in letzter Zeit ... zu Sieg geeilten Herbeder klar niederzuringen. ... Frage nach dem Sieger des Treffens wurde al... erst in der zweiten Hälfte geklärt.

Turnerinnen-Handball

VfL. Herne (WSV.) — Borussia Bochum (T... Die Gaumeister-Elf der Bochumer Borussen ... Herne beim dortigen WSV.-Vertreter VfL. auf ... Widerstand. Der schwere, sandige Platz behin... Borussinnen gar nicht und hinderte sie an der ... Entfaltung ihres Könnens. Die Herner konnten ... reits nach vier Minuten durch Strafwurf das ... Tor des Spieles erzielen.

Deutsche Jugendkraft

Bezirkstag der DJK. Bochum

Der Bezirk Bochum der Deutschen Jug... brachte am Sonntag seinen außerordentlichen ... tag zur Durchführung, der von allen Vereinen ... zirksbereichs gut beschickt war. Die beiden ... zur Schulung der Führer wurden von dem Bez... ütenden Vikar Schmidt (St.-Josefs-Kirche) ... Bezirksleiter der DJK. Lehrer Duchêne gehalte... Bezirksvorsitzende referierte über die Jahres... 1933 und der Bezirksleiter über die Werbung von ... lern für die DJK. Die Aussprache wurde ziemli... und lebhaft geführt. Die Berichte des Vorstand... das verflossene Jahr zeigten deutlich eine stete ... lung der Deutschen Jugendkraft in Bochum und ... von dem zielbewußten Streben der angeschlosse... eine. Aus der Wahl des Vorstandes gingen ... Herren hervor: Vorsitzender Vikar Schmitz ... Josefs-Kirche), Leiter Lehrer Duchêne (Alf... Geschäftsführer Fr. Willeke (Antonen ... Kassierer H. Willeke (Antonen Bochum), ... Fr. Willeke (Antonen Bochum), Leichtathle... Becker (Kath. Gesellenverein), Sommersp... Bruns (Germania Bochum-West), Turnen: H... leke (Teutonia Ehrenfeld), Fußball: W. Lütt... (Sportfreunde Gerthe), Handball: K. Hoff... (Antonen Bochum), Schwimmen: W. Grosche... tag Witten).

Schach

Der „Bochumer Schachgesellschaft... lang es auch diesmal wieder, in Essen den ... für Schachfreunde" im Freundschaftskampf ... 8½:3½ Punkten zu schlagen.

Im Februar fand die Jahreshauptversa... statt. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt ... men: Reinitz 1. und Mans 2. Vorsitzender, ... Schriftführer, Michler Kassierer und von H... Schachwart. Von zehn im Jahre 1932 ausgetr... Spielen konnten sechs gewonnen werden, zwei ... sen remis und zwei gingen verloren.

Tischtennis

Tischtennisabteilung des TuS. Bochum — Weiß Essen 2:10. Höher als erwartet unterlag ... Bochumer dem Tabellenersten der Gruppe I aus ... Wienekes Defensivspiel konnte Perl nur we... fährlich werden. Der Bochumer Meister Mag... zweiter Stelle gewann gegen den routinierten ... in fünf Sätzen den ersten Punkt für Bochum. S... haus ließ den zweiten folgen. Ein Schaukampf ... Stahl zeigte Perls großes Können mit 21:8, ... 21:17.

Tisch-Tennis-Club Griesenbruch. Am Sonntag abe... bei dem Wirt Wilhelm Hilgert, Ecke Rott- und Ro... die Neugründung des Tisch-Tennis-Clubs Griesenbru... statt, nachdem von verschiedenen Interessenten die A... gen dazu gegeben worden waren. Zum Vorsitzenden ... der Bäckermeister Th. Nieks und zum Schriftführ... Kassierer W. Immig gewählt.

Aus den Turn- und Sportvereinen

Spielverein Bochum-West WSV. Der Verein ... Vereinslokal H. Bauer seine Generalversammlung ab. ... Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vors... W. Spieker, 2. A. Bluhm; 1. Kassierer K. Rainer, ... Schild; Schriftführer Fr. Gosluh; Geschäftsführer H. Z... Jugendleiter A. Wirth; Gerätewart P. Krickel, ... Siegmund. Als Vereinslokal wurde das Lokal H. ... wiedergewählt.

Spiel und Sport Gerthe 1911 e. V. Der Verein ... Lokale Hanholz seine gut besuchte Jahreshauptversam... ab. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. V... der Wiesmann, 2. Zoest; 1. Schriftführer Kaiprit, 2. ... 1. Kassierer Hanholz, 2. Piotrowski; Geschäftsführ... Jugendobmann Korell; Fußballobmann Schäfer, Ger... Peter Schauff.

Der Turn- und Sportverein „Kornharpen 1926" ... beim Wirt Dietrich Wahl, Altenbaum, seine Ha... sammlung ab. Zum 1. Vorsitzenden wurde der ... 2. Vorsitzende Gustav Sprenger, zum 1. Schriftführer ... rich Karla und zum Geschäftsführer der Spielobma... beim Pieskin gewählt. Der 1. Kassierer Hans Ka... hielt seinen Posten. Ferner leate sich der Verein einen ... Namen zu. Er nennt sich in Zukunft Turn- und Spo... Bochum-Altenbochum 1926.

Winterfest der T. u. Spvg. Laer 1887 e. V. (T... vergangenen Samstag veranstaltete die Turn- und S... einigung Laer 1887 im Saale der Witwe Mösser ... jähriges Winterfest. Nach einer eingehenden Ansp... 1. Vorsitzenden, Hauptlehrers a. D. Funke, begann das ... haltige Programm. In bunter Reihenfolge wechselten ... führungen der Turnerinnen und Turner. Besonders ... konnte der von der Turnerinnenriege aufgeführte Reig... Gesangabteilung des Vereins brachte gleichfalls eine ... schöner Lieder. Den Schluß der Bühnenvorführungen ... die Humoreste „3 Saxophonisten". Die Veranstaltung ... trotz der wirtschaftlich schlechten Zeit reichlichen Beif...

BIOX-ULTRA-ZAHNPAST... Mit einer Tube zu 50 Pf. können Sie mehr als 100 ... putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und ...

Bei jeder Witterung

„Grüner Tisch" — „Schwarze Tinte" am nä... Samstag

Das schon zweimal aufgeschobene Fußball-S... hilfe-Spiel „Grüner Tisch" (Bochumer Sp... rer) gegen „Schwarze Tinte" (Bochumer ... unter Mitwirkung des Komikers Willi Bo... des Begründers der afghano-elektrischen Sprache, ... Hoppediz-Forschers Willi Marr (Bochum) u... Mitglieder des Bochumer Stadttheaters ... Alex, Willi Schröder und Willy M... knecht findet nunmehr bestimmt am kommenden ... tagnachmittag 4 Uhr auf dem „Germa... Sportplatz statt. Besonderer Umstände wegen ... das Spiel bei jeder Witterung zum Austrag.

Statt Karten

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

Dr. med. W. Oberhöffken
und Frau Hilde geb. Wilhelms

Bochum-Gerthe, den 14. Februar 1933
z. Z. Landesfrauenklinik (Obermedizinalrat Dr. Bretz)

Ida Luig
Walter Feld
Verlobte

...chum-Harpen — Lüdenscheid
15. Februar 1933

Montag nachmittag um 5½ Uhr ist unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, der

Metzgermeister

Friedrich Magnus

im 79. Lebensjahre sanft in Gott entschlafen.

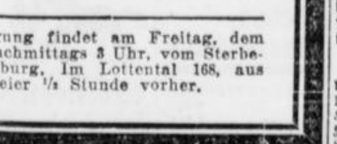
Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Basdorf, Berlin, Rendsburg, Horst, den 13. Februar 1933.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 17. Februar 1933, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Marienstraße 9, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher. (15067

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.



Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief heute nachmittag 3 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, meine unvergeßliche Tochter, unsere liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Ludwig Ehrhardt

Emma geb. Rische

im Alter von 42 Jahren.

In tiefer Trauer:

Ludwig Ehrhardt
nebst Kindern und Anverwandten

Bochum-Riemke, Stiepel, Hagen, Köln, Baak, Berlin, Dorsten und Herne, den 13. Februar 1933.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 17. Februar 1933, nachmittags 3.45 Uhr, vom elterlichen Hause, Bochum-Riemke, Auf der Markscheide 19, aus.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugeht, diene diese als solche. (15030

Zog'st du ein ins Vaterhaus.
Ruhen jetzt vom Schaffen aus,
Treu im Glauben bis ans Ende
Zog's Du ein ins Vaterhaus.

Gestern abend 9¼ Uhr hat der liebe Gott unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Witwe Johann Landefeld

Anna geb. Most

sanft und unerwartet, nach kurzer Krankheit, im 88. Lebensjahre zu sich in den Himmel genommen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum-Querenburg, Stiepel, Sodingen, Börnig und Rothensee, den 13. Februar 1933.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem ... Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Querenburg, Im Lottental 168, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

...- u. Feuerbestattungen — Erledigung aller Formalitäten
...rste Bochumer Beerdigungsanstalt
Fritz Träger
...r Schützenbahn 12-14 — Fernruf 61285
...gegenüber der Kommunalbank
...tklassiges Leichenauto für Ueberführungen

Familien-Nachrichten

Geboren ein Mädchen: Karl Birkenfeld (Lucia Schäfer), Ibbenbüren.

Vermählte: Dr. Carl Riggemeyer mit Fine Bolmert, Barmen u. Essen.

Gestorben: Johann Poggenberg, 59 J., Wattenscheid, Heinr. Dohmstreich, 83 J., Bergeborbeck, Ludwig Dickmann, 52 Jahre, Essen, Frau Johanna Rabe, 82 Jahre, Solingen, Grubenbeamter Gustav Kleine-Benne, 53 J., Godesberg, Georg Freund, Stoppenberg, Franz Linnemann, 70 Jahre, Dortmund, Wilhelm Budeus, 53 Jahre, Hombruch, Pfarrer Otto Patze, 69 J., Arnsberg, Frau Hedwig Freitag, 56 J., Gelsenkirchen.

Statt besonderer Anzeige!

†

Heute morgen gegen 4 Uhr entschlief sanft, gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester

Frau Geheimrat Dr. Busch

Maria geb. Füser

im Alter von 75 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Elisabeth Keyser geb. Busch
Theobald Busch Rechtsanwalt und Notar
Maria Peters geb. Busch

Bochum, Dortmund, den 14. Februar 1933

Das Levitenamt findet statt am Freitag, dem 17. Februar, vormittags 8.30 Uhr, in der Propsteikirche; die Beerdigung anschließend um 9.15 Uhr vom Trauerhause, Kaiser-Wilhelm-Straße 4.

Statt Kranzspenden gedenke man der Waisenhäuser

In tiefer Trauer geben wir davon Kenntnis, daß uns unser lieber A. H.

Apothekenbesitzer Emil Asbeck

aktiv 1887

durch den Tod entrissen wurde.

Wir werden ihn nicht vergessen. (a9514

Die Turnerschaft Germania Bonn

Für den A. H. V.: Regierungsrat Kröber
Für die Aktivitas: Hans Evers

Am 12. d. M. verschied unser Mitglied

Herr Apothekenbesitzer

Emil Asbeck

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre dieses prächtigen Menschen, der uns ein lieber und treuer Freund war, der die Ideale des V. C. und des Waffenstudententums hoch hielt und jederzeit mit Wort und Tat für sie eintrat.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

V.-A.-T. Bochum
Fromme, Bergassessor,
I. Vorsitzender

Wir liefern Ihnen einen Markenteppich sow. Läuferstoffe usw. gegen einige Mon. Ziel z. Ladenpreis. Verlang. Sie Muster. Zuschrift. unt. E. S. 2313 an Ala, Essen.

Heirats-Gesuche

Herr, 55 J., alleinst. f. Bekanntsch. mit älter. Dame, vorerst freundschaftl., die eig. Wohnung hat, mögl. ohne Anh., zw. evtl. spät. Heirat. Zuschr. mit Alt. u. dergl. u. E. S. 15062 an die Gesch. Diskret. Ehrensache. Anonym zwecklos.

Verloren

Mittwoch, 8. 2. 33, im Hordeler Saalbau brauner Stadtkoffer verloren. Gegen Belohnung abzugeben Hotel „Zum großen Kurfürsten", Bochum, Martenpl. Tel. 61237.

Leopold Marx
Düsseldorf Roßstraße 19 Tel. 344 33 u. 357 45

Behebung
von Zahlungsschwierigkeiten
Finanzierung
Wirtschaftsberatung — Treuhandverwaltung

Freudige Ereignisse

in der Familie:
Geburten / Verlobungen / Vermählungen / Hochzeitsjubiläen
lösen immer Aufmerksamkeiten und liebevolle Teilnahme bei Verwandten, Freunden und Bekannten aus.

Die Dankabstattung
erfolgt am bequemsten und billigsten durch eine kleine **„Dankanzeige"** im
Bochumer Anzeiger
der als das beliebteste Familienblatt von Bochum und Umgegend fast in jedem Hause gelesen wird. Mustervorlagen sind in unserer Geschäftsstelle zur Benutzung ausgelegt

---

Jetzt in der
»WOCHE«
Neuer Roman von
Hans Dominik
»Befehl aus dem Dunkel«
Ein packendes Erfinderschicksal, eine kühne Zukunfts-Phantasie. Ein Roman von Liebe und Leidenschaft!
DIE WOCHE überall für 40 Pfg.

Privatdetektiv
O. Hüning, Kriminal-Wachtmeister a. D. Bochum, Wittener Straße 36. Ermittlungen, Beobachtungen an allen Plätzen der Welt. Langjährige eigene praktische Erfahrungen. Beste Referenzen. Strena vertraulich u. diskret. Tel. 66224

Dicke Menschen
werden schlank durch Abtei-Kräutertee Nr. 5. (Unschädliche Gewichtsabnahme). Zu haben bei
Erich Plattfaut, Reform- u. Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3 (am Rathaus)

Sie sparen an
Autoreifen
durch Neugummierung, Reparaturen, Stocklager. Bremers Vulkanisierbetrieb, Bochum, Wittener Str. 27a, Tel. 63718

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, dem 16. d. M., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum an Ort und Stelle folgende Gegenstände: 1 Kreissäge, 1 Abrichthobelmaschine, 1 Dickenhobelmaschine, 1 Vitrine, 1 Ausziehtisch, 1 Grammophon, 1 Zierkommode, 1 Chaiselongue, 1 Holzfußbodenbelag u. a. m., öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. — Sammelpunkt für Käufer: Anfang der Fürstenstraße, am Stadttheater.
Bochum, den 14. Februar 1933.
Vannerich, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 16. Februar, 11 Uhr, werde ich beim Wirt Morjan, Alleestr. 54, folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 vollst. Schlafzimmer u. Speisezimmer; 2. 1 elektr. Grammophonapparat; 3. 1 Grammophon m. 10 Platten (Lamprola); 4. 1 Theke mit Reißzeuge pp.; 5. 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch; 6. 1 Baubude; 7. 1 Herrenzimmer; 8. 1 Herdaufsatz; 9. 1 Anrichte, 1 Gasherd, 1 Kronleuchter; 10. 1 Pferd; 11. 1 Flachwagen; 12. 1 vollst. Wohnzimmer; 13. 1 Klavier, 1 Billard, 1 Radioanlage, 1 Berning-Kasse, 1 Bild; 14. 1 Registrierkasse.
Hoffmann, Oskar-Hoffmann-Str. 176.

Zwangsversteigerung

Heute nachmittag 4 Uhr werde ich an Ort und Stelle bestimmt folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern: 1 Ausziehtisch (braun, Eiche), 4 Lederstühle, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Sofa (grün), 1 br. Kleiderschrank mit Spiegel, 4 Nachtkonsolen, davon 2 mit Glaseinsatz, 2 eich. Waschkommoden mit Marmor und Spiegel, 1 Radio-Anlage (AEG.), vollständig, mit Lautsprecher, 2 Gasöfen, 1 Kaffee-Service (40teilig), 2 Kristallschalen, 1 Kristallflasche, 2 Kristallvasen, 1 Kristallrömer, 1 Schlafzimmerlampe, 1 Mokkaservice (6teilig), 1 Barometer, 1 Standfigur (Hund), 1 kl. Porzellanurne. — Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft „Zur Panzergrotte", Hattinger Straße Nr. 80.
Seyda, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, dem 16. Februar, 11 Uhr, werde ich beim Wirt Morjan, Alleestraße 54, folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 Regal, 2 Theken, 1 Schuhmacher-Nähmaschine (Singer), 1 Lederwalze, — 2. 1 Klavier (Urbach & Reißhauer), — 3. 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Plüschsessel, 1 Chaiselongue u. a. m., — 4. 4 Schreibtische, 1 Schreibmaschine (Ideal), 1 Schreibmaschine (Adler), — 5. und 6. 1 Frisiertoilette, 1 Rauchtisch, 1 Chaiselongue, 1 Küchenschrank.
Wolf, Obergerichtsvollzieher.
Alleestraße 26a, Fernruf 68318.

Große Versteigerung

Heute, Mittwoch, und folgende Tage, von 10 bis 1 Uhr und nachm. von 3 bis 7 Uhr, werde ich an Ort und Stelle

Hellweg 13
(Laden)

einen großen Posten
Teppiche, Läufer, Divandecken
meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind neu.
Heinrich Sehr
beeidigter und öffentlich angestellter Auktionator und Taxator,
Oskar-Hoffmann-Straße 29, Tel. 65384.

Schleiflack-Küche
Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle
110,- bar
zu verkaufen
Borgmann
Wohnkunst G.m.b.H.
Brückstr. 59-63

Verleihe
Smokings, Fracks, Gehröcke.
Brand, Pariser Str. 6, am Alten Markt



Die Frau von heute
verlangt eine bequeme, praktische Kleidung. Bleyle's Damen-Kleidung verbindet diese Vorzüge in geschickter Weise, ohne das Modische zu vernachlässigen. Ein solches
Bleyle-Kleid
behält selbst bei täglichem Tragen sein gutes Aussehen.
Seit 34 Jahren Hauptniederlage
Beachten Sie Auslagen Wellenbrink
JOH Mertens Söhne
Bochum — Seit 1868

Neue weiße Haut



An diesen drei Stellen Ihres Gesichtes zeigen sich Hautfehler am deutlichsten. Kürzliche Versuche ergaben, daß jetzt jede Frau leicht ihre Haut weiß, zart und schön machen kann, einfach durch den täglichen Gebrauch der weißen, fettfreien Creme Tokalon. Sie enthält Bestandteile, die die Haut aufhellen, stärken und die erweiterten Poren zusammenziehen. Sie dringt rasch ein, mildert die Reizung der Hautporen und bekämpft auf diese Art die Bildung von entstellenden Mitessern und erweiterten Poren. Sie macht rauhe und trockene Haut zart und samtartig. Diese neue weiße Creme Tokalon (blaue Packung) verleiht rasch dem Teint unbeschreibliche neue Schönheit und Frische, die die Bewunderung und den Neid Ihrer Freundinnen erregen werden. Sie ist am Tage zu gebrauchen. Des Nachts benutzen Sie die rosafarbige Tokalon Hautnahrung (rote Packung). Sie ernährt und verjüngt Ihre Haut, während Sie schlafen. Packungen von 50 Pfg. aufw. (1446

Westfalen und Rheinprovinz

Die Bluttat in Asseln aufgeklärt

Dortmund, 14. Februar. Wir berichteten in der Montagsausgabe über eine Bluttat, die Sonntag mittag auf dem Asselner Hellweg ausgeführt wurde. Hierbei wurde der 48jährige Kommunist Albert Barnikau mit einem großen Taschenmesser rücklings erstochen. Die sofort von der Mordkommission aufgenommene Ermittlungstätigkeit führte noch Sonntag abend gegen 21.30 Uhr zur Festnahme des 53jährigen Berginvaliden Friedrich Sengotta aus Dortmund-Wickede. Er legte ein Geständnis ab.

Der Westfälische Jagdverband tagte

Zwangsorganisation für alle Jäger erstrebt.

Dortmund, 14. Februar. Im hiesigen Kasino trat unter der Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Walter Oertel (Dortmund) der Westfälische Jagdverband, dem in 29 Einzelvereinen 2700 Mitglieder angehören, zu seiner diesjährigen Jahresversammlung zusammen. Aus dem Geschäftsbericht ist zu erwähnen, daß im Berichtsjahre drei neue Vereine dem Verbande angeschlossen wurden und daß das Wildererunwesen eine starke Zunahme erfahren hat. Kassen- und Geschäftsbericht wurden genehmigt und dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt. Die westfälischen Jäger wählten dann zu ihrem 1. Vorsitzenden einstimmig Amtsgerichtsrat Hohenhorst in Halle i. W. In längerer Aussprache behandelte man die Aufnahme und Auswirkung der Jagdpachtverträge und die bevorstehende Verschärfung der Bestimmung über verbotenes Frettieren. Sodann verbreitete sich Oberförster Scherping (Berlin) über das Thema: „Jagd und jagdliche Gesetzgebung Preußens in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft." Zum Schlusse nahm die Versammlung eine Entschließung an, in der als erstrebenswertes Ideal hingestellt wird, daß in Zukunft alle Jäger einem Verbande als Zwangsorganisation angehören sollen.

6 Arbeiter durch Gerüsteinsturz verletzt

Meschede, 14. Februar. Zur Montage von großen Bunkern war bei den Dolomitkalkwerken im benachbarten Fretter ein Gerüst errichtet worden. Infolge des Reißens eines Seiles brach die Konstruktion zusammen und begrub sechs Arbeiter unter sich, die später mit schweren bzw. leichten Verletzungen aus dem Trümmerfeld geborgen werden konnten.

Feuerüberfall auf Nationalsozialisten

Velbert (Rheinland), 14. Febr. Ein Lastauto mit Nationalsozialisten wurde in der Nacht von bisher unbekannten Tätern beschossen. Es wurden etwa zwölf Schüsse abgegeben. Ein Nationalsozialist erhielt einen Rückensteckschuß.

Mutter geht mit ihrem Kind ins Wasser

Solingen, 14. Februar. Am Montag morgen gegen 3 Uhr suchte die Frau eines Lehrers aus dem Stadtbezirk Löhdorf den Tod im Freibade Höherheide. Die Frau nahm ihr zwölf Wochen altes Töchterchen mit sich ins Wasser. Die Leichen wurden geborgen. Der Grund zur Tat soll in Schwermut über eine unheilbare Krankheit zu suchen sein.

Meineidsbande verhaftet

Krefeld, 14. Februar. Auf Veranlassung des Krefelder Untersuchungsrichters wurden vier Landwirte aus Wachtendonk unter dem Verdacht des Meineides verhaftet und ins Krefelder Landgerichtsgefängnis eingeliefert. Dieser Verhaftung liegt folgende Vorgeschichte zugrunde: Am 11. Januar fand vor der Kleinen Strafkammer des Landgerichts in Krefeld eine Verhandlung gegen einen Wachtendonker Landwirt statt, der der schweren Körperverletzung angeklagt war. Während der Verhandlung ergab es sich, daß die Prozeßbeteiligten regelrechte Meineidskomplotte für und wider den Angeklagten geschmiedet hatten. Der Prozeß wurde daher abgebrochen und der Hauptbeteiligte im Gerichtssaal verhaftet. Wie wir erfahren, ist mit der Möglichkeit noch weiterer Verhaftungen in dieser Angelegenheit zu rechnen.

Erschossen aufgefunden

Köln, 14. Februar. Heute mittag gegen 12 Uhr wurden auf dem Hofe des Gereonswalls 43 der 41jährige Kaufmann Suhr und eine gewisse Ria Hunger erschossen aufgefunden. Suhr war geschieden und führte vermutlich mit Ria Hunger einen gemeinsamen Haushalt. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint Suhr zuerst seine Geliebte und dann sich selbst durch einen Schläfenschuß getötet zu haben. Man fand in seinen Taschen einen Abschiedsbrief vor.

Gauleiter Terboven Untersuchungskommissar für Homberg. Wie die „National-Zeitung" meldet, hat der Reichskommissar für das preußische Innenministerium, Göring, den Gauleiter des Gaues Essen der NSDAP., Terboven, zum Untersuchungskommissar für die blutigen Vorfälle in Homberg ernannt. Gauleiter Terboven hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen.

1000 Arbeiter in Gronau entlassen. Eine bedenkliche, schon seit Wochen akute Krise in einem Teil der Gronauer Textilindustrie hat jetzt dazu geführt, daß 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen der Spinnerei und Weberei van Delden entlassen wurden.

Aushebung einer Falschmünzerwerkstatt. Bei einem Landwirt in Quelle bei Bielefeld wurde eine Falschmünzerwerkstatt ausgehoben und 460 RM. Falschgeld in Fünfmarkstücken beschlagnahmt. Als Täter wurden der Landwirtschaftsgehilfe Zippert und der Techniker Oester-Barken verhaftet.

Schwarzbrenner verunglückt. Der Schriftsetzer Joh. Klein aus Rheydt, der bei einer Explosion in der von ihm heimlich betriebenen Schwarzbrennerei erhebliche Brandwunden erlitten hatte, ist jetzt im Krankenhause gestorben. Sein ebenfalls schwerverletzter Schwiegervater liegt auf den Tod danieder.

Die Konsumräuber von Steele vor dem Schwurgericht

Totschlagsversuch an einem Kriminalbeamten

Essen, 14. Februar. Das hiesige Schwurgericht verhandelte am Montag den ganzen Tag über bis abends 22 Uhr gegen die beiden jungen Burschen, die am 3. Dezember vorigen Jahres, abends 18.50 Uhr, einen Ueberfall auf die beiden Verkäuferinnen des Konsums Wohlfahrt auf der Bredeneyer Straße in Steele verübten und unter Vorhaltung von Revolvern und mit schwarzen Masken vor den Gesichtern die Ladenkasse ihres mageren Inhalts (13 Mark) beraubten. Es handelt sich bei den Angeklagten um den 24 Jahre alten Erwerbslosen Paul Lauer, der erst einige Wochen vorher aus dem Saargebiet nach Steele gekommen war, sowie um den 18 Jahre alten Erwerbslosen Eduard Duwall aus Steele. Zwei Kriminalbeamte begaben sich schon am 4. Dezember, einem Sonntagmorgen, um 6 Uhr in das Haus in der Aastraße, wo Duwall und Lauer als Untermieter wohnten. Duwall kam der Aufforderung der Beamten, die Tür zu öffnen, nicht nach, sondern gab, nachdem er sich notdürftig mit einer Hose und Turnschuhen bekleidet hatte, zwei Schüsse durch die Tür ab, von denen einer in Bauchhöhe den Kriminalassistenten glücklicherweise nur streifte, und zwar so, daß Hose, Joppe und Mantel des Beamten durchlöchert wurden. Duwall sprang sodann vom zweiten Stock aus auf ein benachbartes Dach und von da auf einen Anbau, um dann zu entkommen. Er trieb sich drei Tage lang in den Ruhrweiden umher, stellte sich dann aber in Begleitung seines Vaters der Polizei und legte ein umfassendes Geständnis ab, das er auch in der Hauptverhandlung aufrechterhielt. Im Gegensatz dazu verlgte sich Lauer jedoch auf hartnäckiges Leugnen. Das Urteil lautete gegen Duwall auf insgesamt vier Jahre Gefängnis und gegen Lauer auf drei Jahre Gefängnis.

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

Jubilarehrung im evangelischen Arbeiterverein Günnigfeld. Im Anschluß an seine Jahresversammlung, in der die üblichen Jahresberichte erstattet wurden, veranstaltete der Verein Sonntag im Vereinslokal Böcke einen geschlossenen Herrenabend mit Ehrung der Jubilare. Pfarrer Koch hielt eine Ansprache. Der Vorsitzende des Vereins sprach Begrüßungsworte. Generalsekretär Jacobi aus Gelsenkirchen feierte die Treue der Jubilare und überreichte die silberne Ehrennadel den Jubilaren Karl Scheerer, Fritz Rupprecht, und Karl Ratten. Auch den Mitgliedern, die schon früher ihr Vereinsjubiläum feierten, wurde die silberne Ehrennadel überreicht. Der Abend nahm bei mancherlei Darbietungen einen recht schönen Verlauf.

Deutschnationale Volkspartei Wattenscheid. Studienrat Jole nahm Stellung zur politischen Lage und begrüßte die Bildung des Kampfblocks „Schwarz-Weiß-Rot". Bei Darbietung von Militärmärschen fand dann Wurstessen statt. Humoristische Vorträge und eine Verlosung füllten das Programm aus.

Vaterländischer Frauenverein. Am kommenden Sonntag, 19. Februar, veranstaltet der Vaterländische Frauenverein Wattenscheid einen zweiten Abend für die Winterhilfe. Der Abend bringt im ersten Teil Tänze der Jugendgruppe des Vereins und im zweiten Teil die Wiederholung des Narrenspiels von Fr. Pütters.

Deutsche Arbeitsgemeinschaft, Betriebsgruppe „Centrum-Morgensonne". In einer Versammlung, die der Vorsitzende H. Gilly leitete, sprach Dipl.-Ing. Ruhfus (Bochum), in einem Referat über „Die Hebung des Standesbewußtseins und die Erreichung einer Betriebsgemeinschaft". Zum Schluß fand eine Aussprache über die im März stattfindenden Betriebsratswahlen, zu der auch Vertreter der Deutschen Arbeitsgemeinschaft aufgestellt wurden, statt. Einige Neuaufnahmen konnten getätigt werden.

80 Jahre Marianische Jünglingssodalität der Propsteipfarrei Wattenscheid. Die Marianische Jünglingssodalität (Katholischer Jugend- und Jungmännerverein) der Propsteipfarrei, wohl der älteste kirchliche Verein Wattenscheids, konnte in diesen Tagen auf ein 80jähriges Bestehen zurückblicken. Anfang Februar 1853 schlossen sich etwa 50 junge Leute zu der Sodalität zusammen, die dann an der Propsteikirche kanonisch errichtet wurde. Der Verein war lange Jahre der Sammelpunkt der katholischen männlichen Jugend, bis sich später die Handwerkerjugend im Gesellenverein zusammenschloß. Der Jubelverein umfaßte früher das ganze Gebiet des heutigen Dekanats Wattenscheid, bis sich später in den Vorortgemeinden bei der Gründung der neuen Kirchengemeinden eigene Jugendvereine bildeten. Heute zählt der Jubelverein etwa 350 Mitglieder. Von einer größeren Jubelfeier soll Abstand genommen werden.

Wählerlisten. Die gemeinsame Wählerliste (Bürgerliste) für die Reichstags- und Landtagswahlen am 5. März und für die Provinziallandtags- und Stadtverordnetenwahlen am 12. März liegt vom 19. bis 26. Februar im Rathaus, Wahlamt, Zimmer 41, und zwar an den beiden Sonntagen von 10 bis 12 Uhr und an den Wochentagen während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht aus.

Steuerhebetermin in Eppendorf. Am Donnerstag, 16. Februar, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, findet im Lokale Riggeling, Eppendorf, ein Steuerhebetermin für Grundvermögens- und Hauszinssteuer statt. Alles andere wird dort auch angenommen.

Stadtkreis Wanne-Eickel

Im Dienst der Nächstenliebe. Umfangreiche karitative Arbeit konnte in der St.-Josephs-Pfarrei Wanne-Süd geleistet werden, die aus Haussammlungen und Kollekten bisher 338 Mark an Vinzenz- und Elisabethverein überwiesen hat. Allein zu Weihnachten haben diese Vereine, ohne die Beträge für laufende Unterstützung, 410 Mark an Bedürftige ausgegeben.

Ein neues Jugendheim der Holsterhausener Pfadfinder. Auf einem Gelände an der Bielefelder Straße sind Mitglieder der Holsterhausener Pfadfinderschaft gegenwärtig mit dem Bau und der Einrichtung eines neuen Jugendheimes beschäftigt. Baugrund und Baumaterial wurden von wohlwollenden Bürgern gestiftet.

Reichserziehungswoche in Röhlinghausen. Aus Anlaß der Reichserziehungswoche veranstaltete der Evangelische Elternbund Röhlinghausen am Sonntag im Gemeindehause an der Dietrichstraße eine stark besuchte Feier. Der Vorsitzende Berke sprach Worte der Begrüßung und kam kurz auf den Zweck der Reichserziehungswoche zu sprechen. Den Festvortrag hielt Dr. Piutti aus Witten. Die Schulkinder der verschiedenen evangelischen Schulen Röhlinghausens fanden mit ihren mannigfachen Darbietungen warmen Anklang. Zum Schluß wurde ein Film gezeigt, der den Eltern einen Einblick in die Kinderferienlager gewährte.

Evangelischer Männerchor Röhlinghausen. In der bei Horstmann abgehaltenen Jahreshauptversammlung wurde der Vorstand wiedergewählt. Zwei Mitglieder haben dem Verein eine Stammtischglocke mit passender Inschrift gestiftet. Am 12. März (Volkstrauertag) veranstaltet der Chor ein Kirchenkonzert.

Bezirkstag des katholischen Jungmännerverbandes Wanne-Eickel. Mit einer Kommunionmesse in der Jesukirche Wanne-Nord wurde am Sonntag die diesjährige Bezirkstagung des Wanne-Eickeler katholischen Jungmännerverbandes bei sehr starker Beteiligung eingeleitet. In der Predigt sprach Pater (M. S. F., Haus Nazareth, von dem religiösen Aufbauwillen katholischer Jugend. Vikar Timmer eröffnete die Tagung mit einem tiefschürfenden Referat über „Die Lebensschule im Jungmännerverein". In gemeinsamem Mittagessen versammelte sich am Sonntagmittag die Bezirksführerschaft zur Vorbereitung der anschließenden geschäftsordnenden Hauptversammlung, die mit einem Bericht des Bezirkssturmscharführers Kiwitt über die Arbeit der Wanne-Eickeler katholischen Sturmscharbewegung eröffnet wurde. Stadtverbands-Geschäftsführer Hermann Enseling berichtete über Deutsche Jugendkraft. Ueber die geleistete Jungjugendarbeit gab Josef Valentin eine aufschlußreiche Uebersicht. Die von Valentin Streitenberger gegebenen volkspolitische Schulungsarbeit fand in einer Reihe schlußreicher Referate ihren Niederschlag, die in fangreichen Aussprachen erörtert wurden. Bezirksjungscharführer Kiwitt gab aus der regen Arbeit der Jungscharen interessante Ausschnitte. Bei den Vorstandswahlen wurde Valentin Streitenberger zum Bezirksleiter gewählt. Bezirkssturmscharführer Antonius Kiwitt wurde wiedergewählt.

Landwehr- und Reserveverein Eickel. Die Jahreshauptversammlung im Vereinsheim Rendel genehmigte den Jahres- und Kassenbericht. Die Mitgliederzahl beträgt 112. Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender Fischer, 2. Wilmes; 1. Schriftführer Robert Gr. 2. Alfred Werner; 1. Kassierer Hanke, 2. Schriftführer Beisitzer Kalmund, Wilk, Stevens und Oelze. Am Volkstrauertag und am Gardefest nimmt der Verein

Raubüberfall. Am 13. Februar, gegen Uhr, wurden eine Verkäuferin, ein Lehrmädchen ein Mann, als sie zusammen an der König-, Horsthauser Straße vorüberkamen, plötzlich und besonderen Grund von vier unbekannten Männern gefallen. Einer der Täter bedrohte sie mit Pistole. Dem Lehrmädchen wurde von einem der eine braune Aktentasche mit einigen Kleinigkeiten rissen und geraubt. Die Täter sind darauf unerkannt entkommen. Es handelt sich um Männer im Alter 20 bis 25 Jahren. Wer kann hinsichtlich der nähere Angaben machen?

Stadtkreis Witten

500 RM. Belohnung für die Aufklärung des Raubmordes Narowski. In den weiteren Ermittlungen der Mordkommission zur Aufklärung des Raubmordes an dem Holzgroßhändler Narowski haben sich die Verdachtsmomente hinsichtlich der Täterschaft des Kraftwagenführers Pieper verdichtet. Pieper hält sich nach wie vor in Dortmund verborgen. Die Leichenobduktion hat ergeben, daß Erstickungstod vorliegt. Der Regierungspräsident von Arnsberg hat für die Aufklärung des Raubmordes sowie für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 500 RM. ausgesetzt.

Ennepe-Ruhr-Kreis

Der älteste Schützenverein. Der Weitmarer Schützenverband hat seinen diesjährigen Abgeordnetentag für den 19. März nach Hattingen (Schulenburgs Restaurant) einberufen. Der Hattinger Schützenverein blickt in diesem Jahre auf ein 527jähriges Bestehen zurück. Im Sommer wird wieder ein Königsschießen stattfinden.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Hattingen und Umgegend. In der Jahreshauptversammlung des Vereins in Hattingen erstattete Landwirtschaftsrat Geuder den Geschäftsführer einen eingehenden Jahres- und Kassenbericht, dann wurde der gesamte ausscheidende Vorstand wiedergewählt. Im Mittelpunkt der Jahrestagung stand der Vortrag des Herrn Dr. Baumeister über das Thema „Organisation des Rheinisch-Westfälischen Milchwirtschaftsverbandes".

Stadtkreis Herne

„Hibernia" ehrt ihre Toten. Den zehn Toten der Grubenbrandkatastrophe auf Schachtanlage „Shamrock 1/2", die am 29. November 1922 infolge Grubenbrand den Tod fanden und auf dem Friedhof in Herne zur letzten Ruhe beigesetzt sind, errichtet die Bergwerksgesellschaft der Hiberniaschächte augenblicklich ein Denkmal, das in neuzeitlicher Form gehalten ist. Auf einer Bronzeplatte stehen die Namen der Toten von Hibernia „Shamrockschacht 1/2".

Großfeuer. Gestern nachmittag entstand in der Kolonie Kolonieh 15 an der La-Roche-Straße, in dem Bergmann Berginvalide und Kötter Wilhelm S. eine Viehhaltung unterhält, ein Stallbrand, der alsbald auf die Wohnräume übergriff. Obgleich einiges Mobiliar gerettet werden konnte, erlitten die Bewohner des Hauses schwere Schäden. Die Herner, die Baukauer und auch die „Julia"-Feuerwehr hatten angestrengt zu arbeiten, um den Brand zu löschen. Der Schaden ist

Offene Stellen
(Keine Original-Zeugnisse einsenden)

Männlich

Gutes Einkommen!
Täglich Bareinnahmen durch den Kauf einer neuen konkurrenzlosen
Heißmangel
mit Gassparvorrichtung 325 mm Walzendurchmesser. Hunderte v. Anerkennungen. Beratung unverbindl. u. kostenfrei. Anfr. sind unter B. A. 7546 an Annoncen-Eisenkämper, Bochum, Südhellweg 12, zu richten. (2E3

Heimarbeit d. Fabr.-Vertr. e. n. u. Massenartik. DRGM. Geräuschl. Arbeit i. d. Wohn. 5—10 M. tägl. Schneider, Bamberg S. 4. 18.

Gute **Stimmungskapelle** f. Sonntags gesucht. Restaurant „Zum Deutschen Eck", W. Berkenberg, Hattinger Str. 126.

Weiblich

2 jg., hübsche Damen für die Bar, m. gut. Umgangsformen und Garderobe, f. sof. od. spät. bei guter Verdienstmöglichk. nach Münster i. W., Weinhaus Kakadu, gesucht. Vorzustell. zwischen 11 und 2 Uhr bei Embert, Oskar-Hoffmann-Str. 10, 4. Eta., od. schriftl. Münster, Weinhaus Kakadu.

Für bess., kinderl. Haushalt suche ich eine tüchtige, ältere **Person** vertraut mit Küche u. Haushalt. Ang. u. St. 14701 an Gesch.

Wäschestickerin für einige Tage ins Haus gesucht. Angebote u. A. B. 15023 an die Gesch. d. Ztg.

Alleinmädchen Alter nicht unter 20 Jahr., mit gut. Erfahrungen in allen Hausarbeit. u. Küche u. best. Zeugnissen z. 1. 3. gesucht. Vorzustellen vormittags m. Zeugniss. Leyers, Am Stadion 3.

Sauberes, kräftiges **Lehrmädchen** für Feinkost- u. Lebensmittel-Branche sofort gesucht. Angebote u. M. H. 15041 an die Gesch. d. Ztg.

Junges **Halbtagsmädchen** gesucht. Röthe, Alsenstr. 44.

Zum 1. 3. suche ich für meine beid. Kinder (10 u. 7 J.) ein tücht., durchaus zuv. **Kinderfräulein**, welch. auch Hausarbeit übernimmt. Angeb. m. Zeugn.-Abschrift., Gehaltsanspr. u. mögl. m. Lichtbild u. B. A. 9522 a. d. Geschst.

Tücht. achtb. **Eltern** nicht unt. 15 Jahr., f. Spez.-Geschäft als **Lehrmädchen** gesucht. Verlangt werden gutes Zeugnis u. selbstgeschriebener Lebenslauf. Ang. u. D. Z. 9520 an die Gesch. d. Ztg.

Stellen-Gesuche Weiblich

21jähr. Mädch., pers. f. koch. u. sämtlich. Hausarb., sucht Stell. in kinderl. Haushalt. Ang. u. J. H. 15075 an die Gesch. d. Ztg.

Zu vermieten

6-Zimmer-Wohnung
Heizung, Mansarde, Bad, Waschtisch, fl. Wasser, preisw. zu vermieten. Bes. ab 2 Uhr. Näh. Brunsteinstr. 1, 1. Etage.

Gut eingerichtete Wohnung
Freiligrathstraße 54, 2. Etage, 4 Wohnr., Küche, Diele, Bad, Balkon, Mansarde, Kachelofenheiz. usw., zum 1. 4. 33 günstig zu verm. Näheres Auguste-Viktoria-Allee 12. Fernr. 69305.

Ladenlokal
in Herne, in bester Lage der Bahnhofstr. (an der kathol. Kirche), 1 Schaufenster, jahrelang v. Handarbeitsgeschäft benutzt, zum 1. 4. 33, auch früher, zu vermieten. Auf Wunsch auch einige Wohnräume anschließend. — Angebote unter W. R. 9660 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

In dem Eckhause Allee- u. Humboldtstr. 4

Ladenlokal
an der Humboldtstraße, neben dem Eckladen, ca. 40 qm groß, 2 Schaufenster, zu vermieten. Walther Janzen, Hermannshöhe 13, Ruf 66475.

Zwei Ladenlokale
gute Lage, preiswert zu vermieten. Näheres Trankgasse 1, 1. Etage, rechts.

Herrschaftliche 2. Etage
5 Z., Küche, Baderaum u. Zub. z. vm. Köhling, Kronenstraße 31 Ecke West älliche Straße.

In herrschftl. H. 3. vm. **5-Z.-W. mit Baderaum** Kanalstr. 18, T. 68777.

2. Etage
5 Zimmer, per 1. 4. zu vermieten. (a9518 Neustraße 1, part.

4-Zimm.-Wohnung
mit Zubeh., Neubau 1929, per 1. 4. zu vermiet. Oskar-Hoffmann-Str. 136, prt. l.

Einige gut ausgestattete 3- und 4-Zimmer-Wohnungen mit Diele, komp ette Badeeinrichtung und sonst. Zubeh., teils mit Mansarde und Kachelofenbeiz., zum 1. 4. 33 oder früher zu verm. Baubüro Bödefstr. 31, Tel. 66391

3-Zimmer-Wohnung ab. z. 1. 4. 33 z. verm. Laer, Ecke Wittener Straße u. Am Kreuzacker 2. (15116

Nur für Brautleute!
Schöne 2- und 3-Zimmer-Wohnung (Mansard.) zu verm. Ang. u. H. S. 15034 an die Gesch. d. Ztg.

Große 2-Zimmer-Wohnung ab 1. 3. zu vermiet. Beethovenstr. 12 I.

Abgeschlossene 2-Zimmer-Wohnung 1. Etg., im Neubau Parallelstr. 6, zum 1. März 33 zu verm. Zu erfr. Josef Beine Castroper Str. 209.

Kl. 2-Zimm.-Wohng. Nähe Rathaus, in ruh. Hause, an einz. Person od. ält. Ehepaar z. 1. 3. zu vermiet. Ang. u. K. S 15096 an die Gesch.

— Mansarde, — leer, zu vermieten. Alsenstr. 32, part.

Laden-lokale

Laden
mit 3-Zimm.-Wohnung, auch als 4-Z.-Wohnung, in d. Ferdinandstr., zum 1. 4. zu vermieten. (a9510 W. Dreßler, Arch., Kanalstraße 67, Telephon 65084.

2 gr., durchgehende Räume im Erdg., für Büro od. Praxis geeignet sind mit oder ohne Heizung zu vermiet. Zu erfragen in der Gesch. d. Ztg. (15098

Möblierte Zimmer

Albertstr. 27, 2. Et., Kuhr, gut möbliert. Zimmer m. Tel.- u. Flügelbenutz. billig zu vermieten. (15090

Clemensstr. 21, 2. Et. frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. (14853

Brückstr. 54, 1. Etg. Wohn- u. Schlafzimmer, möbl., f. 1 od. 2 Personen, m. Kochgeleg. für sofort sehr billig zu vermieten

Diberastr. 6, 1. Etg. gut möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Dorstener Str. 15, 1. E. möbl. Frontzimmer mit 2 Betten, an 2 Herren zu vermiet.

Fahrendeller St. 26 a, Hachenberg, (15080 Schlafstelle frei.

Hattingerst. 71, 4. E., r. frdl. möbl. Frontz., el. Licht, beizb., an 1 Hrn. sof. od. sp. z. vm.

Hellweg Nr. 51, prt (Eingang Kreuzstr.) gut mbl. Z., sep., evtl. mit Verpfl., zu vm

Kronenstr. 18, part. eleg. u. behagl. möbl. Zimmer zu vermiet.

Kronenstr. 17, 2. Et. Nähe Hbf. besser mbl. Frontz. zu verm.

Kronenstr. 18, 2. Et. gut u. behagl. möbl. Frontzimm. zu vrm.

Kronenstr. 47, 3. Et., r. frdl. möbl. Zimmer billig zu vermieten

Kronenstr. 6, part frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. (15081

Kronprinzenstr. 22, 1. sch. mbl. 2-Bettzim m. el. L. u. Kochg. auch an Eheleute zu vrm.

Moltkemarkt 10 I möbl. Zimm. m. 2 Betten an 2 j. M. z. v

Mühlenstr. 8 I, Mezg. gut mbl. Zimm. zu vermieten. (a9664

Osk.-Hoffmann-Str. Nr. 38, 2. Et., möbl. Frontzimm. zu vm.

Rechener Straße 13 **mbl. Zimmer** m. Heizung u. fließ. Wasser zu vermiet

Viktoriastr. Nr. 36 gut mbl. Zimm. billig zu vermieten.

Rechener Str. 16, pt. gut möbl. Doppel- u. Einzels. f. prsw. z. v

Miets-Gesuche

5-7-Z.-Wohng. part. od. 1. Etage, Stadtmitte, v. Arzt gesucht. Angeb. mit Preisang. erb. unt. K. B. 9512 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

2-3.-Wohnung mögl. Stadtt. Hamme, Ang. u. K. O. 15069 an die Gesch. d. Ztg

Suche z. 1. 4. 1933 **2-Z.-Wohnung** Nähe Eisen- u. Hüttenwerke. Ang. u. G. H 14966 an die Gesch

Staatsbeamt. (3 Personen) sucht zum 1. April 1933 **3½-4-Z.-Wohnung** Ang. unt. St. 14988 an die Gesch. d. Ztg

Kindl. Ehep. sucht z. 1. 4. 33 eine 3-Z.-Wohn. (Altb.). Ang. m. Preis unt. E. D. 15040 an die Gesch.

3-Zimmer-Wohnung mit Manf. od. 3½ bis 4-Z.-Wohn., von rud. Fam. (3 erw. Pers.) z. 1. 4. gesucht. Ang. m. Preis unt. H. G. 15083 an die Gesch. dsr. Ztg.

2 bis 3 Zimmer gesucht. Königstr. 64 (Laden Rotthauwe).

Kinderl. Ehep. sucht z. 1. 4. eine abgesch. off. **2-3-Z.-Wohng.** Preisang. u. L. S. 15091 an die Gesch.

Kinderl. Ehep., sich. Mietzahl., sucht sof. od. später **2-o. 3-Z.-Whn.** in gut. Lage. Ang. m. Preisang. u. C. Z. 15110 an die Gesch.

Wohnung Ig. Ehep. f. 2—3 Zimmer f. sof. od. spät. Sicherer Mietzahler. Ang. u. R. S. 15095 an die Gesch. d. Ztg.

Ehep. m. 1 Kind sucht 2-Zimmer-Wohnung Angeb. mit Preis u. M. S. 15055 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Schöne, abgeschloss 2-Zimmer-Wohnung z. 1. April gesucht. mögl. m. Gas und Elektr. Sich. Mietezahl. Ang. u. A. B 15020 an die Gesch.

Kinderl. Ehep. sucht zum 1. März 1933 **2-Z.-Wohnung** Angeb. unter K. B. 9512 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Beamter, m. 2 kl. Zimmer in gut. Hause? Miete sicher. Ang. u. L. B. 15045 an die Gesch.

Leer. gr. Zimm. od. 2 Mansard. mit Keller zu mieten gesucht. Ang. u. L. S 15076 an die Gesch.

Berufst. Frl. sucht — Zimmer, — leer oder möbl. Preisang. u. F. R. 15017 a. d. Gesch

Möblierte Zimmer

Gut möbl., separ. u. ungen. Zimmer, mögl. Ehrenfeld, gesucht. Angeb. unter Sch. 15033 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zu verkaufen

Zu verk. 2-Familienhaus mit schön. Garten, Preis 7500 Mk. Anzahl. 3—4000 Mk. Etagenhaus, 18 Z., Preis 15 000 Mark, Anz. 4—5000 Mark. Siering, Rechener Str. 1. prt

Etagenhaus hohe Verzinsung, preisw. zu verkauf. Angeb. unt. P. W. 15101 an die Gesch.

Die Besitzung Vidumestr. 3 steht demnächst zur Zwangsversteigerung. Das Kapital wird evtl. belassen. Als Vertreter des 1. Hypothekenbankgläubigers bitte ich ernstliche Interessenten, sich mit mir in Verbindung setzen zu wollen.
Hermann Meyer
Häusermakler, Bochum, Bongardstraße 9 Ruf 65056 57

Modernes, massiv. — Wohnhaus — mit Stall u. Garten, in sehr gutem Zustande zu verkaufen. Eggert, Wielandstraße 109.

Gelegenheitskauf!
Modell-Küche
echt Kirschbaum (neu) schwerste und beste Qualität, zu verkaufen Eilangebote unter L. K. 9667 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Wohnzimmer
Büfett 180 cm breit, mit Eichen-Ausziehtisch und 4 Eichenstühlen mit Rinderleder, zusammen
RM. 240
im alten, reellen Möbel-Fachgeschäft Wilhelm Schrudde, Roonstraße 37.

Moderne Küche
Schleiflack, mit 180 cm breitem Büfett für Mk. 165,- zu verkaufen.
Borgmann
Wohnkunst G m b H
Brückstr. 59-63

Vertiko für 24 RM. zu verk. Roonstraße 37.

Eis. Bettst. m. Matr., vollständ. Federbett billig zu verkaufen. Brückstr. 36, 2. Etg., Eingang Franzstr.

Achtung! Achtung!
Große Gelegenheit
Modernes Wohnzimmer
echt kauk. Nußbaum, aus Privathand, fast neu, prachtvolles Modell, gegen bar für **295,-**
Küchenschau Brückstraße 27

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei Wilh. Schrudde Bochum, Roonstraße 37

Speisezimm. (Eiche) billig zu verkaufen. Kortumstr. 68, III. r.

Eichen-Ausziehtisch
u. 4 Lederstühle, mit Federpolster . . . **75,-**
Borgmann
Wohnkunst G m b H
Brückstr. 59-63

Neue und gebrauchte — Möbel — kaufen Sie am billigsten bei Friedler, Königstr. 5.

Herd billig zu verkaufen. Alsenstr. 17, part., lks.

Weißer — Kinderwagen — bill. z. verk. Schwarzbachstr. 6, 2. Etg., r.

Gut erhalt., weißer Kinderwag. f. 30 M zu verk. Wo, sagt die Geschst. (15105

Gebrauchte **Schreibmaschine** — Adler — in sehr gutem Zustande, billig abzug. Zu erfragen in der Gesch. d. Ztg. (15086

Singer-Nähmaschine fast neu, 65 Mark, Schneider-Nähmasch. 55 Mk. Boch.-Weitmar, Schloßstr. 31 (an Zeche „Flora").

Nähmasch. (Singer) zu verk. Osk.-Hoffmann-Str. 73, 1. Et.

Gut erhaltenes Herren-Fahrrad für 20 RM. zu verk. Ang. u. A. R. 15104 an die Gesch. d. Ztg.

Radio-Netzanschlußgeräte 2 u. 3 Röhren, mit eingeb. Lautsprecher, fabrikneu, Markengerät, spottbill. z. vk. Fr. A. Lauchardt, Kortumstraße 116, I

Ein fast neuer **Metzgerwagen** preisw. zu verkauf. Franz Biermann, Herner Straße 93.



Schweres **Arbeitspferd** sof. preisw. z. verkauf. oder zu vertauschen Bickhoff, Brückstraße 9.

Dress. deutsche Dogge (gelb), 5 Jahre alt, mannfest, umständehalber zu verkaufen. Stammbaum vorhanden, Besichtigung kann stets erfolgen. Ang. u. G. S. 15112 an die Gesch.

Frostfreie **Industrie-Kartoffeln** Zentner 2,80 RM. frei Haus. Petri Hattinger Str. 59

Neues Meyers Lexikon, 12 Bd., einige Kupferstiche u. Bücher bill. zu verkauf. Groschel, Arndtstr. 20, part.

Kauf-Gesuch

Dreifamil.-H. im Ehrenfeld od. Stadtpark, bei Anzahl. z. kaufen Gefl. Ang. u. 15102 an die G.

Milchgeschäft bis zu 300 Ltr. Umsatz, geg. bar kaufen gesucht. ged. sind zu richten B. 3. 9661 an Geschäftsst. dsr.

Hohe Preise f. gebr. Kleider, Schuhe, Möbel zahlt Fruchtermann, Grenzstr. 31, Tel. 65

Gut erhaltenes **Markenklavier** aus Privathand zu kaufen gesucht. ged. u. B. 3. 9 an die Gesch. d.

Motorrad steuer- u. führerscheinfrei, gebr., aber gut erh., sof. ges. Ang. zu kauf. ges. unter m. Baujahr u. Kilomtr. laut. Kilomtr. sind vorhand. Ausführliche Angeb. u. K. A. 15077 d. Geschst. dies. Ztg.

Gebr. mod. **Geschäftslampe** unter u. Sinus kaufen gesucht. ged. u. A. R. 1 an die Gesch. d.

Faltboot (Zwei zu kaufen ges. Ang. u. S. 1 an die Gesch. d.

Leere Flasche kauft in jed. Menge Otto Flügel, Weine u. Spirituosen Bochum, Rosenstr. Hofeingang.

Hohe Preise für gebr. Herrenkleider, Bettfedern, Art auch Stiefel, zahlt Klausner, Brückstraße 54, Telephon 65

Musikalische infolge der Grippe-liche Veranstaltung ring fand gestern Publikum in der schö-sterlesenes, gehaltvolle Programm bereitete reiche Stunden. Der part, weiß mit lebendiger Weise gemischtchor mit anerkennenswertem Darbietungen. Der Dirigent hat auch Auswahlchor der mit dem er schwierige mit bestem Gelingen und mehr noch ist es gemeinschaft und Freude verdorben kleine Spielgemeinschaft Reiz verleiht. Der das stürmische Ver diese munteren Gesänge mann und Gerda quett obendrein gabe den Dank. Mit der ihrer noch recht zu reichsreich veranlag Bielefeld einen verdient Programms stand das „Aschenbrödel" zeigt. Für die erkrankte Lene und Hildegard übernommen und aus ist gebildet, das seine sicher Deutung mit be gerecht wurde. Es Einzelheiten zu bemerken erfreuten sich durch Beifall erntete pianistischen Helfer mann und Inge.

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

15. Februar

...Physiker und Astronom Galileo Galilei in Pisa ...ren (gest. 1642).

...de der Friede von Hubertusburg den Sieben... ...gen Krieg, womit Maria Theresia allen An... ...chen auf Schlesien endgültig entsagte und Friedrich ...Große Sachsen seinem Kurfürsten zurückgab.

...d in Braunschweig der klassische Dichter Gotthold ...hrim Lessing, der in Wirken und Werken ...liche Sprache, Dichtkunst und Aufklärung entschei... ...d förderte. (Geb. 1729.)

...de sein Großneffe, der Maler Karl Friedrich ...ling, in Breslau geboren (gest. 1880), der, ein Schü... ...Schadows, um die Mitte des vorigen Jahrhunderts ...einer der einflußreichsten Landschaftsmaler in ...seldorf und Karlsruhe gewirkt hat.

...de die siebentägige Winterschlacht in Masuren mit ...denburgs Sieg über die Russen bei Lyck.

Personal-Nachrichten

...eine 25jährige Tätigkeit als Verkäuferin bei der ...ma Gabali, Kortumstraße, blickte gestern Fräu... ...da Schröder zurück. Die Geschäftsleitung ...e pflichtgetreue Jubilarin in sinniger Weise.

...allseits bekannter und beliebter Mitbürger, Pro... ...kulius Wiemann, begeht heute sein 25jähriges ...Jubiläum bei der Löwen-Brauerei Moritz ...Herr Wiemann trat am 15. Februar 1903 bei ...nnten Brauerei in die kaufmännische Verwal... ...und hat zunächst bis 1910 mit dem damaligen ...Johannes Knühl-Fiege und seit 1910 mit dem ...Inhaber Moritz Knühl-Fiege gearbeitet. Daß ...Unternehmen aus kleinen Anfängen zu seinem ...bedeutungsvollen Aufbau entwickeln und bis ...eine Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewah... ...hte, ist mit ein Verdienst des Jubilars.

...e evangelische Frauenhilfe

...ter Akt am Baume der praktischen christlichen Nächstenliebe.

Stadtverband der evangelischen Frauenhilfen ...dem heute nicht weniger als 12 000 Frauen ...n, hatte seine Mitglieder für Dienstag nach... ...einer Veranstaltung in den großen Saal des ...auses an der Mühlenstraße eingeladen, in der ...nehmerinnen der vor kurzem fertiggestellte ...führt wurde, der das Werk der westfälischen ...ilfe, soweit es nach außen hin zu schildern ...ist, in vielen lebendigen Bildern und Szenen ...Der große Vereinshaussaal war bis auf den ...latz besetzt. Im Namen des Vorstandes des ...andes der evangelischen Frauenhilfen enthot ...Pastor Simon den so zahlreich erschienenen ...en den Willkommgruß. Mit besonders herz... ...orten hieß die Rednerin die als Vertreterin ...rovinzialvorstandes anwesende Frau Superin... ...Niederstein willkommen, ebenso Pastor ...Nach einem gemeinsam gesungenen Choral ...der Frauenchor des 10. Pfarrbezirks die Gäste ...ne Liederdarbietung.

...Film wurde im einzelnen durch Pfarrer ...neswerth aus Soest, den langjährigen Ge... ...rer und Leiter der provinziellen Arbeit der ...cher Frauenhilfen, erläutert. In fesselnden ...ten erstand vor den Zuschauerinnen das bis ...affene Werk der Frauenhilfen, wie Tränen ...nd bittere Not gelindert werden, wie das Werk ...enhilfe mit seinen vielfältigen Einrichtungen ...gen von vielen tausend Menschen wurde, die ...Welt und an Gott verzweifeln wollten. Ein ...s wichtiger Zweig am Baume der praktischen ...Nächstenliebe ist die Mutterfürsorge, die ...Mütter von schwerster Sorge um das Wohl ...ebe der kleinen Lieblinge befreit. Pfarrer ...swerth und Frau Pfarrer Simon hoben her... ...s die stille, mit gläubigem Herzen und Gott... ...getätigte Arbeit der im Dienste der Frauen... ...tenden Mitglieder nicht im Film gezeigt wer... ...t. Der tiefe Sinn des liebenden Wirkens für ...sten sei in den Herzen eingeschlossen. Ebenso ...nne der Segen einer mit Kirche und Gemeinde ...enen Arbeitsgemeinschaft, die sich auf Gottes ...tzt und sich von da aus Weg und Ziel geben ...r Hilfe in den vielseitigen Nöten unserer Zeit. ...nen die Armut nur einen Teil darstellt, gezeigt ...Eines aber könne der Film: das äußerlich ...e sei ein Ansporn für die zukünftige Arbeit ...er evangelischen Frauenhilfe vereinigten Frauen. ...d dürfe es nicht geben. Niemals sei die Not ...gewesen als gerade in der Gegenwart.

...Film zeigte, wie aus kleinen und bescheidenen ...en ein großes Werk wurde, und die neuen Auf... ...nd neuen Ziele würden ebenfalls ihre Erfül... ...nden. Durch den inhaltlich und technisch hoch... ...n Film, dessen Vorführung mit den Ausfüh... ...von Pfarrer Johanneswerth den Zuschauerinnen ...lebnis wurde, konnte das Band, das alle Mit... ...der evangelischen Frauenhilfen untereinander ver... ...noch fester geknüpft werden.

Musikalischer Abend

...infolge der Grippe-Epidemie aufgeschobene ...sische Veranstaltung" des Lyzeums am ...ring fand gestern abend vor einem sehr zahl... ...Publikum in der schönen Aula der Anstalt statt. ...erliesenes, gehaltvolles und auch abwechslungs... ...Programm bereitete den Besuchern ein paar recht ...che Stunden. Der Musiklehrer der Schule, Fritz ...hart, weiß mit dem Chor in erfolgreicher ...h lebendiger Weise zu arbeiten. Nicht nur daß ...amtchor mit anerkennenswerten Leistungen in ...chen Darbietungen von fleißiger Arbeit über... ...Der Dirigent hat auch aus der Gesamtzahl einen ...n Auswahlchor der besten Stimmen zusammen... ...mit dem er schwierigere, kontrapunktisch erwei... ...ge mit bestem Gelingen zur Ausführung bringen ...Und mehr noch ist es im Sinne der Zeit, in einer ...gemeinschaft unseren herrlichen Schatz alter, ...nlicher Volksweisen zu pflegen, wobei natürlich ...n und Freude verdoppelt werden, wenn eine, auch ...kleine Spielgemeinschaft dem frischen Musizieren ...n Reiz verleiht. Dem Publikum gefielen jeden... ...wie das stürmische Verlangen nach Wiederholung ...diese munteren Gaben am besten, und Britta ...emann und Gerda Prigge, die ein heiteres ...quett obendrein gaben, verdienten sich ebenfalls ...en Dank. Mit der tonlichen Süße und Zier... ...ihrer noch recht jugendlichen Stimme, die aber ...sichtsreich veranlagt scheint, erfang sich Mia ...feld einen verdienten Erfolg. Im Mittelpunkt ...Programms stand das Tanzmärchen von Anna ...„Aschenbrödel" zu einer ausgewählten Musik ...gart. Für die erkrankte Gisela Schräder hatten ...Lene und Hildegard Dietrich die Einstudie... ...übernommen und aus den Schülerinnen ein Tanz... ...gebildet, das seiner Aufgabe in überzeugender ...cher Deutung mit beweglicher Anmut und lockerer ...ge gerecht wurde. Es waren in den Bildern sehr ...Einzelheiten zu bemerken, und schöne tänzerische ...szenen erfreuten das Auge. Die Darstellerin ...Hofnarren fiel durch besondere lebendige Begabung ...Reichen Beifall erntete das reizvolle Spiel. Die ...em pianistischen Helferinnen des Abends, Mimi ...ermann und Inge Wieneke, seien nicht ...en.

Sch.

...rtreterversammlung des Westfälischen Lehrer... ...Die am 18. und 19. April in Dortmund ge... ...56. Vertreterversammlung des Westfälischen Leh...rervereins ist, da in den ländlichen Bezirken der Provinz Westfalen der Unterricht nach Ostern schon am 18. April beginnt, auf den 6. und 7. April vorverlegt.

Freikarten für das Richard-Wagner-Konzert des Städtischen Orchesters. Für das am Sonntag, 19. Februar, nachmittags im Schützenhof stattfindende Richard-Wagner-Konzert wird für Erwerbslose, Notstandsarbeiter, Kleinrentner usw. eine beschränkte Anzahl Karten unentgeltlich in den Geschäftsstellen der Bühnenverbände, Hattinger Straße 19 und Kortumstraße 16, gegen Vorlegung des entsprechenden Ausweises ausgegeben.

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Gerthe

Trauerfeier. Die Ortsgruppe Bochum-Gerthe der NSDAP. veranstaltete im Kalthoffschen Saale für den ermordeten SA.-Truppführer Paul Paßmann eine Totengedächtnisfeier, zu der sich zahlreiche Besucher eingefunden hatten. Nach einem voraufgegangenen Gedicht eines SA.-Mannes und einem von Frau Bronner (Bochum) gesungenen Lied „Der Tote" folgte eine Ansprache von Dr. Beck (Harpen), der für den verhinderten Kreisleiter Riemenschneider aus Bochum erschienen war. In ehrenden Worten gedachte er des für seine Idee Gefallenen. Nach dem „Largo" von Händel sang Frau Bronner die „Totenwacht". Frau Becker richtete einen Appell an die deutsche Frau. Es folgten noch verschiedene Musikstücke. Mit dem Schlußwort des Ortsgruppenleiters Dr. Hüper und dem Absingen des Horst-Wessel-Liedes fand die eindrucksvolle Feier ihren Abschluß.

Stadtteil Hiltrop

Zur letzten Ruhe. Unter sehr starker Beteiligung der Bürgerschaft wurde am Montag nachmittag der verstorbene 82 Jahre alt gewordene Invalide Friedrich Wiesk ämper, Auf dem Hundel 86 wohnhaft, auf dem Hiltroper Friedhof zur letzten Ruhe gebettet. Der Krieger- und Landwehrverein sowie der Arbeiter- und Bürgerverein gaben ihrem langjährigen Mitglied das letzte Geleit.

Stadtteil Bergen

Mütterverein der St.-Josefs-Pfarrei. Die gut besuchte Monatsversammlung fand in der Bergener Schule statt. Pfarrvikar Butterwegge hielt einen Lichtbildervortrag über den Wallfahrtsort Lourdes.

Stadtteil Harpen

Unterhaltungsabend. Der Posaunenchor Harpen veranstaltete am Sonntag im Saale des Wirtes Ruwe einen Unterhaltungsabend zum Besten der evangelischen Vereine, der einen regen Besuch aufzuweisen hatte. Nach dem Eingangsmarsch „Abschied der Gladiatoren" begrüßte Pfarrer Paulmann die Erschienenen und sprach dem Posaunenchor ein Lob über die innerhalb zwei Jahren gemachten Fortschritte unter der bewährten Leitung seines Dirigenten E. Ortmann aus. Nach der Pause gelangte das Schauspiel „Die Not der Alten" durch Mitglieder des Posaunenchors zur dankenswerten Aufführung. Der Reinertrag wurde restlos der Jugendpflege der evangelischen Kirchengemeinde überwiesen.

Ost- und Westpreußischer Arbeiter- und Unterstützungsverein Harpen. Die Versammlung am Sonntag beschloß, an der Kundgebung am 7. Mai d. J. in Dortmund geschlossen teilzunehmen. Ein neues Mitglied wurde aufgenommen.

Stadtteil Altenbochum

Evangelischer Elternbund Altenbochum. Zum Abschluß der Reichs-Eltern-Woche hielt Sonntag der Evangelische Elternbund Altenbochum im Lutherhaus seine Jahreshauptversammlung ab, die bei stärkstem Besuch von dem Bezirksvorsitzenden Eigemann eröffnet wurde. Der von dem Schriftführer Roßlof erstattete Jahresbericht meldete einen beachtlichen Aufschwung der Bewegung, die rund 250 Familien der evangelischen Pfarrgemeinde umfaßt. Die von dem Vorstandsmitglied Thöne verwaltete Bundeskasse schloß mit einem ansehnlichen Bestand ab. Anschließend erfolgte die Wahl des Vorstandes in der Besetzung: 1. Vorsitzender Eigemann, 2. Röfken; 1. Kassierer Thöne, 2. Breder; Kassenprüfer Wilk, Scharper und Frau Trettier. Unter „Verschiedenes" befaßte man sich mit Fürsorgemaßnahmen für unterernährte Kinder. Die praktische Ausführung der Beschlüsse wurde dem geschäftsführenden Vorstand überlassen. Angeregt wurde weiter der Zusammenschluß aller evangelischen Elternbeiräte von Groß-Bochum. Ein Lichtbildervortrag von Pfarrer Hevendehl über Pestalozzi, den Vater der modernen Volksschule, begegnete starkstem Interesse.

Stadtteil Werne

Eigenartige Neuerung für die Rentenauszahlung in Werne. Man schreibt uns aus den Kreisen der Rentenempfänger: „Es ist jetzt allgemein bekannt, daß die Unfall- und Reichsrenten für die Werner Rentner vom 1. Februar in Langendreer im Saale der Gastwirtschaft Kozicke ausgezahlt werden. Wir glauben zu dieser eigenartigen Neuerung der Postdirektion doch sagen zu können, daß diese Maßnahme für die Rentenempfänger Wernes eine starke Zumutung ist. Wenn man wegen der Beengtheit der Raumverhältnisse im Werner Postamt die Renten hier nicht mehr auszahlen konnte, so konnte man doch wenigstens erwarten, daß man für Wernes Rentenempfänger dieselbe Neuerung wie in Langendreer getroffen hätte. Denn auch in Werne stehen zwei heizbare Räume gleich bei der Post (unter sicherem Schutz) zur Verfügung, die eine einwandfreie Auszahlung der Rentenbezüge möglich macht. In den Vororten von Groß-Bochum z. B. Weitmar, Riemke, Hofstede und Grumme sind die Raumverhältnisse nicht größer, eher noch kleiner und hier werden auch für 200 bis 300 Personen Renten ausbezahlt. Es scheint mit dieser Maßnahme die Befürchtung der Werner Bevölkerung wieder Nahrung zu finden, daß die Werner postalischen Einrichtungen noch weiter vom Langendreerer Postamt abhängig gemacht werden. Wir erwarten im Interesse der Werner Unfall- und Reichsrentner, daß die zuständige Postdirektion in dieser Angelegenheit umgehend eine Aenderung schafft."

Taubenschau. Der Brieftaubenverein „Heimatliebe" veranstaltete im Saale Stratenhoff eine große Sieger- und Schlagausstellung, die sich eines guten Besuches erfreuen konnte. Es waren in der Gesamtheit 90 Tiere ausgestellt. Die ersten Siege trugen die Züchter Meinshausen, Kinowski, Burdel, Mühlhaus und Scholz davon.

Stadtteil Langendreer

Evangelische Schulgemeinde. In Verbindung mit dem Elternbeirat wurde am Sonntag abend im Luthergemeindehaus ein Wohltätigkeitskonzert veranstaltet, das durch die Mitwirkung des Zithertrios Langendreer, des Gesangquartetts „Eintracht" und Darbietungen der Solisten J. Michel (Cello), Frl. Anna Wulf (Flügel), Geschwister Warschke und Frl. Konopka (Lieder zur Laute) und K. Wolski (Zither) eine feine Ausgestaltung erfuhr. Da der Besuch sehr erfreulich war, konnte der Schulspeisung der Kinder ein ansehnlicher Betrag zugeführt werden.

Kartelljugend der Christlichen Gewerkschaften. Einen erfolgreichen Werbeabend veranstaltete die Kartelljugend der Christlichen Gewerkschaft am Sonntag abend im Saalbau „Zur Post". Musikalische Darbietungen und ein Prolog leiteten zur Begrüßungsansprache des Vorsitzenden der Jugendabteilung, Engelbert Dahl, über. Turnerische Vorführungen der Jugendabteilung wurden mit Begeisterung aufgenommen. Die Festrede hielt Bezirksjugendleiter Finke, der auf die bedeutungsvolle Arbeit der Jugend in der Christlichen Gewerkschaft hinwies. Der Schwank „Rodemeiers Erbschaft" ließ köstlichen Humor zur Geltung kommen. Das Keulenschwingen sowie die turnerischen Darbietungen wurden vom Allgemeinen Turnverein 1891 ausgeführt.

Stadtteil Weitmar

Totenglocke. Die evangelische Kirchengemeinde Bochum-Engelsburg hat den Verlust eines treuen Mitarbeiters zu beklagen. Presbyter Wilhelm Kühn ist im Alter von 53 Jahren plötzlich und unerwartet an den Folgen eines Unglücksfalles verschieden. Der Verstorbene hat besonders in der Zeit des Kirchenneubaues vorbildliche Arbeit geleistet und auch in anderen Gemeindedingen sich manche Verdienste erworben. Seine Beisetzung erfolgt heute, Mittwoch, nachmittag 4 Uhr, auf dem evangelischen Friedhof an der Hammer Straße.

Freiwillige Feuerwehr Weitmar-Mitte. Im Lokal Berkenberg fand am Montag abend die Monatsversammlung statt, die vom ersten Brandmeister Rahlenbeck eröffnet und geleitet wurde. Zu Beginn der Tagesordnung wurde bekanntgegeben, daß die diesjährige Generalversammlung der vereinigten Wehren Weitmar-Mitte, -Süd und -Nord umständehalber nicht abgehalten werden könne. Die weiteren Beratungen galten internen Angelegenheiten.

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Schulpflichtige Knaben als Diebe. Am 12. Februar wurden hier mehrere schulpflichtige Knaben dabei überrascht, als sie aus einem Verkaufsraum größere Mengen Zigaretten entwenden wollten. Die weiteren Feststellungen ergaben, daß die jungen Burschen schon öfter derartige Diebstähle ausgeführt haben.

Stadtteil Riemke

Zwei 84jährige Riemkerinnen. Frau Witwe Henriette Kohn, geborene Dombrowski, Am Dahlacker 42, feierte ihren 84. Geburtstag. In Kürze kann auch die Witwe Margarete Walter, geborene Kremmelbein, Schöllmannstraße 8, ihren 84. Geburtstag feiern.

Wahlversammlung der NSDAP. Die Ortsgruppe Hofstede-Riemke eröffnete den Wahlkampf mit einer stark besuchten Kundgebung im Lokale Eibracht. Nach Uebertragung der Rede des Reichskanzlers Hitler aus dem Sportpalast Berlin sprach Reimpell (Duisburg) über das Thema „System der Korruptionen und Verelendungen".

Stadtteil Hordel

Versandmeister Brünger †. Nach langer Krankheit ist der Versandmeister i. R. Hermann Brünger plötzlich aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene erfreute sich in allen Kreisen der Bürgerschaft größter Beliebtheit und Wertschätzung. Er war 45 Jahre auf der Zeche Hannover tätig.

Reisens wegen wurde am 11. Februar unter obigem Namen eine neue Vereinigung gegründet, die sich dem Westbunde angeschlossen hat. Zusage haben bereits 15 Vereine gegeben, darunter einige unter Vorbehalt; diese wollen ihre Mitgliedschaft durch Beschluß ihrer Vereine bestätigen lassen. Den vorläufigen Vorstand bilden die Herren W. Schmidt, Franz Krause und H. Beckmann, Zentrallokal ist Restaurant Reinhardt, Bochum 7. Die Geschäftsführung ist kostenlos übernommen. Dem Wunsche der Mitglieder entsprechend, wird mit der Werner Vereinigung, die 40 Vereine stark ist, und mit den nahe liegenden Gruppen konkurriert. Am kommenden Sonntag, 19. Februar, findet im Restaurant Reinhardt eine erste Werbe- und Aufnahmeversammlung statt.

Traditionsecke

Maikäferbund, Ortsgruppe Bochum. Am Samstag abend wurde in Anwesenheit zahlreicher Maikäferinnen und Maikäfer das neue Vereinsheim Hodde (Hotel Kaiserhof) eingeweiht. In einer eindrucksvollen Ansprache begrüßte der Vorsitzende Berger die so zahlreich Erschienenen. Tieferschüttert gedachte man des Unglücks im Saargebiet. Der gemütliche Teil des Abends wurde durch musikalische Darbietungen des Mitglied-Sohnes Feuerherm nebst Begleitung würdig ausgefüllt. Einige Vorträge aus den Reihen der Mitglieder trugen zur Unterhaltung mit bei

Verein ehemaliger 136er. In der Monatsversammlung bei Gillebaale wurde für den erkrankten Schatzmeister Kesser Kamerad Köhling gewählt. An der Regimentsfeier am 3. und 4. Juni in Wanne-Eickel nimmt der Verein in voller Stärke teil. Daß zu dieser Zeit die Regimentsgeschichte erscheinen soll, wurde mit lebhafter Freude begrüßt. Major a. D. von Westernhagen stiftete ein Exemplar für den Verein. Neu aufgenommen wurde ein Kamerad. Ein zwangloses Vergnügungsschießen, an dem auch die Damen mit besonderem Eifer teilnahmen, machte große Freude.

Bochumer Veranstaltungen

Stadttheater Bochum. Die erste Wiederholung von Hermann Roßmanns „Flieger" heute abend wird im Rahmen der Vormiete A und für Nichtvormieter gegeben. Molières „Der eingebildete Kranke" und Shakespeares „Komödie der Irrungen" im Rahmen des „Klassischen Lustspielabends" werden für den morgigen Donnerstag abermals angekündigt. Der Freitag mit seiner Aufführung des „Lohengrin" ist dem Gedächtnis Richard Wagners gewidmet (Gelber Ring und freie Besucherschaft). Für kommenden Sonntag ist ein Ballettabend der Tanzgruppe unter der Leitung von Walter Jung außer Vormiete geplant.

Richard-Wagner-Konzert des Städtischen Orchesters. Anläßlich der 50. Wiederkehr des Todestages Richard Wagners veranstaltet das Städtische Orchester am Sonntag, 19. Februar, nachmittags im Schützenhof ein Konzert mit einem aus Werken Wagners bestehenden Programm. Leitung: Generalmusikdirektor Professor Leopold Reichwein. Solist: Ewald Kaldeweier.

Bühnenvolksbund. Der „Klassische Lustspielabend" am Donnerstag und „Lohengrin" am Freitag sind Wahlvorstellungen. Der Vorverkauf dazu hat begonnen.

Städtischer Musikverein. Die heutige Chorprobe findet im Haus Rechen statt und beginnt für Damen um 7.30 Uhr, für Herren um 9 Uhr abends. Es wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

Claire Waldoff im Parkhaus im Stadtpark. Heute abend 8 Uhr findet das einmalige Sensations-Gastspiel der populärsten deutschen Kabarettistin Claire Waldoff statt. Auf diese Veranstaltung sei hiermit nochmals hingewiesen. Die Künstlerin hat im Hotel Reichshof am Hauptbahnhof Wohnung genommen. (Siehe Anzeige.)

Reichsbundestag der Kinderreichen. Pfingsten, vom 3. bis 7. Juni, findet die Reichsbundestagung der Kinderreichen in Elbing statt. Es gilt, weiten Kreisen des deutschen Volkes die Wichtigkeit der Frage der Vererbung und Eugenik zur Bearbeitsbestimmung der erbgesunden kinderreichen Familien und die entwürdigende Korridorfrage sowie die unmögliche und ungerechtfertigte Grenzziehung weiten Kreisen unseres Volkes zur Kenntnis zu bringen. Die Tagung muß zu einer gewaltigen Kundgebung gegen den völkermordenden Geburtenrückgang werden und gleichzeitig ein Bekenntnis für den bedrängten und bedrohten deutschen Osten ablegen.

Plaza-Varieté. Heute Mittwoch, nachmittags und abends, verabschieden sich die Variete-Darbietungen des erfolgreichen Februarprogramms. Dagegen ist es der Direktion gelungen, Willi Bolesko mit seinem Ensemble bis Ende Februar zu prolongieren. Willi Bolesko bringt ab morgen, 16. Februar, einen vollständig neuen und urkomischen Sketch, „Knöllchen", mit Willi Bolesko in der Titelrolle, und ein vollständig neues Solo. Im übrigen gibt es ein neues sensationelles Lachprogramm, aus dem ganz besonders Bruno Christoph in seinem urkomischen Akt „30 Minuten vom Lachen zum Staunen" hervorzuheben ist. Sämtliche Vorstellungen bei freiem Eintritt.

Kälte und Schnee

Bericht der Wetterwarte Essen vom 14. Februar abends

Die gestern bis zur norwegischen Küste verlagerte Kaltluft ist rasch weiter nach Süden vorgestoßen und hat in der Nacht schon Mittel- und Ostdeutschland erreicht. Vor ihrer Einbruchsfront setzte starker Luftdruckfall ein, und im Ostseegebiet herrscht allgemein Nordweststurm. Besonders in den oberen Luftschichten ist der Temperatursturz ungewöhnlich groß. Da der Luftdruck über Nordeuropa weiter steigt, wird die Kaltluft auch in Westdeutschland wieder Temperaturrückgang veranlassen. In den Gebirgen ist starker Schneefall zu erwarten.

Vorhersage für Mittwoch für das Industriegebiet und das Münsterland: Abflauende nördliche Winde. Stark wolkig. Noch vereinzelt Graupel- und Schneeschauer. Sinkende Temperaturen. Nachts bei Aufheiterung mäßiger Frost. Tagestemperaturen um 0 Grad; für das Sauerland: bei frischen nördlichen Winden allgemein Schneefall und zunehmender Frost. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch einzelne Schneefälle. Leichter bis mäßiger Frost.

Dienstag, 14. Februar

Barometer 8 Uhr: 782,0, 24 Uhr: 780,0 Thermometer 13 Uhr: + 2 C, 24 Uhr: − 1 C

Wetternotizen, gemessen um 8 Uhr vormittags

Ort:	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	767,5	WNW 2	+1	fast bed., Dunst
Kahler Asten	673,3	NW 6	−2	Nebel
Brocken	670,7	WNW 9	−5	Nebel
Hamburg	761,5	NW 5	1	heiter
Berlin	758,1	W 4	1	wolkig
München	768,5	WSW 4	0	wolkig
Zugspitze	525,8	NNW 5	−13	heiter

Zeiten für Sonne und Mond am 15. Februar:
☉ Aufg. 7.47, Unterg. 17.32; ☾ Aufg. —.—, Unterg. 9.06

Schneebericht	Grad	Schneehöhe cm	Neuschnee	Schneebeschaffenheit	Sportmöglichkeiten
Sauerland					Rodeln möglich, kein Skisport
Kahler Asten	−2	3	3	—	
Willingen	—	—	—	—	
Meinerzhagen	—	—	—	—	
Eifel					
Monschau	—	—	—	—	
Harz					
Schierke	−1	7	7	gekörnt	Ski mäß., Rod. gut
Braunlage	−2	10	10	verweht	mäßig
Hahnenklee	−4	11	11	Pulverschnee	Ski mäß., Rod. gut
Thüring. Wald					
Oberhof	−3	5	5	gekörnt	nur Rodeln
Inselsberg	—	—	—	—	—
Schwarzwald					
Feldberg	−8	25	—	Pulverschnee	gut
Bayr. Alpen					
Garm.-Partenkirchen	8	40	—	Pulverschnee	sehr gut
Berchtesgaden	—	—	—	—	—
Oberstdorf	−9	20	—	Pulverschnee	sehr gut
Schles. Gebirge					
Reitträgerbaude	−9	75	5	Pulverschnee	sehr gut
Schreiberhau	−2	5	5	Pulverschnee	sehr gut

Waaning-Tilly-Oel
schützt Ihren Körper gegen
GRIPPE UND ERKÄLTUNG
In allen Apotheken erhältlich zu 91 Pfennig pr. Flasche; in Kapseln 2,25 Mk. Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Bestandt. Ol terab. sulf. comp.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Aus den Bochumer Parteien und Vereinen

Friedenskirchenchor. Der Chor hielt im evangelischen Gemeindehaus am Molkenmarkt seine gut besuchte Generalversammlung ab. Die Verlesung des Jahresberichtes ließ auf ein Jahr erfolgreicher und vielseitiger Arbeit zurückblicken. Die Kasse ist in bester Ordnung. Die Vorstandswahl ergab im allgemeinen Wiederwahl und hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender H. Pauli, 2. Bohnenkamp; 1. Schriftführerin Frl. Meyer, 2. Frl. Hesse; 1. Kassierer H. Wolfarth, 2. Don; 1. Bücherwart Böhm, 2. Brewing; Beisitzer die Damen Frau Kämmer, Frl. Braun, Frl. L. Jurgella; die Herren Seitz, Käbrich, Oberst und Faust. Dem Unterhaltungsausschuß gehören Frau Braun, Frau Jakob und Frau Lüttich an. Als Kassenprüfer für das Jahr 1933 wurden Frl. L. Lützenburger und Herr Böttner ebenfalls wiedergewählt. Die Zahl der Mitglieder beträgt 75 und die der passiven 46. An Proben wurden 59 abgehalten, die durchschnittlich gut besucht waren. Zwei Damen, die sämtliche Proben besucht hatten, wurden durch ein Geschenk geehrt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles verbrachte man noch einige recht gemütliche Stunden. Der Chor veranstaltet am 18. März d. J. abends 8 Uhr im Saale des Kosthauses an der Baarestraße einen Liederabend. Der Reinertrag ist für die Armen der Gemeinde bestimmt.

Aus den katholischen Vereinen. Die St.-Anna-Konferenz im Elisabethverein der Josephspfarrei veranstaltet am Mittwoch nachmittag im Balkenholschen Saale einen Festnachmittag, wobei über die karitativen Arbeiten des Vereins im letzten Jahre berichtet wird. — In der Marianischen Jungfrauenkongregation der St.-Anna-Gemeinde wurden als neue Leiterinnen die Lehrerinnen Fräulein Lodenkämper und Fräulein Hawlika gewählt. Beschlossen wurde am 22. Februar eine Feierstunde im Lokale Wiedelmann. — Der Katholische Jungmännerverein der Antoniuspfarrei veranstaltete am Sonntag abend im gut besetzten Antoniussaale eine Familienfeier in Form eines Bunten Abends. Die Ausgestaltung dieses Abends hatten die Gesangabteilung unter Wild. Harzheims Leitung und die Orchesterabteilung übernommen, die sich ihrer Aufgabe mit gewohnt gutem Können entledigten. Präses Vikar Kember hielt die Ansprache.

Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein, Böde-Grumme. Unter der Leitung des ersten Vorsitzenden Braumann wurde bei guter Beteiligung im Vereinsheim Burrack die Generalversammlung abgehalten. Der vom ersten Schriftführer erstattete Jahresbericht gab ein umfassendes Bild von der geleisteten Vereinsarbeit. Der Kassenabschluß kann trotz der Notzeit als zufriedenstellend bezeichnet werden. Der Vorstand wurde in seiner Gesamtheit wiedergewählt; zum Fahnenkommando die Herren Gunst, Göring, Reckert und als Ersatzmann Badalus; zu Kassenrevisoren die Herren Weißhaupt und Kleinhans. Das alte Vereinsheim wurde beibehalten. Aus der Sterbeumlage wird im Todesfalle die gleiche Sterbebeihilfe für Mann und Frau wie im Vorjahre gezahlt. — Ferner wurde beschlossen, in diesem Jahre den gleichen Betrag wie im Vorjahre als Notbilfe für bedürftige Konfirmanden unserer Mitglieder zu bewilligen.

Bergmannsverein „Schlägel und Eisen" Bochum-Wiemelhausen. Die Monatsversammlung unter Leitung des ersten Vorsitzenden August Neumann erledigte den geschäftlichen Teil (Verlesung des Protokolls der im Monat Januar stattgefundenen Generalversammlung, Zahlung der Beiträge) glatt. Das Andenken an den verstorbenen Kameraden Jakob Lylamm wurde in üblicher Weise geehrt. Die Versammlung nahm einen anregenden Verlauf.

Männergesangverein „Frohsinn" Bochum. Im Vereinslokale Stohr fand die gut besuchte Generalversammlung statt. Vom Geschäftsführer wurden Geschäfts- und Kassenbericht gegeben. Der Kassenbestand ist befriedigend, die Zahl der aktiven Mitglieder ist trotz der Notzeit beträchtlich gestiegen. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Wilh. Müller, 2. Fritz Saeger; 1. Geschäftsführer Hugo Böker, 2. Wild. Quante; 1. Kassierer Wilh. Achtermann, 2. Fritz Vössing; 1. Archivar Karl Josting, Chormeister Harzheim und Lokal wurden einstimmig wiedergewählt. Aus Anlaß seines 50jährigen Sängerjubiläums wurde das Mitglied Jürgens Lahann zum Ehrenmitglied ernannt.

Hessenvereinigung Bochum. In der Versammlung am Sonntag gedachte der erste Vorsitzende E. Ide der Opfer des furchtbaren Unglücks von Neunkirchen, alsdann begrüßte er einige Landsleute mit ihren Damen vom Bruderverein Dorstfeld. Der eingegangene Jahresgeschäftsbericht und Kassenbericht vom Verband der Hessen-Nassauer von Rheinland und Westfalen wurde bekanntgegeben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1932 hatte der Verband 58 Sterbefälle zu verzeichnen, 31 männliche und 27 weibliche Personen. An Sterbeunterstützung wurden 10 900 RM. ausgezahlt. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Jahres: 1920. Dem Landsmann Jäger und seiner Gattin wurden zur goldenen Hochzeit die besten Glückwünsche überbracht. Landsmann Dötiger hielt einen mit reichem Beifall belohnten Vortrag. Im gemütlichen Teil vergnügten sich die Landsleute beim Preisschießen. Fräulein Mauk erfreute durch einige Lieder.

Brieftaubenzüchtervereinigung Bochum-Ost (Westbund). Dem Bedürfnis entsprechend und des drei Viertel hiltiger

Es lockt ein gewaltiges Ziel:

Die nationale Erhebung aus Schmach und Verarmung!

Es ist soweit: nach zahlreichen Schwierigkeiten marschiert das nationale Deutschland in drei Gruppen auf dieses Ziel zu, drei Gruppen, einig in diesem Ziel, eigentümlich in ihrer Grundhaltung. Es marschieren die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen zusammen mit dem Stahlhelm und **wir, die Deutsche Volkspartei,** zusammen mit den Christlich-Sozialen, der Wirtschaftspartei, dem Landvolk und der Deutschen Bauernpartei.

Wir — die Partei des nationalen und liberalen Bürgertums — haben einst dem Reichsgründer Bismarck treueste Gefolgschaft geleistet und leisten sie heute in unerschütterlicher Treue Hindenburg und seinem großen Ziel, der nationalen Wiedergeburt.

Wer sich einig weiß mit uns in diesem Ziel und wer sich uns verbunden fühlt, aus Tradition, aus freiem Bürgersinn und aus dem Stolz selbstbewußten Lebens, wem Freiheit im Denken und in der Lebensgestaltung köstlicher Eigenbesitz ist, **der** marschiere **mit uns!**

Der Lebensweg aus eigener Kraft, Jugend, ist der wahrhaft heroische! Je stärker dieser Lebenswille aus eigener Kraft Anteil haben wird an der Erhebung Preußen — Deutschlands, desto durchschlagender wird der Erfolg der vorwärtsstürmenden Welle nationalen Wollens sein.

Sollen über Deutschland wieder die Fahnen des Sieges, schwarz-weiß-rot, wehen, soll tausendjährige Kultur zu neuer Blüte erwachen, soll Macht und Wohlstand werden, soll sich aus freien Stücken eine nationale Mehrheit finden, dann wird das nur sein

mit den Männern und Frauen des freiheitlichen deutschen Bürgertums

Darum

Deutsche Volkspartei: Liste 7

Kreisverein Bochum B. P. 14

Wer hat bares Geld?
Schlafzimmer echt Eiche, hochmodern.
Kleiderschrank
Bettstellen
Waschkommode m. Spiegelaufsatz
Spinde, prima Auflag., Sprungrahmen, Stühle gepolstert, verkauft für RM 250,-
Küchenschau Brückstr. 27

Graue Haare? Orfa Haarfarbe-Wiederherstell. gibt Naturfarbe, Jugendfrische und Schönheit zurück
Spiel einfache Anwendung! Unschädlich! Sich. Wirkung!
Flasche RM. 1,80
Parfumerie **Pracht** Kortumstraße 3

Getragene Anzüge kaufen Sie gut u. billig auch leihweise, bei **Brand,** Pariser Str. 6 am Alten Markt. Wohlfahrtscheine werden in Zahlung genommen

---

Hühneraugen und Hornhaut garantiert in 3 Tagen beseitigt durch „Schmerz laß nach" Tuve 0,45, Doppelfußbad 0,40 Mark. **J. Kneider, Bochum** Drogerie, Große Beckstraße 11

Allerfeinste Molkereibutter gibt stets frisch ab in 5- u. 9-Pfd.-Paketen, leicht gesalzen, zu 1,18 RM., in ½ Pfd. gepackt, frei Haus unter Nachnahme. **Fr. Borstius,** Melle in Hannover.

Rinder werden auf guter Ruhrweide angenommen. (15071 **Friedr. Kamplade, Bochum-Stiepel.**

Alva-Zigaretten für Wiederverkäufer bei **Fritz Jansen,** Bochum, Brückstr. 48, Telephon 67573.

Aufpolsterung Matratze . 6,30 M. Chaiselong. 9,00 M. Sofa . . 10,80 M. **Polsterei Brandt,** Redemptoristenstr. 53 Ruf 64387.

Offeriere billigst **Landbutter** W. Hirnheimer, Butterhandlung Bamberg, Telephon 955.

Herr.- u. Damenräder billig zu verkaufen. **Kurze,** Rottstr. 25 1. Etage

---

Warum man **Lebensmittel** bei Röper kauft?

Weil man Zeit spart
Ueberall sind Röper-Läden, auch in Ihrer nächsten Nähe.

Weil man Geld spart
Bei Röper erhält man Qualitätsware zu den billigsten Preisen.

Weil man Rabatt spart
Röper gibt die höchsten Rabatte. Bei 2.- Mk. Einkauf außer den Rabattmarken noch eine Zusatzmarke. Gesamtwert 16 Pfg. gleich 8% Rabatt.

Josef Röper LEBENSMITTEL

Ueber 100 eigene Filialen

Kapitalien
Der **Deutsche Mobilien-Kredit-Verband Köln** vergibt Darlehn von 250 bis 3000 RM. zum **Neukauf und Entschuldung** auf 4- und 7jähr. Rückzahlung. Auszahlung in den letzten 8 Monaten 380 000 RM. Auskunft und Antragstellung durch die Bezirksleitung **Bochum, Südhellweg** 12 (parterre rechts).

Hypotheken u. Darlehen schnell u. günst. durch **Junker,** Kortumstraße 68, im Hof rechts.

Hypotheken und Darlehn unter günstigen Bedingungen ohne Vorkosten. **Büro Ideal,** Bochum, Hellweg 43 früh. Bahnhofstraße.

Darlehen Finanzierungen in jeder Höhe u. zu jed. Zweck gibt schnell, reell und diskret **Debag Akt.-Ges.,** Filiale Viktoriastr. 53 an der Marienkirche.

Verleihe Geld! Festbei. sof., vorschußfrei, 6 Monate 5% Aufschlag. Tägl. 10—5 Wilhelmstraße 22.

100.- Mark zu leihen gesucht. Hohe Zinsen. Angeb., mögl. v. Selbstgeb., erb. unt. Z. K. 9516 an die Gesch. d. Ztg.

Geld erh. Sie v. Selbstg. d. **Herm. Lehmann,** Hoffeder Straße 44 Telephon 67210.

Unterricht
Klavierlehrerin geprüft, gibt billigen **Unterricht** Angeb. unter B. S. 14893 an die Gesch.

Tanzschule Diel Kurse, Einzelunterricht, Privat **Neustraße 5** am Neumarkt
Anfragen und Anmeldungen

Sommersprosse werden unter Garantie **Venus** Gegen Pickel, Mitesser
Stadt-Drogerie, Bongardstr. 10; Dorstener Straße 93 und Castroper Steele: Cramer's Central Drogerie, Ka

---

Radio- Apparate ersten zu herabkonkurrenzlosen Preisen
Stach-Radio, Marktstr. 12.

Stadt-Theater Bochum
Mittwoch, 15. Febr., 20—22.15 Uhr A. 19:
Flieger Drama von Herm. Roßmann.
Donnerst., 16. Febr. 20—22.45 Uhr C. 19:
Der eingebildete Kranke von Molière.
Danach:
Komödie der Irrungen von Shakespeare.

Haarscharf werden Rasiermesser u. Scheren in der Schleiferei von **Walter Grah** Kortumstraße 98

Leere Flaschen kauft an Dammeier, Alsenstraße Nr. 20.

Kaufmännischer Verein e. V. Bochum

Der **Karten-Vorverkauf** für unser Kostümfest

Eine Frühlingsnacht in Blütenpracht!

am Sonntag, dem 26. Februar, im Parkhause, hat eingesetzt.
Herrenkarte Mk. 2,50, Damenkarte Mk. 1,50

Vorverkaufsstellen: Hengstenbergs Buchhandlung, Kortumstr. Heß & Co., Kortumstraße, Verkehrsverein, Rathausplatz

---

EINE Reise um die Welt .... in EINER Nacht .....

so lautet das Motto des

Rosenmontagsfestes

im Parkhotel Haus Rechen, Bochum
Beginn 21 Uhr — Abendanzug oder Kostüm — Eintritt RM. 1,-

Mitglieder des Rudervereins Bochum, Skiklub Bochum, Tennisabteilung TuS. Bochum haben freien Eintritt.
Auskunft durch die Direktion, Fernruf 67051

PLAZA
Tel. 63872 (Tonhalle) Tel. 63872
Heute, 4.30 Uhr und 8.30 Uhr
WILLI
BOLESKO
mit Ensemble in Solo und Sketch
Dazu: **Das große Lachprogramm**
Donnerstag: Das neue, lustige, sensationelle Varieté-Programm mit
BRUNO CHRISTOPH
30 Minuten vom Lachen zum Staunen
und 5 weitere Neuheiten
Prolongiert! **WILLI BOLESKO** Prolongiert! mit Ensemble **im neuen, besten und urkomischen Sketch und Solo**
Freier Eintritt! Freier Eintritt!

Stadt-Café Bochum
Ecke Bongard- und Kortumstr.
Mittwoch, den 15. Februar 1933:
BUNTER ABEND
Voranzeige!
Donnerstag, den 16. Febr. 1933:
Wohltätigkeits-Konzert
zugunsten der Bochumer Winterhilfe

Verwertung von Erfindungen
Von Dr.-Ing. h. c. August Liwehr 2 Aufl., 104 S., Karton. **2,70,** in Leinen gebd. **3,60 RM.** Das Buch orientiert über die einzuschlagenden Wege und die gesetzlichen Bestimmungen aller Staaten die als Verwertungsländer in Betracht kommen. Vorrätig in Bochum bei Friedr. Endemann und Oscar Hengstenberg.
Friedrich Huth's Verlag, Charlottenburg 4

Zwangsverkauf
Eilt!
Echte Perserteppiche
Dringender Baranschaffung wegen verkaufe:
2 große echte Perserteppiche (Speise- und Herrenzimmerteppiche) **3 fl. Verbinder** (feinste Knüpfungen) zu jed. annehmb. Preis. Kurzentschl. Kassakäufer woll. Angeb. u. A. H. 7 an die Geschäftsstelle d. Z. einreichen

---

Ihre Zukunft!
Beratungen erteilt in allen wichtigen Lebensfragen
Fr. L. Baumann
Astro-, Chiromantie,
Bongardstr. 6, 1. Etage, Tel. 69404
Honorar zeitgemäß. Sprechstunden v. 10—1 u. 3—8 Uhr

Einen neuen Hut brauchen Sie nicht, wenn Sie Ihren alten Herren- oder Damenhut bei mir aufbügeln, umpressen, reinigen oder färben lassen.
Hutfabrik H. Müller,
Bochum, Viktoriastraße 51, Marienkirche

Kur fürstlicher Kombi
aus heilkräftigen Kräutern, das Beste für den Magen, in Flaschen zu 3,10, 2,10, 1,10, 0,90, 0,50 empfiehlt
A. Janzik
Gußstahlstraße 12, 1 Minute vom Rathaus, Telephon 61036

N.S.U.-Fahrräder Modell 1933
Ballon - verchromt - gelötet
jetzt nur RM. 48,-
5 Jahre schriftliche Garantie!

Roland-Fahrräder
5 Jahre schriftliche Garantie, gelöteter Rahmen, Torpedo-Freilauf

einfaches Modell	RM. 32,-
bestes Modell	RM. 38,-
Renn-Modell	RM. 49,-
Ballon-Modell	RM. 44,-

Mifa-Fahrräder
gelöteter Rahmen, Torpedo-Freilauf, 5 Jahre schriftliche Garantie

Touren-Ausführung	RM. 48,-
Renn-Ausführung	RM. 55,-

Ersatz- u. Zubehörteile beste Ware allerbilligst!

Röl, Rottstraße 39
Größtes Fahrrad-Spezialgeschäft am Platze

Café Industrie
Heute, 8 Uhr:
Lustiger Bunter Abend
Es wirken mit: Der Meister des Lachens „Blasenett" u. Leo Sander als Ansager **Tanz**

Ehrenfelder Bierhaus
Oskar-Hoffmann-Straße 55a
Inh.: Wilh. Horstmann
Mittwoch, Samstag und Sonntag
Gr. Kappensitzung
JUBEL UND TRUBEL
Kapelle Fritz Salzmann

Wittelsbacher Hof
Fritz Lewald Telephon 68922
Heute, Mittwoch:
4. karnevalistischer Abend
Humoristische Einlagen



Heute, Samstag und Sonntag:
Großer Bunter Abend im Bierstall Wattenscheid.
Lustiges Faschingstreiben in allen Ecken und Winkeln
½ Stunde Monte Carlo und Hamburger Reeperbahn-Leben und -Treiben, ausgeführt von der närrischen Hauskapelle und dem Stallwirt, eine Marke für sich

---

Deutsche! Eßt deutsches Obst!
Deutsche Aepfel Pfund von 15 Pf. an. Echt. Hordorfer Apfelsaft, nach Dr. Schnitthenner hergestellt. Verkaufsstelle b. Scheublin, Rottstr. 36. **Bräutigam,** Edelobstzüchter.